Festkränze

aus

Libanons Gärten.

Aus dem Syrischen.

Von

P. Pius Zingerle,

Benediktiner von Mariaberg.

Zweite Abtheilung.

Villingen im Schwarzwalde,

Verlag von Ferdinand Förderer.

In Kommission:

Beck'sche Universitätsbuchhandlung in Wien.

1846.

Aus dem Sommertheile

der „Officia Sanctorum juxta ritum Ecclesiae Maronitarum, Romae 1666."

Inhalt.

Seite.

I. Feste des Herrn 1
1. Verklärung Christi 3
2. Offizium vom h. Kreuze 12
3. Oster- und Sonntagsfeier 32

II. Feste der seligsten Jungfrau 51
1. Mariä Geburt 53
2. Fest des Hinscheidens der Mutter Gottes Maria (Mariä Himmelfahrt) 59

III. Feste der Heiligen 71
1. Fest der Enthauptung des h. Johannes des Täufers 73
2. Fest des h. Martyrers Georgius 80
3. Fest des h. Apostels Lebbäus, d. i. Judas Thaddäus 86
4. Fest der h. Semoni mit ihren sieben Söhnen 99
5. Aus dem Offizium des h. Martyrers Jakob des Verstümmelten . 105
6. Aus dem Offizium der h. h. Martyrer Sergius und Bacchus . . 110
7. Aus dem Offizium des h. Nuhro, Glaubenspredigers u. Martyrers 114
8. Aus dem Offizium des h. Martyrers Schalito 121
9. Aus dem Offizium des h. Domitius, Einsiedlers und Bekenners . 126

IV. Ergänzungsblätter zu beiden Theilen 133
1. Am Neujahrstage 135
2. Auf das Fest des heiligsten Namens Jesus 138
3. Für die Fastenzeit 139
4. Auf das Fest der Himmelfahrt Christi 149
5. Zur Feier des Pfingstfestes 151
6. Fest der allerheiligsten Dreieinigkeit 153
7. Zur Feier des Frohnleichnamsfestes 155
8. Auf das Fest aller Heiligen 158
9. Am Allerseelentage 162
10. Fest des h. Joseph 164
11. Fest der h. Apostel Petrus und Paulus 165

Geistlicher Liederkranz aus dem h. Ephräm 167

I.

Feste des Herrn.

1.

Verklärung Christi.

Eingangsgebet.

Schenk' uns, Christus unser Gott, die Freud' und Wonne von Dir, und bestärk' uns in Deiner Liebe, wie Du Deine h. Apostel heut' im Glauben an Deine erhabene Gottheit gestärkt und ihnen die Herrlichkeit Deines Reiches gezeigt hast, indem Du Moses und Elias herbeiführtest, daß sie mit Dir über Deine Leiden und Deine Kreuzigung sich unterredeten! Verleih' uns, o Herr, daß wir wie sie in heiliges Staunen über Dich gerathen und Deiner Gottheit Preis und Deiner Herrschaft Erhebung darbringen jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

Lobpreis des Erlösers
und Betrachtung über seine Verklärung.

Gebet für die Kirche.

Jener Sonne der Gerechtigkeit, dem unbegreiflichen Abglanze des Vaters, dem Sohne des hocherhabenen Gottes, welcher in den letzten Tagen oder am Ende der Zeiten, ob auch Seiner Gottheit nach über alle Zeiten erhaben, freiwillig zur Geburt im Fleische sich herabneigte, und gegen das Ende Seines erlösenden Lebens hier, weil Er Seine

Apostel von Seiner Gottheit überzeugen und ihnen die Glorie Seiner hehren Majestät offenbaren wollte, sie heute auf den Berg Tabor führte und ihnen den Glanz Seiner göttlichen Ewigkeit zeigte, Ihm gebührt Lob.

Christus unser Gott, der Du Alles zu unserm Heile thust und ordnest, und durch Deine Ankunft im Fleische ein Bild des Himmelreiches auf Erden darstelltest! Du hast, als Du bereit warst, in Dein heilbringendes und lebenwirkendes Leiden zu gehen, Deine Jünger Simon, Jakob und Johannes auf den hohen Berg Tabor geführt, und wardst vor ihren Augen verklärt, indem Du vor ihnen ein Bild des Himmelreiches zeigtest, daß nämlich einst ebenso unsere Leiber zur Herrlichkeit verklärt werden in vollkommener Gestalt bei jener allgemeinen Auferstehung; und zwar hast Du dies dadurch gezeigt, daß Du Moses und Elias herbeiführtest, den Einen aus den Todten, den Andern aus den Lebendigen. Durch Moses zeigtest Du, daß die Todten auferweckt werden, und durch Elias, daß in jener Zeit die Lebendigen aus der Sterblichkeit in die Unsterblichkeit umgewandelt werden. (1 Kor. 15, 51. 52.) Auch bekräftigtest Du Deine Jünger und Apostel über Deine hocherhabene Gottheit; sie aber bestärkten allenthalben Deine Kirchen.

Du aber, Herr Gott, bestätige in der Fülle Deiner Erbarmungen Deine herrlichen Verheißungen gegen uns, indem Du mit uns nicht nach unsern Sünden verfährst, und uns nicht nach unsern Missethaten vergiltst, sondern mache uns würdig, daß wir auch geistlicher Weise die Höhe Deines h. Berges besteigen, auf daß wir die Größe und Erhabenheit der hehren Geheimnisse Deines wundervollen und über jeden Menschenverstand erhabenen Erlösungswerkes erkennen, und mit Deinen auserwählten Aposteln theilnehmen an den herrlichen Wohnungen, die Du ihnen verheißen und durch ihre Hände den Gläubigen aller Zeiten bereitet hast! Mögen wir am Tage, da Deine Gerechtigkeit sich offenbart, nicht durch unsere bösen und tadelnswürdigen Sitten beschämt, sondern wegen unsers wahren Glaubens und rechtgläubigen Bekenntnisses an Dich und Deinen preiswürdigen Vater und Deinen lebendigen und belebenden h. Geist gerettet werden von den ewigen Peinen und zu den unaussprechlichen und unerhörten Gütern gelangen,

welche Du jenen bereitet hast, die Dich lieben. Unter Deiner schirmenden Hand laß uns beschützt seyn vor den Verwirrungen der Welt und vor allen Schlingen des unsichtbaren Feindes unserer Menschheit! Entferne von Deiner Kirche alle seine verderblichen Ränke! Erleuchte unsere Herzen durch die Worte Deiner lebenspendenden Gebote! Nimm unser Rauchopfer gnädig an, und versöhnt werde dadurch Deine Gottheit und erfüllt Dein h. Wille! Verleih' dadurch Ruhe den Seelen unserer Hingeschiedenen und schreib' ihre Namen ins Buch des Lebens, und bereite in Deinem Reiche ihre Vergeltungen! Gib uns die Gnade, daß wir beständig in Rechtgläubigkeit Dich preisen und mit reinem Herzen Dich erheben, und stete Anbetung darbringen Dir und Deinem Vater und Deinem h. Geiste jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

Das Rauchopfer Christi.

Wir beten Dich an, der Du die ganze Welt durch den Duft Deiner Wohlgerüche erquickest; denn Dein Kreuz war ein geistliches Rauchopfer, und durch den Geruch Deines Blutes hast Du Deinen Vater mit den Geschöpfen versöhnt. Es war nämlich Dein Blut statt des Feuers, und Deine Liebe statt der Gewürze, und durch das Priesterthum Deiner Menschheit hast Du Deinem Erzeuger das Rauchopfer Deines Kreuzes dargebracht.

Nimm denn, o Herr, in den Erbarmungen Deiner Milde dies wohlriechende Rauchopfer an, so wir an diesem Tage Deiner herrlichen Offenbarung dargebracht haben! Laß uns aus dem Bösen ins Gute verklärt werden! Laß uns aus Deinem h. Munde jenen herrlichen Ausspruch hören: „Kommt, ihr Gebenedeiten meines Vaters! Ziehet in das himmlische Reich ein!". Amen.

Der Verklärungstag.

Wie lieblich ist
Deiner Verklärung Tag!
Wie unbegreiflich
Deiner Erscheinung Geheimniß!

„Tabor und Hermon
Preisen Deinen Namen,“ *)
Singt die Harfe
Des heiligen Geist's,
Isai's Sohn;
Denn sie erblickten
Deine Erscheinung,
Und Deine Herrlichkeit
Sah'n sie erstaunt,
Als verklärt ward Dein Antlitz
In glühenden Schimmer
Und die Apostel standen mit Zittern.

Auf Tabor erschien
Sehr wunderbar heute,
Den als Feuer im Busche
Moses geseh'n;
Und Ihn umgaben
Seher und Apostel.
Der ganze Berg war voll
Heftigen Blitzens und Donnergerolls,
Rauchend und licht;
Da rief aus der Höhe
Der Vater laut:
„Mein geliebter Sohn
Ist dieser; Ihn hört!“

Eine leuchtende Wolke
Schuf als Brautgemach
Dort der Vater dem Sohn;
Ein strahlend Gefolge
Von Wächtern und Engeln,
Preisend und jubelnd,
Umringte den Eingebornen,
Der als Lehrer der Wahrheit
In Mitte der Jünger
Wie ein König stand.

*) Psalm 88, 13.

Wie herrlich stand da
Auf dem Berg unser Heiland,
Sein Angesicht ähnlich
Der hehren Sonne;
Seiner Gottheit Glorie
Ging auf, wie Strahlen
Leuchtenden Feuers:
Anbetend schwebten um Ihn
Elias und Moses,
Und vor Seinem furchtbar-
Herrlichen Anblick
Bebten erschreckt die Apostel zurück.
Lebende und Todte,
Die erstaunt sich begrüßten,
Vereinte Er so
Um Seine Verklärung
Allmächtig heut.

Preis dem Verborgnen,
Der sich also gezeigt
Auf dem heiligen Berg!
Preis Seinem Vater
Und dem h. Geist!

Nur Eine wahre Kirche.

Sankt Jakob von Sarug lehrt: „Ein Gezelt nur von Licht ward für den Einen Eingebornen geformt. Durch dies Eine Lichtgezelt lehrte der Vater, daß Eine Kirche nur ist und Ein Sohn, dem darin gedient wird. Nicht Gezelte waren, sondern Ein Gezelt für den Einen Eingebornen; nicht Kirchen sind, sondern eine Kirche für den Sohn Gottes. Das Bild dieser Braut des Lichtes war die große Lichtwolke, und ihr gebot Er, von Seinem Erstgebornen Alles zu hören, was Er ihr sagen würde. Ja, die Kirche bildete Gott vor in der Einen herrlichen Lichtwolke; denn Eine ist sie, dem Einen vermählt von Anbeginn.

Dich preiset die h. Eine Kirche, o geliebter Sohn, und mit Dir Deinen Vater und den h. Geist.

Der Apostel Glück.

Dem die Cherub' allzeit singen,
Dem die Seraphs-Lieder klingen,
Ihn anbeteten mit Beben
Die Apostel, da sie schweben
Sah'n verklärt auf Tabor Ihn.

Ihn, den Cherub' zitternd tragen,
Seinen Glanz zu schau'n nicht wagen,
Sah'n mit unnennbarer Wonne
Sie verherrlicht, gleich der Sonne
Das verklärte Antlitz glüh'n.

Die Versammlung auf Tabor.

Wie herrlich war die Versammlung, welche heut' auf dem Berge Tabor zusammenkam! Unser Herr gebot der Erde, und sie sandte Moses herauf; Er gebot dem Himmel, und dieser gab den Elias heraus. Da näherten sich die Neuen den Alten; Propheten und Apostel, Lebendige und Todte kamen zusammen. Der eingeborne Sohn stand, der unsichtbare Vater rief mit mächtiger Stimme, die von der Höh' in die Tiefe gehört ward: „Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; nach Ihm sehnten sich die Gerechten, erwarteten Ihn zu allen Zeiten; Er ist's, der zur Erlösung der Welt herabgekommen, und um die Völker und Nationen vom Tode zum Leben, vom Irrthum zur Erkenntniß zurückzuführen. Ihn sollt ihr hören!" Und die Lebendigen und Todten, einander erkennend, jubelten anbetend Preis dem großen Könige, der da ewig herrscht.

An Moses.

Moses erscheine, Ameram's Sohn, und künd' uns:
Wer ist Jener, den auf dem heil'gen Berge
Du in großem Lichte erblicktest schweben
Herrlich verkläret?

„Jener ist's, den im Feuer ich im Busche
Sah, im brennenden, und er ward verbrannt nicht;
Jener, den ich schaute auf hehrem Thron als
Gott und Erlöser."

Die drei Zeugen.

Drei wahrhafte Zeugen hatte der Sohn, da Er auf höchst wunderbare Weise auf dem Berge verklärt ward: Von den Todten den sanftmüthigen Moses, von den Lebendigen den großen Elias, und aus den verborgenen Höhen oben den Vater, der da rief: „Dies ist mein Sohn!"

Gebet zu Jesus.

Vereinige uns, o Herr, mit den herrlichen Schaaren Deiner Engel des Lichtes und mit den furchtbarschönen Reihen der feurigen Legionen, und mit den Chören Deiner h. Apostel, und gib uns, wie sie über Deine hehre Offenbarung zu erstaunen und gleich Ihnen Deine Verklärung zu bewundern, und mit ihnen Deiner göttlichen Glorie uns zu erfreuen, und Lob darzubringen Dir und dem Vater und dem h. Geist hier und in Ewigkeit! Amen.

Preisgebet an den Erlöser.

Jenem erhabenen und unaussprechlichen Lichte, dem großen Abglanze des ewigen Vaters, jenem herrlichen Ebenbilde, worin wir das hehre Geheimniß der dreieinigen Gottheit kennen gelernt haben; dem-

jenigen, der da beständig sorgt für das Leben des Menschengeschlechtes; Ihm, welcher der Sohn ist und das unveränderliche Wort, der auf dem Berge Tabor heut verklärt sich offenbarte und den Jüngern die Herrlichkeit Seines Wesens zeigte, und sie durch Seinen Anblick als des Herrn im Glauben bestärkte, Ihm nahen wir bittend und inständig flehend, daß Er uns in Seiner göttlichen Liebe bestärke, und unsere Gebete auf Seinem himmlischen Altar aufnehme, und uns würdig mache, Ihn anzubeten und zu benedeien sammt Seinem Vater und lebendigen h. Geiste an diesem und allen Festen und Zeiten unsers Lebens.

Versöhner also und Reiniger und Verzeiher sey Du, o Herr Gott, in der Barmherzigkeit Deiner Liebe für unsere Sünden und die Sünden Deines ganzen gläubigen Volkes! Sey gnädig, Herr, und erbarme Dich unser! Christus, unser König, Herr der Herrlichkeit, erhöre uns, komm uns zu Hülfe, und entferne, o Gott, die Geißeln und Strafen des Zorns von uns in Deiner Erbarmung, und mache uns alle eines guten Endes würdig! Dir nämlich bringen wir Preis und Dank dar. Christus, Gott! Du wirst mit Deinem Vater und Deinem h. Geiste unzertrennt und unveränderlich angebetet und verherrlicht von den Heerschaaren ober der Welt, und empfängst von ihnen das dreimal Heilig, und wirst auf dem Cherubwagen von feurigen Rädern getragen. Und als es Dir in Deiner Menschenfreundlichkeit gefiel, unser Staubgeschlecht zu erhöhen und uns zu Gefährten der Geister zu machen und der Hürde des Lebens oben zu würdigen, schufst Du den ersten Adam aus verächtlichem Lehme zu Deinem Ebenbilde, schmücktest ihn mit Herrscherwürde und machtest ihn zum Gebieter über alles Erschaffene. Da er sich aber zu seiner irdischen Natur erniedrigte, fiel er durch Uebertretung Deines Gebotes, o Herr, von seiner höhern Natur (Würde) und ward in Unflath liegend gesehen, ein Opfer der Hölle. Da zogen Dich, o Herr, Deine Dir eigenen Erbarmungen herab, herniederzusteigen, ihn zu erlösen, und zu seiner frühern Herrlichkeit zurückzuführen. Deine allerschaffende Güte zog einen Körper der Niedrigkeit an, und stieg in die Tiefe des Todtenreiches hinunter, und in Deiner barmherzigen Liebe zogst Du

ihn aus dem verschlingenden Abgrunde, und erhobst ihn zur Höhe Deines Vaters, und brachtest ihn Deiner Herrlichkeit nahe. Dann singst Du an, unserm schwachen Geschlechte das verborgene Geheimniß Deiner Gottheit zu zeigen, auf daß wir glauben, daß Du in Deiner Gnade Dich herablassend es erlöstest. Du hast dem Moses, jenem Seher Deiner Wunder, die Zeichen und Kräfte gezeigt, wodurch Du Israel aus der Sclaverei des Todes und Satans errettetest, und hast in Deinem Lichte Dein Volk durch die öde Wüste geführt. Auch erschienst Du dem Moses im brennenden und nicht verbrennenden Busche und auf der Spitze des Berges in Dunkel, Wolken und Posaunenklang. In allen Jahrhunderten und Geschlechten erschienst Du und offenbartest Dich durch verschiedene Gesichte den Propheten und Vätern.

Als Du aber Deine erlösende Anordnung wunderbar herrlich vollenden wolltest, wardst Du nach Deiner Weisheit empfangen, geboren, und ließest Dich taufen. Bevor Du dann dem erlösenden Leiden durch die Kreuzigung Dich hingabst, führtest Du Deine h. Jünger sorgsam auf den hohen Berg Tabor, offenbartest Dich ihnen dort, und zeigtest ihnen das verborgene Geheimniß Deiner Gottheit, indem Du vor ihren Augen mit dem herrlichen Glanze Deiner Glorie verklärt und von einer lichten Wolke umhüllt wardst. Und es erscholl des unsichtbaren Vaters Stimme: „Dies ist mein geliebter Sohn!" und Moses und Elias erschienen von Dir herbeigeführt, und Du redetest mit ihnen geheimnißvolle Worte wegen des Endes der Zeiten, und vom Gerichte und der Vergeltung. Vom Staunen erschüttert fielen die drei preiswürdigen Apostel vor Dir, wie todt vor Furcht, nieder; Du aber kräftigtest wieder ihre Sinne, richtetest sie mächtig auf, und sie erkannten, daß Du der Herr der Lebendigen und Todten in Wahrheit seyest. Flehend begann Petrus zu sagen: „Schön wär' es für uns, hier drei Gezelte zu errichten"; allein er verstand nicht, was er geredet. Durch Deine allmächtige Kraft erhobst Du sie wieder, stärktest sie, und erleuchtetest sie durch geistige Einsicht, und ermahntest sie, dies große und hehre Geheimniß zu bewahren, bis das große Leiden der Kreuzigung vollbracht wäre, damit nicht der voll-

kommene Weg Deiner Anordnung vereitelt würde. Deswegen flehen wir zu Dir, o guter und an überfließenden Gaben großmüthiger Herr, daß Du Deine Kirche mit Deinem großen herrlichen Licht erleuchtest, und uns auf dem starken Grunde des rechten Glaubens befestigest, daß Du der Christen Macht erhöhest, und erbarmend unsere Sünden und Schulden vergebest, und den gläubigen Todten, welche die Dreieinigkeit bekannten, die ewige Ruhe verleihest, auf daß wir und sie Lob und Preis darbringen Dir, o Herr, und Deinem Vater und Deinem Geiste! Amen.

2.

Offizium vom h. Kreuze.

Zunächst für das Fest der Kreuzerfindung.

Vespergebet.

Eine Rüstung der Gerechtigkeit und ein hülfreiches Geleit sey uns Dein Kreuz, o Herr; denn ehrwürdig ist es und lebenspendend und eine Quelle der Unsterblichkeit, Christus unser Gott! Unsere Waffe sey es im Kriege gegen alle Heere der Sünde im tiefen Thale der Erde, und von da begleite es uns als Führer zur Pforte des Paradieses und zum himmlischen Jerusalem, und durch ebendasselbe mögen wir einziehen in den Ort des Lebens, und wohnen in den Behausungen der Ruhe, und dort ohne Ende Dich preisen!

Dich, o Gott, der Du für uns auf dem Holze gekreuzigt wardst, beten wir an und loben Dich; denn durch Dein lebenwirkendes Kreuz ward der Welt Erlösung, durch dasselbe ward die Macht des Bösen vernichtet, und Dein Licht herrschte über den Erdkreis. Bewahre nun, o Herr, durch Deine ewigen Erbarmungen Deine durch Dein siegreiches Kreuz erlöste Heerde, und errette sie von dem Bösen und seinen

Heeren, auf daß sie Preis und Dank darbringe Dir und Deinem Vater!

Betrachtung über das h. Kreuz.

Vorbilder desselben.

Durch das Kreuz des Sohnes Gottes wurde die ganze Schöpfung befreit; durch dasselbe wurden alle Völker vom Irrthum zur Erkenntniß geführt; durch dasselbe ward Leben und Heil Adam zu Theil und allen seinen Kindern. Sieh, vor ihm beugen sich verehrend Nationen und Stämme und Geschlechter, Preis singend Jenem, der sie von der Sclaverei der Sünde erlöste. Den geraden Scepter der Herrschaft nannte David in seiner Prophezeihung (Psalm 44, 7.) das Kreuz; denn sieh, Könige und Richter der Erde verehren es. Der Gerechte bildete es auch vor durch die süßigkeitströmende Quelle *) voll des Lebens und der Erlösung, aus der Hülfe allen Menschen fleußt, die das Fest Seiner Verherrlichung feiern und jederzeit in ihm sich rühmen, weil sie durch dasselbe von allen Uebeln errettet wurden.

Der fromme und gerechte Jakob verkündete uns das große Mysterium des Kreuzes durch die Leiter, welche er sah; durch das Kreuz nämlich werden die Sterblichen erhoben und zu den Geisterwesen gesellt, und erlangen die Freiheit des ewigen Lebens. Nehmen wir also mit wahrem Glauben unsere Zuflucht zu ihm, und empfangen wir Erlösung, und rufen wir allezeit: „O Sohn, der unsertwegen getödtet ward, bewahre durch Dein Kreuz unsere Seelen vor Beschädigungen!" Ferner gleichet Dein Kreuz, unser Herr, in Wahrheit jenem Baume, der auf der Bergspitze Deinem wahren Freunde Abraham das Lamm gab (1. Mos. 22, 13.), wodurch Isaak vom Tod erlöst ward. Heil der gläubigen Kirche, die zu Deinem lebendigen Namen ihre Zuflucht nimmt!

Erstaunungswürdig ist auch das geheimnißvolle Vorbild, von dem Moses schreibt (2. Mos. 15, 25.), daß nämlich durch ein Holz das Wasser süß geworden sey. Dies Holz ist nun das Vorbild des

*) Etwa Anspielung auf Psalm 35, 10? Oder Jesai 12, 3. Joel, 3, 18.

Kreuzes; denn dieses versüßte die Bitterkeit aller Völker und Nationen, und sieh', sie rufen vor ihm einmüthig im Glauben: „Gepriesen sey die Macht, welche die Welten trägt und freiwillig um unsers Heiles willen vom Holze sich tragen ließ!"

In Deinem Kreuz, o Herr, rühmte sich der auserwählte Apostel Paulus, und die Kinder der Kirche verherrlichen überall heut das Kreuz, und feiern sein Fest mit Psalmen und Lobgesängen, indem sie es verehrend und Dich anbetend rufen: „Preis Dir, unser Herr, weil Du durch Dein Kreuz Adam erlöst und in's verlorne Eden wieder eingeführt hast!"

Dein Kreuz, unser Herr, ist die Säule, welche Erde und Himmel trägt. Mögen die Völker, die an Dein Kreuz glauben, durch dasselbe vom Bösen bewahrt werden!

Das Kreuz war die Brücke für die Märtyrer, worauf sie in's Brautgemach der Freuden eingingen; und durch Dein Kreuz, o Herr, sollen die Kinder der gläubigen Kirche versiegelt werden.

Dein Kreuz, o Herr, ist unsere Zuflucht und unser Ruhm.

An das Kreuz.

Komm', o Kreuz,
Fahne des Lebens!
Flehe mit uns
Um Gnade zu jener Macht,
Die du in Jerusalem
Getragen, weil sie
Also es gewollt!

Beschämt ward das Volk,
Das Ihn verläugnet;
Und es freuen die Völker sich,
Die an dich geglaubt.
Könige ehren dich,
Und Richter; die Priester,
Die, dich zu ehren,
Gekommen, und vor dir
Im englischen Dienste
Dienten, beschütze
Unter deinen Flügeln!

Der Kirche Schutz.

An den Pforten der Kirche ging ich vorüber, und sah das Kreuz des Lichtes aufgestellt als ihren Schutz. Hineinzieh'n Könige und Richter, und neigen vor ihm ihre Häupter, Jenen anbetend, dessen

Macht über Alles herrscht. Die Kirche erschaudert nicht vor dem Bösen; denn er vermag ihre Kinder, die das Lebenszeichen des Kreuzes tragen, nicht zu bekriegen.

Wer zu ihm sich flüchtet, dem kann der Böse nicht schaden; denn des Kreuzes Kraft beschützet ihn.

Eine feste Mauer ist das h. Kreuz, unüberwindlich jeder Macht und Gewalt. Groß ist seine Kraft, und die Kirchen werden durch dasselbe erhöht, die Kinder damit besiegelt, wenn sie wiedergeboren werden aus dem Wasser und das von der Gnade gewebte Kleid der Herrlichkeit anzieh'n.

Eine Mauer der Barmherzigkeit ist es für Gute, und für Böse (die gut werden wollen). Die Kirche ist damit versiegelt; darum hat der arge Widersacher keine Gewalt gegen sie.

Hymne auf das h. Kreuz.

O dreimal selig preisen
Wir dich, du Holz des Kreuzes;
Auf dir ward ausgestrecket
Ja einst der Herr der Welten.

Durch dich ward neu geboren
Der alte Adam wieder
Durch jenen zweiten Adam,
Welcher an dir gehangen.

Sieh, das Geschlecht, gestürzet
Durch's erste Holz in Eden,
Ward durch dies Holz, das zweite,
Von seinem Fall erhoben.

Weil dort im Paradiese
Die Schlange Eva täuschte,
Und jene Frucht ihr reichte,
Die voll war bittern Todes:

Entsproßte aus Maria,
Der Tochter Eva's, siehe,
Uns eine himmlisch süße
Frucht voll des ew'gen Lebens.

Und weil Adam gefallen
War eines Holzes wegen,
Ward Adam's Herr zur Sühnung
Auch an ein Holz gehänget.

Er ging und stieg hernieder
Aus Seinen Himmelshallen
Und durch Sein Kreuz bewirkte
Die Rückkehr Er (des Menschen).*)

Es sah der Allerbarmer,
Wie mit Gewalt beherrschte
Der tückevolle Böse
Die ganze weite Schöpfung;

*) Vom Fall ins Paradies. Die im Urtext stehenden Worte: „Machte Er die Rückkehr" könnten wohl auch heißen: „Kehrte Er wieder zurück" in den Himmel.

Da starb Er in dem Fleische,
Welches Er angezogen,
Und hat durch diesen Seinen
Tod auch den Tod getödtet.

D'rum ist's geziemend, daß wir
Anbeten Ihn und preisen
Am Tage, da verherrlicht
Das Kreuz des Lichtes wurde.

Vor allen Schäden werde
Bewahret die Versammlung
Durchs Kreuz, die den Tag Seiner
Ernennung hat geehret.

Verachte doch, o Herr, nicht
Die Heerde Dein, die ihre
Zuflucht (um Schutz und Hülfe)
Zum Kreuz des Lichts genommen!

Durch dieses sollen immer
Die Könige und Priester
Und Mächtigen behütet
Vor allen Uebeln werden.

Sein Zeichen walte schützend
Ob unsern Feldern allen;
Gesegnet sollen dadurch
All' uns're Früchte werden.

O güt'ger Herr, beschütze
Uns vor Beschädigungen,
Und rette uns're Seelen
Auch durch Dein Kreuz, das heil'ge!

An Deiner Seite ziehe
In's Brautgemach des Lichtes,
Wer immer hat bekennet
Das Kreuz des Friedens gläubig.

Gib als Vergeltung Güter
Aus Deinem Schatze Jedem,
Der hoch mit Andacht ehrte
Das Kreuz des (ew'gen) Lebens!

O Kreuz, das Frieden schenkte
Und Ruh' der Höh' und Tiefe,
Gewähre Ruh' den Kindern
Der heil'gen Kirche allen!

Erwürgter, der getödtet
Den Bösen und vernichtet
Auch seine Macht, ertödte
Die Sünd' aus unsern Gliedern!

Erbarme, Herr, Dich Aller,
Die Dich anbeten gläubig!
Denn siehe, sie verehren
Auch hoch das Kreuz des Lichtes.

Gepriesen sey der Vater,
Preis Seinem Eingebornen!
Dem heil'gen Geiste glänze
Auch eine Lobeskrone.

Wohlan, geliebte Kinder
Der Kirche, kommet! Preisen
Voll Andacht wir und ehren
Das Kreuz des Heils und Lebens!

Preisgebet

für das Fest der Kreuzerfindung.

Unaussprechliche Lobpreisungen und unendliche Verherrlichungen und reine glorreiche Jubellieder mögen wir gewürdigt werden dem

Erlöser darzubringen, der Sein Kreuz zu einer unüberwindlichen Mauer für Seine Heerde machte, und es Seinem Erbe als Schild des Heiles gab, und dadurch das Horn Seiner Kirch' erhöhte, und Seine Schäflein beschützte, und das Ihn verläugnende Volk zu Schanden machte, und die an Ihn glaubenden Völker erfreute: denn Ihm gebührt Preis.

Bei der herrlichen Feier des lieblichen Gedächtnisses des Kreuzes erkennen wir mit geschärften Geistesaugen voll Bewunderung die an ihm haftenden Schönheiten und feiern seine glorwürdige Erneuung mit Lobgesängen, Verherrlichungen und Preisliedern, voll Erstaunen über die allzeit in ihm beschlossenen Güter. Denn Heilungen und Wunderwirkungen erlangen wir von ihm für die innern und äußern Leiden, und gewinnen von ihm auch Kraft und Sieg. Darum freuen wir uns über die hehren und unaussprechlichen Mysterien des erlösenden Kreuzes. An sein Siegel nämlich ist der Sieg gegen die Feinde geheftet, und Ruhm und Erhebung ist darin für seine Verehrer, Schande aber und Beschämung für seine Verächter und die Spötter seiner Verehrer.

Ruhm gebührt heute der h. Helena, denn durch ihre Hand ward das Andenken des Kreuzes erneuert. Heute sollen Constantins und aller gläubigen Fürsten Gebeine vor Freud' und Frohlocken tanzen, denn durchs Kreuz errangen sie Sieg und Triumphe über die Gegner. Heute sollen die Propheten sich freuen wegen ihrer geheimnißvollen Aussprüche; denn daß uns durchs Kreuz Erlösung werde, haben sie vorausgesagt. Heute sollen die Apostel frohlocken und mit Paulus rufen: „Wir wollen uns in Nichts rühmen, außer im Kreuze unsers Herrn Jesu Christi"; denn dies ist das Zeichen des Heiles. Heute sollen sich die Martyrer und Bekenner ergötzen; denn der ans Kreuz gehängt und geheftet ward, ist die Ursache ihrer Kämpfe. Heute singe Abraham, der Völker Vater, Preislieder; denn jenes Lamm, das er im Gebüsche sah, bildete die Geheimnisse Christi vor. Heute frohlocke und juble Isaak, der Verheißung Sohn; denn durch jenes Lamm, das ans Holz gehängt ward, ist er vom Opfertode durchs Messer befreit worden. Heute feiere Moses, der Propheten Haupt,

ein freudiges Fest, weil die verborgene Bedeutung seiner Händeausstreckung offenbar worden ist; denn ein Vorbild des h. Kreuzes zeigte er, indeß Aaron und Hor seine Arme stützten, und so gewann er den Sieg über Amalek. Heute freue sich und hüpfe der Prophet Elisa, denn durch jenes Holz*), das er ins Wasser warf und das hinabsinkend das Eisen heraufschwimmen machte, hat er die Emporhebung unseres durch die Sünde beschwerten Geschlechtes durch Jenen, der ans Holz gehängt wurde, voraus angezeigt. Heute soll die h. Kirche als Königin zur Rechten (Psalm 44, 10.) ein Fest feiern ihrem Verlobten; denn durch Sein Kreuz ist sie erlöst und ihr Gewand mit gutem Golde geschmückt. Heute wollen wir Alle festlich jubelnd die Feier des erlösenden Kreuzes ehren, durch dessen Leiden wir erlöst sind, voll Ehrfurcht vor ihm uns neigend und die an ihm gereihten Mysterien verkündend, indem wir sprechen: Das Kreuz ist unsere Erhöhung, macht uns vollkommen und behütet uns. Das Kreuz ist das Zeichen, welches dem Teufel furchtbar ist und die Dämonen zittern macht. Das Kreuz ist Tilger der Sünden und Nachlasser der Schulden. Das Kreuz ist die Gemeinschaft mit dem Vater und dem h. Geiste; es ist der Grund aller Schöpfung, der Anfang und die Säule der bewohnten Welt. Durch das Kreuz sind die Weissagungen der Propheten bestätigt und die Apostel mit dem heilbringenden Evangelium gerüstet worden. Durch das Kreuz kämpften die Martyrer gegen die grausamen Könige und besiegten die mächtigen Verfolger. Durch das Kreuz kreuzigten die Einsiedler und Mönche sich selbst der Welt, und die Welt ward für sie gekreuzigt. Durch das Kreuz ist alle Gewalt des Widersachers vereitelt und vernichtet. Durch das Kreuz sind die Bewohner der Höh' und Tiefe verbunden und vereint worden. Durch das Kreuz wurden die Völker von der Götzenverehrung abgeführt und lernten im Geist und in der Wahrheit anbeten. Deswegen verehren auch wir niederfallend das Kreuz und preisen unsern Herrn Jesus Christus, der daran geheftet worden war, und erheben den anbetungswürdigen allseligen Vater und benedeien Seinen lebendigen h. Geist, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

*) 4 Könige 6, 6.

Für die Kirche.

Herr, sey Deiner Heerde,
Die zu Deinem Kreuz flieht,
Mauer und Beschützer
Vor dem Bösen, und vor
Aller seiner Macht!

Schild ergreif' und Waffen,
Und erheb' Dich gegen
Ihren Widersacher,
Der zu jeder Stunde
Listig lauert, Unkraut
In ihr auszusäen!
Unser Herr, Du stürze
Durch Dein Kreuz ihn nieder!

Dies sey Schild des Heiles
Stets für Deine Heerde! —
Wie dem Knaben David
Ueber Goliath, schenke
Sieg auch Deiner Kirche,
Deiner Heerde über
Alle ihre Gegner,
Unser Herr! Erhöhe
Sie an allen Orten:
Denn sie feiert heute
Deines Kreuzes Festtag
Voll ehrfürcht'gen Jubels,
Singt Dir: „Heilig bist Du,
O Unsterblicher; denn
Durch Dein Sterben leben
Meine Kinder frei von
Irrthum und von Sünde!
Preis sey Dir auf ewig!!"

Gesang auf das h. Kreuz.

Verleih' mir nun, o unser Herr, vom Kreuz des Lichts zu singen,
Wie viele Wunder ihm für den, der es beschaut, entfließen!
Das Kreuz des Lichtes kleidet auch in Licht, die es verehren,
Und hebt sie ziehend aus der Tief' empor zur Himmelshöhe.

Das Kreuz erklärte jedes Bild, wodurch es ward verkündet;
Aufhellt' es die Geheimnisse der Prophezeihung alle:
Das Kreuz bestätigte als wahr, was dunkel und verborgen
Zuvor gewesen; denn von ihm weissagten alle Seher.

Das Kreuz zertrümmerte mit Macht der reichen Hölle Mauern;
Nun ziehen unverweilt vorbei die Schaaren der Erlösten.
Des Zornes Scheidemauer stürzt' in Wahrheit es darnieder,
Und söhnte friedestiftend Gott aus mit den Menschenkindern.

Preis Dir, o Herr, der uns als Wehr des Lebens Kreuz gegeben,
Wodurch der Feind besieget wird, der arge, von der Menschheit!

Preis Dir, der einst für unser Heil auf ihm gekreuzigt worden;
Dem unsichtbaren Vater Preis, und Deinem heil'gen Geiste!

Gebet.

Ewiges und unbegreifliches Licht, das freiwillig ans Holz geheftet ward, um vom Leuchter des Kreuzes aus den Schimmer Seines Reichs aller Welt leuchten zu lassen, Du, o Herr, erleucht' und erfreu' uns durch den Anblick Deines freudebringenden Lichtes am Tage Deiner glorreichen Erscheinung, und beschirme uns in der furchtbaren Stunde Deiner Ankunft unter den Flügeln Deines Kreuzes, auf daß wir Preis und Dank darbringen Dir und Deinem Vater!

Es sey uns Dein erlösendes und lebenwirkendes Kreuz eine unüberwindliche Mauer und Schutzwehr gegen alle die schreckliche Gewalt des Widersachers, damit wir dadurch beschirmt werden und siegen und errettet werden von jedem Anfall und aller Bedrängung der bösen Geister und Menschen, und zu Dir, o darauf gekreuzigter Gott, unsere Zuflucht nehmen, anbetend und preisend Deine Erbarmungen gegen uns jetzt und ewig! Amen.

Das h. Kreuz.

Durch das Kreuz des Lebens besteht die Höh' und Tiefe; Alles ist in ihm beschlossen. Es tödtete den gierigen Tod und öffnete wieder die Pforte des Paradieses, und führte unsere Natur in die frühere Herrlichkeit ein als ein neuer Baum des Lebens.

Das Kreuz ist der Anfang und die Vollendung von Allem, was ist, seyn wird und war. Alle Welt ist an dasselbe gebunden. Durch seine Kraft sind wir besiegelt; möchten wir dadurch, o Herr, auch geheiligt werden!

Erfreu' dich und frohlock', o h. Kirche, gläubige Braut, Verlobte Christi, über das Kreuz des Sohnes Gottes.

Und die gläubige Kirche ruft: „Weder Höhe noch Tiefe und Nichts in ihnen kann mich scheiden von der Liebe Jesu, der mich durch Sein Kreuz von allen Uebeln erlöst hat.“

An Jesus den Gekreuzigten.

Dein Kreuz lobpreisen wir erfreut,
O König, Herr der Herrlichkeit!
Des Lebens Holz wirst Du genennt
Mit Recht für den, der Dich bekennt.

Du bist das Holz, so Jeden heilt,
Dem Wunder hat die Sünd' ertheilt,
Gepflanzt als neuer Lebensbaum
Heilbringend in der Erde Raum.

Auch bist des Lebens Zeichen Du,
Führst uns durch's Kreuz dem Himmel zu
Wie auf der Leiter, wo Dich steh'n
Einst Jakob hat im Traum geseh'n.

Unser Geschlecht, verderbt so sehr,
Umbildetest Du neu und hehr,
Vereintest durch Dein Kreuz so schön
Die Himmlischen und Irdischen.

Die Höh' und Tiefe bist nur Du,
Die Läng' und Breite*) bist nur Du;
Einst zu gelangen auch zu Dir
Mit allen Heil'gen hoffen wir.

Am Kreuze machtest Du uns frei
Von jenen Bissen, die uns bei
Der Sünde Schlange hat gebracht
Mit ihrer unheilvollen Macht.

Darum begehen wir heut' mit festlicher Freud' und Erhebung das Andenken der Erneuung Deines preiswürdigen Kreuzes und flehen

*) Ephes. 3, 18.

zu Dir, o Herr, der Du um unsers Heiles willen freudig gehorsam warst bis zum Tode des Kreuzes, daß Du mit den Strahlen Deiner Gnade uns leuchtend erscheinest und durch die friedebringenden Strömungen Deines Segens uns befreiest, indem Du uns Alle durch jene erhabenen Geschenke, die Deinem h. Kreuz entquellen, erneuest. Die Oberpriester Deiner Heerde mache vollkommen durch Deine Klarheit; die Priester führe zum Lichte Deiner Erkenntniß; die Diakonen erweise durch Keuschheit als Vollzieher Deines Willens! Deine Krieger und Kämpfer verherrliche durch Siege und kröne sie! Die rechtgläubig an Dein lebendiges Wort sich halten, schmücke glorreich mit Ruhm! Den Königen und ihren Ländern verleih' Frieden! Die Männer mach' weise, die Weiber sittsam! Die Greise unterstütze, die Jünglinge laß ohne Leidenschaften erwachsen! Erzieh' die Knaben, bewahre die Kinder, erhalte die Jungfrauen unverletzt, heilige die Vermählten! Den Wittwen sey Versorger, den Waisen liebender Pfleger! Oeffne die Hände der Reichen durch Barmherzigkeit, ernähre die Armen, heile die Kranken und Leidenden, errette die vom bösen Geiste Geplagten von der Tyrannei dieses Feindes, erquicke die Bedrängten, erheitere die Betrübten und Trauernden, und behüt' uns Alle ohne Wanken durch den Stab Deines Kreuzes! Verachte nicht die Thränen Jener, die in der Bitterkeit ihrer Seele zu Dir aufweinen! Laß nicht unerhört das Geschrei der Gequälten! Halte fern drohende Strafgerichte und unvorhergesehene Geißeln! Mach' unsern Gottlosigkeiten durch Deine Beruhigung ein Ende! Tilg' unsere Schulden durch Deine Reinigkeit! Wasch' unsere Flecken durch Deinen Hyssop ab! Mache weiß unsere Fehler und uns heilig durch Deine Barmherzigkeit! Gedenke Deiner ewigen Erbarmungen, und errette völlig Deine Erlösten! Sieh' herab [vom Himmel auf unsere Bedrängnisse und Verfolgungen um Deines h. Namens willen! Höre den Spott Deiner Lästerer; denn von den Läugnern Deiner Gottheit werden wir verachtet und gehöhnt. Vergiß nicht Deinen Bund mit uns und Deine Selbstentäußerung für uns, sondern verleih' uns, daß wir bis zum letzten Athemzuge uns Deines Kreuzes rühmen können, gleich Jenen, die für die Welt gekreuzigt waren und für sie die Welt, indem sie Dein Kreuz auf sich

nahmen! Den Seelen unserer Hingeschiedenen, die im Lichte Deines Kreuzes vorangingen und in der schönen Reinheit des Glaubens zu Dir gelangten, gib die Ruh' in jenen seligen und wonnevollen Wohnungen! Setze sie zu Deiner Tafel unvergänglicher Ergötzungen, und satt werden mögen sie von der Freude und Heiterkeit Deines Angesichts und von der Lieblichkeit des Sitzes Deiner Rechten. Und wir und sie mögen dort mit allen Deinen Heiligen Dir Lob und Preis ewig darbringen! Amen.

Gebet zu Jesus.

Mach uns würdig, o Jesus,
Daß wir mit reiner
Seele, die reich ist
Am Geruche der Tugend,
An duftendem Rauchwerk
Heiliger Sitten,
Dienen als Priester vor Dir,
Mit Deiner Liebe
Bekleidet, gehüllt
In's Gewand Deiner Wahrheit,
Gekrönt mit zärtlicher
Neigung zu Dir!
Verherrlicht strahlt Deine Kirche
Durch Deine Leiden,
Rühmt Deines Kreuzes sich,
Freuet sich Deiner
Auferstehung vom Grabe.
Möge sie einst
Prangend in herrlichem Tugendschmuck
Mit ihren Kindern einzieh'n
In Dein himmlisches Reich!
Einmüthig möge Dich
Deine Heerde anbeten,
Die erlöste durch Deine
Heiligen Leiden,
Und weihen Dir ewigen Preis!

An die h. Kirche.

Heil, o gläub'ge Kirche, dir,
Du Braut des Lichts, verlobt
Dem Himmelskönige!

Der Bräutigam, der sich
Mit dir vermählte, hat
In dir errichtet den
Altar des Heiligthums,
Hat aufgestellt in Dir
Das Kreuz als Siegesfahn';
D'rum stehst in Ewigkeit
Du unerschüttert da.

Mit Seinem Kreuze hat
Die Pforten Christus dir
Versiegelt, daß dir nie
Ein Uebel schaden mag.
„Er hat erlöset mich
Und meine Kinder," rufst
Darum du freudig aus.

An Salomo.

Salomo, Meer der Weisheit! Welches Holz wohl
Ist es, das du gepriesen? *) Und die allzeit
Steht vor Gott, wer ist die Gerechtigkeit, von der du gesungen?

Ist es der Stab des sanften Moses, welcher
Einst zertheilte das Meer, daß durch das Volk zog?
Ist es Aaron's Ruthe, die Knospen, Blüthen, Früchte getragen?

Diese nicht sind es, sondern Christi Kreuz ist's,
Das lebendige, heil'ge, das den Sohn trug,
Und wodurch sich friedlich vereint der Höh' und Tiefe Bewohner.

Hymne auf das h. Kreuz.

Jesus, Erlöser der Welt! Im Himmel herrschet Dein Kreuz, es Herrscht auf Erden. Das Kreuz ist der Schlüssel, der uns die Pforten Eden's wieder erschloß; ist der Baum, der das Leben als Frucht trägt.

*) Sprüchw. Salom. 3, 18. Wahrscheinlicher aber ist hier gemeint die Stelle Weish. Salom. 14, 7: „Gepriesen ist das Holz, wodurch die Gerechtigkeit bewirkt wird."

Wer davon ißt, schaut ewig den Tod nicht; denn ihn errettet
Von dem Feuer der Hölle das Kreuz. Es ist jener Baum, den
Moses, der Seher, erblickt' im Paradiese, gepflanzet
Gottes, des Herrn; es ruh'n in seinem Schatten die Völker,
Essen von seinen Früchten gesammt und ehren es gläubig.
Auf jenem Wagen*), an den die Wunderthiere gespannt sind,
Und die Gestalten, die schmückt ein vierfach wechselndes Antlitz,
Leuchtet gezeichnet das Kreuz: Durch dies ward Satan besieget,
Adam und seinem Geschlecht ward Leben zu Theil und Erlösung.
Auch jener Baum, den David**) besang, an Bächen gepflanzet,
Ist das heilige Kreuz; nie fallen seine Blätter:
Denn es wird Leben von ihm gespendet den Völkern, die vor ihm
Huldigend neigen sich, und sie werden dadurch vor dem Bösen
Und seinen Heeren beschützt.

Das lebendige, heilige Kreuz hat
Einst jene Arche bewahrt und aus den Fluthen gerettet.
Schirmend behütet es auch die Kirche und ihre Kinder,
Die es verehren in aller Welt und preisen mit Psalmen.

Gesang.

Das lebend'ge Lamm
Der Gottheit ward
Für uns gekreuzigt
Auf Golgatha.

Der Eingeborne des Vaters
Und Maria's Sohn
Wollte am Holz
Erhöhet werden.

Das Holz erkor er,
Ward daran erhöht
Um Adams willen,
Der sich erniedrigte.

Aus Seinem Ort erhob sich
Das Wort des Vaters,
Und durchs Kreuz des Lichtes
Schuf es Erlösung.

Dies ist das Zeichen
Des Lebens, worin
Heil und Erlösung
Geschenkt uns ward.

Durch dies ward eröffnet
Jener Garten, den
Der erste Adam verschloß
Durch sein Vergehen.

*) Ezech. 1, 4. f. **) Psalm 1, 3.

Diese Rüstung zogen
Alle Heiligen an,
Und kämpften darin
Mit dem Widersacher.

Besiegt wird der Böse,
Wenn er erblickt
Das Kreuz des Lichtes,
Und flieht davor.

Die Kirch' erhielt es,
Hat es angezogen
Als volle Rüstung,
Als Schild und Heil.

Alle Gerechten
Und Väter kündeten
Sein lebend Geheimniß
Weissagend an.

Es tilgte den Fluch
Uns'rer Mutter Eva,
Und nahm die Schmach weg
Der Kinder Adams.

Auf ihm ertrug
Der Welten Herr
Freiwillig Leiden
Und Tod im Fleische.

Unser Geschlecht erhöhte
Vom tiefen Irrthum
Der Heilige, welcher
Darauf gekreuzigt ward.

Preis singen sollen
Der Kirche Kinder
Am Tage der Feier
Des Lichtkreuzes.

Kniend bete an
Die heil'ge Kirche
Den Herrn der Welten,
Der daran erhöht ward.

Preis Jesu und des h. Kreuzes.

Demjenigen, der da hoch ist Seinem Wesen nach und erhaben über tadelnswürdige Leidenschaften, und durch Sein Leiden unsere Leidenschaften besiegt hat; Ihm, der durch die Nägel, womit Er an Händen und Füßen angeheftet wurde, den Bauch jenes unsichtbaren Drachens durchbohrte, der unser schwaches Geschlecht verführt hat; Ihm, der Sein Blut auf Golgatha für uns vergossen und dadurch uns gereinigt und versöhnt hat; Ihm, der den Wagen des hehren Throns Seiner Ehre nicht verließ und als todt im Grabe lag, und nach Seinem Wohlgefallen am dritten Tag erwachte, Ihm gebührt Lob und Preis.

O Holz des Kreuzes, wie viele Geheimnisse werden in dir gefunden! Mit deinem Zeichen werden alle Sakramente der h. Kirche verwaltet, und ohne deine heilige Kraft kommen sie nicht zur Vollendung. Gepriesen sey Jener, der durch Sein Kreuz uns vom bittern Tod zum Leben erweckte! Das Kreuz hob uns von der Erde zum Himmel empor in die Reihen der Wächter, und verlieh uns zu sitzen zur Rechten der Majestät in großer Herrlichkeit. Gepriesen sey das Holz des Kreuzes, denn dadurch ward Eva's Fluch vernichtet, und durch eben dies lebenspendende Kreuz sind wir Alle vom Verderben erstanden. Dadurch auch steigen wir zum Himmel empor und werden allzeit dadurch bewahrt; denn es ist uns die Tag' und Nächte hindurch zur Zuflucht gemacht. Das Kreuz hält den Himmel, das Kreuz hält die Erde und behütet die Kirche mit ihren Kindern. Preis Ihm, der uns durch Sein Kreuz aus den Händen des Bösen und des Todes errettet hat! Dieses Holz, das einst Simeon von Cyrene getragen, trug Jenen, der die Schöpfung mit ihren Bewohnern trägt. Der das Weltall schuf und darin alle Bäum' entsprossen ließ, gebot aus freier Wahl dem Holze, Ihn auf Golgatha zu tragen. Zu Deinem Kreuze, unser Herr Jesus, nehmen wir allzeit unsere Zuflucht und verehren es täglich mit gebeugten Knien.

Preis Ihm, der das Kreuz zur Leiter für Adams Kinder gemacht, worauf sie in die Höhe steigen. Dies Kreuz des Lebens, diese Fahne des Königs, die wir ehren, sey uns eine Mauer der Barmherzigkeit in dieser und in jener künftigen Welt. Tilge durch Dein Kreuz die Sünden aller Schäflein Deiner Heerde, und wenn sein Zeichen am End' erscheint, mögen wir unter seinen Fittigen beschirmt werden!

Kommet, ihr Völker alle, und singet Preis! Kommt, Nationen, singt Psalmen des Lobs Ihm, der uns durch Sein Kreuz erlöste vom Irrwahn des Götzendiensts! Amen.

Im Kreuze Heil.

Wer das Kreuz bekennt, besteht;
Wer's verleugnet, untergeht.

Festpsalm.

Mit den Flügeln Deines Kreuzes
Beschirme mich, o Herr,
Von den brennenden Pfeilen
Des bösen Feindes!

Täglich will ich Dich preisen,
Und verherrlichen Deinen Namen:
Denn groß ist die Gnade,
Die Du unserm Geschlecht erwiesen.

Zu Deinem Kreuze flücht' ich,
Unser Erlöser!
Unter seinen Flügeln schütze mich
Vor dem Bösen und seiner Macht!

Bewahre durch Deine Macht
Deine Kirche, die Dich anbetet
Und Dir zu jeder Zeit
Lobsinget, o Herr!

Bitte.

Des Friedens Zeichen,
Die Fahne des Sieges
Und Rüstung des Heiles
Sey uns Dein heiliges
Kreuz, o Gott,
Der zu unsrer Erlösung
Daran gehangen!

Und wenn Du erscheinst
Am jüngsten Tage,
Sein Zeichen dann heller
Denn die Sonne strahlet,
Laß uns, seine Verehrer,
In's Brautgemach des Lichtes
Auf ewig einzieh'n!

Stimme der Kirche über das h. Kreuz.

„Zu Deinem Kreuze nehm' ich meine Zuflucht," spricht die gläubige Kirche, „o Gott, der da Mensch geworden, gestorben, neu-

lebendig erstanden ist, und uns erlöst hat durch Sein Blut! Laß nicht ab von mir, damit die Ungläubigen nicht meiner spotten! Die Wahrheit hab' ich gelernt und brauche nicht zu grübeln. Verflucht sey, wer Spaltungen in mich ausstreut!"

„Durch Dein lebendiges Kreuz bin ich erlöst; ich bedarf nur des Einen, der da Gott ist von Gott, der in mir den Altar des Heiligthums aufgestellt und in mir Sein Fleisch und Blut gegeben hat, und der mir gesagt: Die Pforten der Hölle werden dich nie überwältigen, denn das Kreuz des Lebens ist in dir."

Stadt und Kirche.

Eine Mauer schützt die Stadt,
Doch die heil'ge Kirche hat
Das lebend'ge Kreuz als Schutz.

Und ein König lenkt die Stadt;
Doch die Kirch' als Herrscher hat
Ihn, der Könige König.

Die Kirche bei dem Kreuze.

Als die Kirche den Erlöser sah
Auf dem Kreuz, anbetend fiel sie da
Nieder, zu Ihm sprechend: „Ich
Bete an, mein Gott und Heiland, Dich.
Deine Liebe zog Dich nieder
Von der Höhe, und in Menschenglieder
Hüllte Deine Gottheit sich,
Und an's Kreuz hat Dich
Die Barmherzigkeit geschlagen,
Die Du gegen uns getragen."

Vergiß das Kreuz nicht!

Wer kann das Kreuz, des Lebens Baum vergessen?
Dadurch ward Adam in die Höh' getragen,
Der lag in Schuld ob dem verbot'nen Essen;
Der Tod und Satan ward dadurch geschlagen.

Verborgen ist in ihm ein neues Leben
Den Menschenkindern; die hienieden wohnen,
Durch's Kreuz zum Vater oben sich erheben;
Licht ward dadurch die Erd' in allen Zonen.

Der Herr der Welt ward hoch daran erhoben
Und rief herbei die Nationen alle,
Auf daß sie kommen, ehrend es zu loben;
D'rum preist's die Kirch' mit lautem Jubelschalle.

Durch's Kreuz ist neue Hoffnung uns erschienen,
Rettung und Heil ward uns dadurch ertheilet:
Wer glaubt, dem wirds als Lebensquelle dienen,
Die jedes Weh und jeden Schmerz ihm heilet.

Lobpreis Jesu und des Kreuzes.

Dem barmherzigen Herrn, der in Seinen Erbarmungen zu den Sterblichen herabstieg und sich freiwillig vom Himmel zur Erde erniedrigte, und Seine ganze göttliche Heilanstalt vollendete, und dann den Weg zum Kreuze antrat, um dadurch unserm ganzen Menschengeschlechte Erlösung zu bewirken, Ihm gebührt Lob.

Christus, unser Gott, Geber des Lebens und Spender alles Guten! Du bist um des Heiles und der Erneuung unsers Geschlechtes willen auf diese dornenbesäete Erde herabgestiegen, und nachdem Du Deinen göttlichen Anordnungen gemäß darauf gewandelt, vollbrachtest Du auf ihr vollkommene Erlösung, erfülltest die Worte der Propheten, bestätigtest die Vorbilder der Seher und bekräftigtest die Wahrheit ihrer Aussprüche. Du wardst an's Holz des Kreuzes erhöht und um unserer Erlösung willen in Bande geschlagen, und hobest das

über uns ausgesprochene Verdammungsurtheil auf. Mit Macht ergriffst Du das Moosrohr und verliehst den Schwachen Stärke. Die ganze Welt erleuchtetest Du, indem Du gleich einer erheiternden und aufhellenden Sonne das erlösende Kreuz zeigtest. Dich verkündeten die Gerechten durch geheimnißvolle Vorbilder, Dich sagten die h. Seher weissagend vor.

Wunder und Zeichen wirktest und vollbrachtest Du durch Dein Kreuz; darum rühmen sich dessen die wahren Gläubigen, schmücken sich freudig damit die Völker und singen jubelnd Preis- und Siegeslieder.

Mit ihnen rufen auch wir: „Gepriesen sey das Holz des Kreuzes, wodurch der alte Fluch über Adams Kinder vernichtet ward! Gepriesen sey das Holz des Kreuzes, wodurch Fried' und Ruhe herrschend wurden! Gepriesen sey das Holz des Kreuzes, denn dadurch gewann das Licht Herrschaft über den Erdkreis! Die Vertriebenen kehrten in ihr Erbe zurück, Freuden wurden uns gewährt, zwischen der Höh' und Tiefe Bewohnern ward Friede gestiftet, das Alte ward neu.

Gepriesen sey das Holz des Kreuzes, denn dadurch wurden die Apostel bei der Verkündung des Evangeliums erleuchtet, die Martyrer um des Glaubens willen gekrönt, die Bekenner durch Sieg verherrlicht, die gläubigen Könige gerüstet und mächtig. Die ganze Schöpfung errang dadurch Freiheit.

Deswegen bitten wir Dich, Herr Gott, an diesem h. Festtag der Erneuung Deines ehrwürdigen und heiligen und lebenspendenden Kreuzes: Verschmähe nicht diese von uns Dir dargebrachten Gebete, sondern sie gnädig aufnehmend gib uns in Deinen Erbarmungen, daß an diesem Feste unsere Mängel voll ersetzt, die Sünde versöhnt, unsere Flecken abgewaschen, die Schuldigen gerechtfertigt, die Leidenden geheilt, die Kranken besucht, die Bedrängten erquickt, die Strafgerichte entfernt, Ruh' und Frieden verkündet und wir und unsere gläubigen Hingeschiedenen berufen werden in jenen Ort des seligen ewigen Lebens.

Deswegen bringen wir vor Deinem Kreuze Preis und bitten Dich inständigst, o Herr Gott, der Du daran gehängt wurdest, an diesem

seinem Gedächtnißtage: Bewahre dadurch uns Alle vor allen Uebeln! Befestige und erhöhe dadurch Deine h. Kirche! Leite ihre Hirten durch Deine Weisheit, schmücke ihre Priester mit Deiner Wahrheit, mach' ihre Diakonen durch Keuschheit ehrwürdig! Befreie Deine Anbeter von allen Schäden der Seele und des Leibes! Die Sünder mach' gerecht, die Büßer heilig, erhöre die Dich Anrufenden! Unterstütze die Greise, erzieh' die Kinder, weise die Jünglinge zurecht! Ernähre die Waisen, versorge die Wittwen, gib den in Deiner Hoffnung Entschlafenen Ruhe und laß sie in die Wohnungen des Lichtes gelangen! Uns alle mit einander mach' würdig, unter den Flügeln Deines Kreuzes beschützt zu werden am jüngsten Tage Deiner furchtbaren, schrecklichen und schaudervollen Ankunft, auf daß wir insgesammt Dich ewig preisen und Deinen Vater und den h. Geist! Amen.

3.

Oster- und Sonntagsfeier. *)

Vorbereitungsgebet.

Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem h. Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Und über uns Armselige und Sünder ergieße sich in Fülle Barmherzigkeit und Gnade in dieser und jener Welt in alle Ewigkeiten! Amen.

Mach' uns würdig, Herr Gott, daß wir mit den himmlischen Heerschaaren auf reine und heilige Weise diesen Festtag Deiner am dritten Tag geschehenen Auferstehung erhöhen, auf daß wir mit keuschen Sitten glänzend vor Dir geschmückt unaufhörlich Dich und Dei-

*) Aus dem Officium Dominicale, welches dem 1787 in Rom erschienenen Breviarium feriale Syriac. angehängt ist.

nen Vater preisen und Deinen h. Geist jetzt und allzeit und in Ewigkeit! Amen.

Verkündung der Auferstehung des Heilands.

Siehe, die ganze Schöpfung verkündet, daß Christus auferstanden. Kommt, lasset uns niederfallen und Ihn anbeten!

Die heiligen Frauen, die zum Grabe unsers Erlösers gegangen, verkünden, daß Christus auferstanden. Kommt, lasset uns ꝛc.

Eine Schaar von Wächtern der Höhe stieg zum Grabe unsers Erlösers herab, und sie verkünden, daß Christus auferstanden. Kommt ꝛc.

Simon Petrus und Johannes liefen mit Freude zum Grabe unsers Erlösers und verkünden, daß Christus auferstanden. Kommt ꝛc.

Heut ward die Erwartung aller Altväter, Gerechten und Voreltern erfüllt, weil Christus auferstanden. Kommt ꝛc.

Die Völker sangen Lob an diesem Tage dem Sohne Gottes, weil Er durch Seine Auferstehung aus dem Grabe uns Heil verschaffte. Kommt ꝛc.

Dies ist wahrhaft ein festlicher und heiliger Tag, der Sonntag, das eigentliche und erste Fest aller Feste und die geistliche Feierlichkeit aller Feierlichkeiten. Da erwachte der Herr wie ein Schlafender mit großer Macht von den Todten, und machte die Wächter zu Schanden und gebot den Frauen: „Geht hin, verkündet den Aposteln: Euer Meister ist auferstanden und geht vor euch nach Galiläa; dort werdet ihr Ihn sehen!“ Engel in weißen Gewanden sangen ihm Loblieder, der da durch Seine Auferstehung in alle Ewigkeiten lebt. „Warum sucht ihr,“ sagte einer den Frauen, „den Lebenden unter den Todten, Ihn, der durch Seine Auferstehung in alle Ewigkeiten lebt?“ Erstanden vom Grabe erfreute der Herr Adam und Seine Kinder, erheiterte wieder Seine traurigen Jünger, Er, der da durch Seine Auferstehung in alle Ewigkeiten lebt. Dies ist wahrhaft das Geheimniß, welches, verborgen einst den Zeiten und Geschlechten, unser Herr den Zwölfen geoffenbart und sie belehrt hat, wie sie Seinen h. Leib bre-

chen und Sein Blut trinken und der Welt neues Leben spenden sollten in alle Ewigkeiten. Amen.

Morgengebet um Erbarmung

zu Jesus dem Erstandenen.

Christus, Gott, der aus dem Grabe erstanden ist und des Teufels Macht vernichtet und unser sterblich Geschlecht neu belebt hat, zu Dir erheb' ich mich früh. Erbarme Dich meiner!

Christus, Gott, der durch Seine glorreiche Auferstehung von den Todten uns Leben und Auferstehung verheißen, zu Dir ꝛc. Erbarme ꝛc.

Christus, Gott, der aus dem Grabe erstanden den Tod und Satan besiegte und das Volk der Kreuziger beschämte, zu Dir ꝛc.

Christus, Gott, der wie ein Held aus dem Grabe erstanden und den Völkern Heil verschaffte, zu Dir ꝛc.

Christus, Gott, der durch Seine belebende Auferstehung uns Leben gab und unser veraltet Geschlecht erneute, zu Dir ꝛc.

Christus, Gott, der durch Seinen Tod Adam und dessen Kinder neu belebte und ihnen die Pforte Seiner Erbarmungen aufschloß, zu Dir ꝛc.

Christus, Gott, der durch Seine Auferstehung und den Sieg über Tod und Satan Erde und Himmel erfreute, zu Dir ꝛc.

Spender neuen Lebens, erbarme Dich meiner! Ehre sey dem Vater, Preis Seinem Sohne und dem h. Geiste! Lob dem Geheimnisse der Dreieinigkeit, dem Einen wahren Gotte! Amen.

Sonntagshymne.

Lasset am Sonntag uns, dem ersten der Tage, besingen
Christus, den Ewigen, der ohne Anfang ist und ohn' Ende!

Groß ist der Sonntag und hehr vor jedem Tage der Woche;
Himmel und Erde frohlocken an ihm, und alle Geschöpfe.
Gottes Thron wird geschmückt an ihm und ringsum verbreitet
Christi freudiges Wort. Erquickung finden die Todten,
Neue Hoffnung der Lebenden Schaar, und die Kirche erfreut sich.

Ja, am Sonntag frohlockt und jubelt die heilige Kirche:
Denn ihr Verlobter erstand und erfreute durch Seine Erstehung
Erd' und Himmel, und hob sich empor als Sieger zur Höhe.
Preis Ihm, der vom Grabe erstand in Herrlichkeit und jetzt
Sitzet zur Rechten dort auf hocherhabenem Throne!

Sonntag war's, da erscholl im Todtenreiche des jungen
Leuen Gebrüll, den Jakob besang; da bebten des Scheols
Gründ': Er besiegte den Tod und entriß seinem Haupte die Krone,
Stürzte mit Macht sein Reich und raubte ihm all' seine Beute;
Und im Triumph aufführend den Tod entschwebte der Sieger
Wunderherrlich dem Grab; drum singet Ihm Lieder des Preises!

An dem Sonntag ergriff beim Wunder, das sie erblickten,
Schrecken die Wächter des Grabs; denn Blitze entfuhren ihm, dennoch
Löste das Siegel sich nicht, und Wächter der Höhe erschienen
Ihnen, umringend das Grab in blendend weißen Gewanden.

Unten aber erscholl am Sonntag aller Gerechten
Jubelruf, da der Herr die Harrenden freundlich besuchte:
„Preis dem Gütigen, der Seine Diener endlich getröstet,
Die, sich sehnend nach Ihm, in des Scheols Wohnungen weilten!"

Als die Kirche geschaut den König Christus erstanden,
Hob sich der Trauernden Haupt; denn sie sah Ihn vom Grabe hervorgeh'n
Angethan mit dem Gewande der Herrlichkeit. Sieh, da vergaß sie
All' das Leiden, so Er auf Golgatha's Höhe getragen.

Immer preise Dich, Sohn des unendlich Guten, die Kirche,
Weil Du durch Dein Ersteh'n befreit ihre Kinder vom Feinde,
Und sie singet Dir Lob an allen Enden der Erde.

Preisgebet

an den göttlichen Erlöser.

Jenem gütigen Herrn, der sich von den höchsten Höhen zu den untersten Tiefen erniedrigt und freiwillig den Tod gekostet hat, um das Geschlecht der Sterblichen zu erlösen, den Tod aber und die Sünde besiegte und die Hoffnung des Lebens den Begrabenen verkündete, und in Herrlichkeit vom Grabe auferstand und durch Seine frohe Auferstehung die Bewohner der Höh' und Tiefe erfreute, und auffuhr in den Himmel und zur Rechten des Vaters sich setzte, und Seine Verheißung erfüllend uns durch Seinen h. Geist heiligte, Ihm gebührt Lob.

Christus, Gott und Erretter und Herr des Weltalls, Sohn und Wort Gottes des Vaters, Opfer und hoher Priester, Priester zugleich und Aufnehmer (des Opfers), Du hast im Uebermaaß Deiner Güte den Menschen erschaffen, auf daß er an Deinen Gütern theilnehme. Vor Allem, was auf Erden ist, schmücktest Du ihn mit Deinem Ebenbilde, ehrtest ihn durch die Vernunft und Willensfreiheit, und vertrautest ihm den Garten der Wonnen und die göttlichen und lebenbewirkenden Gebote. Als er aber diese frei mit Füßen getreten, übertreten und verachtet und sich zum Knechte gemacht hatte, gabst Du ihn dem Tode preis, ihn anzugreifen. Du triebst ihn, o Herr, in Deiner Menschenfreundlichkeit zu seinem Heile in dies Leben der Demüthigung hinaus, auf daß seine Sünde aufhöre und getilgt werde. Als er jedoch unheilbar darin verharrte und jede Art Bosheit zeigte, jede Gattung Schandthaten empörerisch verübte, Deine Herrschaft vergaß und die Anbetung Deiner Gottheit mit dem Dienste der Götzen vertauschte, hast Du, Guter und Freund der Menschen, ihn dennoch nicht verachtet, noch ihn im Verderbniß veralten lassen, sondern Deine ewige göttliche Erbarmung ward über Dein Gebilde gerührt. Während Du nämlich in der Fülle Deiner Gottheit bliebst, entäußertest Du Dich selbst und nahmst Knechtsgestalt an, auf daß wir, freiwillig zu Knechten der Sünde geworden, die vorige Freiheit wieder erlangen möchten. Einen Zustand der Schmach hast Du angenommen, um

uns Vorzüge zu geben. Arm bist Du unsertwegen geworden, ohne bei aller dieser freiwilligen und erlösenden Entäußerung Dein Wesen zu ändern, einer Entäußerung, wodurch Du Alles unter dem Himmel erleuchtet hast, damit wir erhöht würden. Du ließest Dich willig vom Widersacher versuchen, auf daß auch wir siegen. Ueberliefert wardst Du unserer Sünden wegen, damit wir von den Banden der Sünde und Satans Stricken erlöst und gerettet würden. Die Dornenkrone hast Du unsertwegen angenommen, um uns von der Knechtschaft der Ungerechtigkeit und von der Herrschaft des Bösen und der Finsterniß zu befreien. Du bestiegst das Kreuz und vernichtetest unsere Sünde und unsern Fluch. Du starbst freiwillig im Fleische den Tod des Gottmenschen, damit wir leben und zum Heile und zur Seligkeit der Engel auf ewig gelangen könnten. Du stiegst der Seele nach zur Hölle hinab, auf daß wir vom Sündenfall erstehen und zu Dir uns erheben möchten in Herrlichkeit über die Himmel. Du erstandst am dritten Tag aus dem Grabe, damit wir durch den Geist der Kindschaft erneut würden. Dies alles der menschlichen Natur Eigene, o Herr, was Du für uns in Deiner göttlichen Heilanordnung als wahrer Gott gethan, ist zu unserer Erlösung und Heilung geschehen. Indem wir uns nun daran, sowie an so viele andere uns erwiesene Gnaden erinnern, bitten wir inständig flehend Deine Barmherzigkeit an diesem festlichen und heiligen Tage, dem großen Sonntage Deiner Auferstehung: Mach' uns würdig, Dir mit unserm Gebete unbefleckte geistige Opfer darzubringen! Verleih' uns Reinigung der Seelen und Leiber! Gib uns in Deiner Menschenfreundlichkeit, daß wir jederzeit unsere Ehre erkennen und verstehen, damit wir, Dein Bild in unsern Seelen ohne Verderbniß und Makel bewahrend, gewürdigt werden, Dir ein heilig Volk, eine erlöste Versammlung, ein königliches Priesterthum zu seyn und Dir ein Fest der Verherrlichung und des Heiles zu feiern, nicht im alten Sauerteige der Bosheit und Bitterkeit, sondern im Ungesäuerten der Reinigkeit und Heiligkeit, und Dir Opfer des Lobes darzubringen am großen Tage Deiner glorreichen Erscheinung, und Dich zu preisen und Deinen Vater und Deinen h. Geist! Amen.

Osterfreude.

Als, o erwürgter Bräutigam, durch die Welt
Der Lebensduft sich Deiner Erstehung goß,
Nahm schnell die heil'ge Kirche seinen
Süßen erquickenden Hauch in sich auf.

Erhob sich freudig, legte das Klaggewand
Des Schmerzes ab, und hüllete bräutlich sich
In schöngeschmückte helle Kleider,
Welche dem Mahle der Hochzeit ziemen.

Der Jünger Erster hemmte der Thränen Lauf
Und seine Seufzer, eilte zu schauen dann
Der Auferstehung Wahrheit; gläubig
Hörte Johannes die frohe Kunde.

Maria sank anbetend zu Füßen Dir,
Anbetung weihten ihre Gefährtinnen.
Die Glücklichen! Zuerst vernahmen
Diese den Gruß des vom Tod Erstand'nen.

Der Gruß erfreue auch Deine Heerde jetzt,
Die Du mit Deinem köstlichen Blut erkauft!
Dann wird sie Dir am Tage Deiner
Hehren Erstehung Gesänge weihen.

Hoffnung der Auferstehung.

Der König, der Todtenwecker, erscheint in Seiner Herrlichkeit von der Höhe, die Begrabenen rufend zur Auferstehung; und es erheben sich zugleich die Hingeschiedenen aus den Gräbern und werden Dir Preis darbringen, Erwecker der Todten!

Entfernt die Betrübnisse von euren Herzen, o ihr Todten; denn nah ist der Tag unsers Herrn, der da kommt und euch erfreut, und euren Schlummer erweckt, wenn die Wächter in der Höh' einherziehen und Loblieder singen die Engel.

Gepriesen sey jener Ausspruch unsers Herrn in Seinem Evangelium: „Wer mein Fleisch ißt und mein lebendiges Blut trinkt, den

werde ich nicht in der Hölle lassen; denn seinetwegen hab' ich mich herabgeneigt und den Tod gekostet, damit er ewig lebe." Den gläubigen Todten, die Deinen h. Leib gegessen und Dein Blut, den Becher des Heils, getrunken, wird (möge) Dein Kreuz Weg und Brücke und Uebergang seyn, und gelangen werden (mögen) sie dadurch ins Brautgemach der Wonnen.

Sonntags- und Ostergesänge.

1.

Dem Lebenden und Lebenspender der Welten, der freiwillig den Tod erlitt und durch Seinen Tod die Verwesung der Gräber endete; jenem Worte des ewigen Vaters, das in Seiner Güte Mensch geworden und in das Todtenreich hinabgestiegen, um Sein entstelltes und verwestes Ebenbild herzustellen, und dieses nach Seinem Wohlgefallen erneute und in Herrlichkeit unverweslich auferstehen machte: Ihm gebührt Lob und Preis.

Anbetend verehren und preisen wir Deine wundervolle Auferstehung, wodurch wir vom Falle der Sünde auferstanden sind. Durch Deinen lebendigen und belebenden Leib hast Du unserm sterblichen Geschlecht die eigentliche wahre Auferstehung verliehen und uns die unzerstörbare Hoffnung erworben, daß auch unserm Fleisch Erneuung, und Vereinung werde unsern Seelen bei der gemeinschaftlichen Auferstehung aller Menschen. Du wardst, Eingeborner des Vaters, der Erstling unter vielen Brüdern (Röm. 8, 29.), die unverweslich auferstehen. Ein Sauerteig des Lebens ward Dein Leib, o Gott, und vergöttlichte unsere ganze Masse, daß sie nicht mehr eine Beute der Verwesung und Sterblichkeit bleibt.

Verleih' uns, o Herr, daß wir mit den Engeln, die Deine Auferstehung verkündeten, in leuchtenden und weißen Gewanden glänzen, von denen das Dunkel der bösen Werke der Finsterniß fern ist! Und erhell' uns heute durch die Strahlen Deiner Auferstehung von den Todten, daß wir in blendender Reinheit schimmern dem Blitze gleich,

und von Deinem Worte geleitet werden, und gerüstet Dir am Morgen der Auferstehung entgegengehen, die jedem Menschen zu Theil wird! Hören mögen wir dann jenen Zuruf: „Kommt, ihr Gebenedeiten meines Vaters, zieht ins Brautgemach ein, das euch bereitet ist, und erbet das himmlische Reich, das unvergängliche und nie endende!" auf daß wir dort bereitwillig mit Deinen Heiligen Lob und Dank darbringen Dir und Deinem Vater und Deinem h. Geiste jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

2.

Dem Unsterblichen, der im Fleische starb und dem Geschlechte der Sterblichen das Leben gab; der ins Grab gelegt wurde und die Begrabenen auferstehen machte, unter den Todten schlief und die Schlafenden erweckte; der in Herrlichkeit aus dem Grab erstand und die Jünger erfreute, und auffuhr in die Höhe und die Niedern erfreute, Seine Verheißung erfüllte und in Herrlichkeit wiederkommt, um Seine Geschöpfe zu erneuen: Ihm gebührt Lob.

Christus, König der Himmlischen und Herr der Heerschaaren oben! König auch, Herr und Gott unser Aller, die hienieden wohnen! Du schufst den ersten Menschen aus dem Staube der Erde. Dann wurdest Du unsertwegen Mensch, der zweite Adam, Du, der Herr vom Himmel! Du hast den Irrthum und Götzendienst durch Dein Leiden und Sterben gestürzt und vernichtet, hast durch Deine Auferstehung von den Todten Hoffnung und Erlösung den Todten und Lebenden geschenkt, des Todtenreiches düstern Kerker zerstört und durch Deinen Tod den Tod gedemüthigt; hast die Gräber, die Behältnisse der Leichen, durch Dein Erstehen vom Grabe geleert und durch das Vertrauen auf Deine Auferstehung die Herrschaft des Todes vernichtet und seinem Reich ein Ende gemacht; hast die bösen Geister und den Widersacher, den König des Irrthums und Vater der Lüge sammt seiner stolzen Krone den Menschen zum Zertreten unter die Füße geworfen.

Nun, o Christus, unser Gott und wahrer Herr, schenke uns eine gute und vollkommene Freude an diesem heiligen und großen Tage

Deiner Auferstehung, an dem Du Deiner Schöpfung allgemeines Heil und die vollkommene Wissenschaft des großen Geheimnisses der Gottesfurcht geschenkt! Gebeut und verschaff' uns ein neues Leben, das sich stündlich in Geistigkeit verjüngt!

Erleuchte, o Herr, die unsichtbaren Augen unsers Geistes durch die Gnadenstrahlen des h. Geistes, damit wir diesen hehren Tag festlich begehen, wie es sich ziemt, ohne Sünd' und unreine Gedanken! Um der Milde Deiner Menschenfreundlichkeit willen, unser Gott, kleide uns in Gewande der Herrlichkeit, welche die Schande unserer Blöße zu bedecken vermögen, die wegen unserer Uebertretung und Missethaten über uns gekommen ist! Erleuchte auch, o Herr, unsere sinnlichen Augen durch Frieden, Heil und Freude, wie Du die Augen jener Frauen erleuchtet, die mit Spezereien ausgegangen waren, Deinen Leib einzubalsamiren und dann mit Freude den Aposteln Deine Auferstehung verkündeten! An jenem großen und furchtbaren Tage aber, an dem auch wir der Auferstehung werden gewürdigt werden, gib und schenk' uns Erbarmung und Gnade und vorwurfsfreies Stehen Dir zur Rechten und vollkommene Zuversicht sammt der Sühnung und Nachlassung der Flecken, die wir uns an Leib und Seele zugezogen, damit wir Preis und Lob darbringen Dir und Deinem Vater und Deinem h. Geiste jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

3.

Dem Helden, der in Seiner gewaltigen Kraft vom Grab erstanden und mit Sich die entschlafenen Todten auferstehen machte, gebührt Preis.

Herr, allmächtiger Gott, Furchtbarer und Preiswürdiger und Wunderthäter, Held und Erlöser der Welt, große Sonne der Gerechtigkeit und Erleuchter der Finsternisse! Da Du unser Geschlecht geschwächt und durch die Uebertretung des Gebotes niedergestürzt sahst in die Tiefen des Todtenreichs, kamst Du herab und verfuhrst voll milder Schonung mit demselben. Du neigtest die Himmel in Deiner Erbarmung, kamst freiwillig auf die Erde hernieder und nahmst

unsere Schmerzen und Krankheiten auf Dich und mit Dir aufs Kreuz. Auf ihm Dich zeigend als Gott und Mensch vollbrachtest Du Dein Erlösungswerk in der Welt. Und

Da Du in's Todtenreich hinabgestiegen,
Herr, zeigte viele Wunder Deine Macht.
Aufging ein Licht, besiegend jene Macht,
Und die Gerechten jauchzten Deinen Siegen.

Gebein' erhoben sich von ihrem Liegen,
Der Gräber Pforten wurden aufgemacht,
Und überwunden sank der Hölle Macht,
Und heulend fühlte sich der Tod besiegen.

Als Deine Hoheit dann verklärt erstand,
Lobsangen jubelnd lichte Engelreihen,
Und feur'ge Wächter, hell im Schneegewand,
Verkündeten den Frauen, sich zu freuen.
Da schlang um Erd' und Himmel sich Ein Band,
Und Gottes Frieden sah man sich erneuen.

Die Stadt der Begrabenen ward voll Lobpreiser, die Frauen brachten fröhliche Botschaft, die Jünger feierten unter einander Feste, weil ihr Meister erstanden. Das Geheimniß ward gepredigt, die Erlösung laut vernommen, die Bewohner der Höhe wurden mit denen hienieden vereint; die Vertriebenen sangen Jubellieder, weil sie wieder in ihre erste Heimath, das Paradies, zurückkehrten.

Mit ihnen rufen auch wir: Dies ist der Tag der Freude und des Heiles! Dies ist der Tag, an dem Friede zwischen des Himmels und der Erde Bürgern gestiftet ward. Dies ist der Tag, an dem die Scheidewand der Feindschaft zwischen ihnen niedergerissen wurde. Dies ist der Tag, an dem besiegt ward der Widersacher, gestürzt wurden alle seine Heere. Dies ist der Tag, an dem der vertriebene Adam in Eden, sein Erbe, wieder einzog. An dem Tage ward die Finsterniß von der ganzen Erde vertrieben und ein neues Licht ging über die ganze Welt auf.

Darum flehen wir, o Herr, an diesem Tage Deiner Auferstehung von den Todten zu Dir: Bewahre uns Alle und rette uns von Uebeln, erhöhe Deine Kirche, leite ihre Hirten in Deiner Furcht, mache die Priester ehrwürdig durch Reinigkeit, schmücke die Diakonen mit Bescheidenheit! Erlöse Deine Anbeter, vergib den Sündern, heilige die Büßer, erhöre die Dich Anrufenden, gib den in der Hoffnung auf Dich Entschlafenen die Ruhe in den Gezelten des Lichts und mach' uns Alle würdig mit einander, einst zu Deiner Rechten zu stehen!

Mach' uns und unsere Verstorbenen würdig, mit Zuversicht ohne Beschämung vor Dir zu stehen, und Dir Lob und Preis darzubringen und Deinem Vater jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

Für die h. Kirche.

Herr, unser Herr! Am hehren Tage
Deiner Urständ' die Kirche steht,
Und schickt zu Dir mit lauter Klage
Für ihre Kinder ein Gebet.

Sie fleht zu Dir, daß Du Erbarmen
Sie alle lassest mildreich seh'n;
Denn gleich den Lämmern sind die Armen,
Die mitten unter Wölfen steh'n.

Und sieh, zerfleischt von allen Seiten
Wird Deine unbefleckte Braut.
Wer hilft in der Gefahr ihr streiten?
Du bist's, auf den sie liebend schaut.

Zu Dir erhebt sie ihre Blicke,
Nach Deinem Heile sie sich sehnt;
Erfreue heut mit wahrem Glücke
Sie, die Du durch Dein Blut versöhnt.

Du bist's, auf den sie muthvoll trauet,
Dein Kreuz ist ihre Macht und Ehr',
Worauf sie ihre Zuflucht bauet;
Sey denn im Krieg ihr Schutz und Wehr!

Die Auferstehung.

Hell schwebten Engel nieder im blendendweißen Kleid,
Den König zu empfangen, den Sieger; und in Freud'
Und Licht gehüllt erschien dann in wunderbarer Pracht
Der Morgen, der das Leben der ganzen Welt gebracht.

Der große Schläfer hob sich erwacht vom Schlaf empor,
Und schwebt' in Kraft und Glorie aus Seinem Grab hervor.
Ihm hatte Sieg verliehen die Allmacht Seiner Hand.
Und siegreich war Sein Bogen nun ruhig umgewandt.

Auch waren mit dem Herrn Seine Heiligen erwacht;
D'rauf zeigt' er sich Marien in eines Gärtners Tracht.
Denn Edens Garten pflanzt' Er voll Früchte süß und schön,
Und spendet daraus Leben noch allen Sterblichen.

Er öffnete von Neuem des Paradieses Thor,
Zerbrach das Schwert des Cherubs, der wachend stand davor:
Und der vertriebne Adam zog in sein Erbe ein;
D'rum sollt' Er einem Gärtner erstanden ähnlich seyn.

An die h. Kirche.

Vom Unterpfande der Auferstehung.

Hoch preise die Kirch' am großen Feste
Mit ihren Kindern des Lebendigen Sohn,
Der vom Grab erstanden und den Schläfern im Staub
Seinen heiligen Leib und Sein Blut
Gegeben als Unterpfand,
Daß Er am Tage der Auferstehung
Sie rufe, und sie entgegen Ihm auszieh'n.

Frohlock' und erfreu' dich, h. Kirche!
Singe dem Sohn' des Lebendigen Lob,
Denn Er ließ sich hernieder und erlöste mit Seinem
Blut dich, und hat in dir aufgestellt
Den h. Altar, und darauf Seinen Leib
Und Sein Blut zur Versöhnung
Für alle deine Kinder.

Frohlock' und erfreu' dich, h. Kirche!
Denn sieh, in dir rauschen Stimmen des Preises
Von Völkern, die fleh'n
Um Erbarmung und Gnade
Zum Herrn der Wahrheit, der gelitten für dich
Und in dir Seinen Leib und Sein Blut
Zur Sühnung der Schulden gegeben!

Ode.

Der Herr zerstört' erstehend des Todes Reich,
Und stürzt' in Trümmer Seine so mächt'ge Stadt;
Dann stieg die Sonne aus dem Scheol
Leuchtend empor, machte hell die Erde.

Und ihrem Aufgang jauchzten entgegen rings
Der Schöpfung Kinder; des Paradieses Thor
Erschloß Er, hieß den Cherub ziehen,
Führte zur Höh' den verlornen Adam.

Die Boten drängen Seiner Erstehung sich,
Von Mund zu Munde flieget das frohe Wort;
Die Engel künden's, Frauen hören's,
Freudig enteilen zum Grab Apostel.

Des Preises Lieder sollen ertönen Dir,
O Jesus, heute! Siehe, die Finsterniß
Des Irrthums wich vor Deinem Lichte,
Psalmen erschollen Dir von den Völkern.

Einladung zur Anbetung des Erlösers.

Das Licht vom Lichte, den Sohn des himmlischen Vaters, der die Welt durch Seine Strahlen erleuchtet und die Traurigen erheitert hat, kommt alle Völker, lasset uns niederfallen und Ihn anbeten!

Christum, (unsern) Gott, der in Herrlichkeit aus dem Grab erstand und die Völker und Nationen berief, um sie Sein Reich erben zu machen, kommt, lasset uns rc.

Christum, Gott, der freiwillig den Tod gekostet und durch Seinen Tod unser Geschlecht vom Götzenwahne befreit hat, kommt ꝛc.

Bei der Auferstehung des Sohns erfreute sich der Erdkreis, weil dabei ein unbegreifliches Licht aufging, und sieh, er singet Preis. Kommt, lasset uns ꝛc.

Zum Grabe des Eingebornen stiegen Engelschaaren besuchend hernieder, und die Hüter erschauderten vor dem Anblick ihrer Gestalten. Kommt ꝛc.

Gepriesen sey jene Macht, die Erde und Himmel hält, und das Grab hielt sie, weil sie es wollte; und sie erstand und erweckte Adams Kinder. Kommt, lasset uns niederfallen und sie anbeten! Mit den himmlischen Heerschaaren singt, o Kinder der Kirche, Ihm Preis! Einmüthig erhebt eure Stimme und ruft: „Gepriesen seyst Du, allmächtiger Herr!” Völker, verherrlicht Ihn! Erhebt Ihn! Preiset Ihn in alle Ewigkeiten!

An den göttlichen Erlöser.

Wir verehren Dein Kreuz, wodurch unsern Seelen Erlösung ward, und Deine Auferstehung von den Todten, o Christus! Gedenk' unser, wann Du kommst!

Wir preisen Deine Demuth und verherrlichen Deine Milde, und rufen mit dem Räuber: Christus, gedenk' unser!

Wir frohlocken über Deine Auferstehung, wodurch wir vom Fall erstanden sind, und sprechen mit Freude: Christus, gedenk' unser!

Es preisen Dich in den Höhen die Schaaren von Feuer und Geist, und wir sprechen mit ihnen: Christus, gedenk' unser!

Auf Erden beten Dich die Kinder der gläubigen Kirche an, weil Du sie durch Deine Auferstehung erfreut. Christus, gedenk' unser!

Im Himmel loben Dich die furchtbaren Cherubim und Herrschaften, und Heilig singen Dir die Seraphim. Christus, gedenk' unser!

Wir beten jenes Wort an, das den Lazarus hervorrief und von den Todten erweckte. Christus, gedenk' unser!

Preis Dir, o Christus, denn Du bist die Auferstehung aller Schlafenden. Gedenk' unser, o Herr, wann Du kommst!

Gebet für die Kirche.

An den erstandenen Heiland.

O Sohn, der, weil Er auferstanden,
Frei Seine Kirche von den Banden
Des Irrthums machte, laß in ihr
Stets Deinen sel'gen Frieden wohnen,
Schütz' ihr Geschlecht in allen Zonen
Durch's Kreuz des Lichtes für und für!

O Friede, der vereint zum Frieden
Die Himmlischen und die hienieden
Noch weilen, gib den Frieden ihr!
Hüt' ihre Kinder, daß sie wohnen
Geschützet unter allen Zonen
Durch's Kreuz des Lichtes für und für!

Nur Dich hält Deine Kirch' umschlungen;
D'rum, wie von einem Wall' umrungen
Sey stets von Deinem Frieden sie!
Entfern', was ihre Ruhe störet;
Nie werde sie durch Zwist empöret,
Und Aergerniß betrüb' sie nie!

Versiegl', daß ihr nie Streite drohen,
Die Pforten durch Dein Kreuz, die hohen,
Und wohne mitten selbst darin!
Gib ihren Kindern Deinen Segen,
Und schaffe, daß von allen Wegen
Die Völker strömen zu ihr hin!

Dein Frieden schütze ihre Güter,
Und Deine Liebe sey ihr Hüter;
Wer in sie kommet, finde Ruh!
Zum Hader nicht, zum Preis vereine
Ihr Volk sich; Forschung tobe keine,
Dein Lob nur tön' dem Himmel zu!

Dein Kreuz allmächt'ger Sieger, stehe
Auf ihrem Baue hoch, und wehe
Als hehre Fahne rings umher,
Daß sich mit ihren Gaben wenden
Zu ihr die Völker von den Enden
Der Erde immer mehr und mehr!

O Friede, der vereint zum Frieden
Die Himmlischen und die hienieden
Noch weilen, gib den Frieden ihr!
Hüt' ihre Kinder, daß sie wohnen
Geschützet unter allen Zonen
Durch's Kreuz des Lichtes für und für.

Für die Verstorbenen.

Erneu', Erbarmungsvoller,
Naht die Auferstehung sich,
Deine Diener und Verehrer,
Die entschliefen hoffend auf Dich!

O laß sie Frieden finden,
Die entschliefen hoffend auf Dich
Und Deiner Ankunft harren!
Verzeih' ihnen gnädiglich!

Gib Allen in den Gräbern,
O König des Himmels, Ruh!
Deck' allen gläub'gen Todten
Ihre Sünden erbarmend zu!

In Abrahams Schooß laß wohnen,
Die entschliefen hoffend auf Dich!
Preis Dir! Du rufest die Todten,
Unverweslich erheben sie sich.

Dann singen Dir Lobgesänge
Die Seelen und Leiber zugleich:
Preis Ihm, der kommt und erwecket
Die Todten zum ewigen Reich!

Der Todten Auferstehung.

Posaunenruf tönt mächtig und stürzet schnell
Des Erdenkreises Wände gelöset um;
Dann, einem weiten Blatte ähnlich,
Rollet der Himmel ob uns zusammen.

Wie Blüthen fallen alle die Leuchten ab,
Die d'ran geordnet prangen in schönen Reih'n.
In's Todtenreich ruft Gottes Sohn und
Sendet gebietend hinab Zerstörung.

Es speit die Leichen aus, die gehäuften seit
Der Welt Beginn, und über sie weht hinan
Der Auferstehung Hauch erweckend;
Nimmer dann herrschet der Tod auf ewig.

Das Gericht.

Nach dem S. Ephraem 41. Ermahnung zur Buße.

An einem Sonntag zieht der Herr
Auf einem Flammenwagen her;
Zum Berge Jebus *) fährt Er hin,
Die Menschen vor Gericht zu zieh'n.
Er stellt Sein Kreuz auf Golgatha,
Gebeut dann, sich zu sammeln da,
Dem ganzen menschlichen Geschlecht,
Und spricht auf Seinem Thron ihm Recht.

*) d. i. nach Jerusalem.

Dann wird die Erde wüst' und leer,
Und rings von allen Enden her
Stellt sich zur Rechenschaft die Schaar
Der Völker vor dem Richter dar,
Der dann gebietend von dem Thron
Straf' nach Verdienst ertheilt und Lohn.
Die Guten ruft zum Himmel Er,
Stürzt in die Höll' der Bösen Heer.

O schenk' an jenem Tag uns Armen
Verzeihung, Herr, Gnad' und Erbarmen!

II.

Feste der seligsten Jungfrau.

1.

Mariä Geburt.

Eingangsgebet.

Herrlicher und unbegreiflicher Aufgang, vom Vater ewig aufgehend und am Ende der Zeiten menschgeworden aus der unversehrten Jungfrau Maria: gib uns, o Herr, den Tag der lieblichen Geburt der Mutter, die Dich in Reinheit und Heiligkeit geboren, festlich zu begehen und befrei uns von allen schändlichen Leidenschaften, die der Widersacher erweckt, und schenke uns Ruhe und den Frieden von Dir jederzeit durch die reinen und heiligen Fürbitten Deiner Gebärerin! Amen.

Lied auf Mariä Geburt.

Aus Joachim und Anna sproß
Nach langer Zeit ein Zweig
Voll Herrlichkeit, d'raus Segen floß;
Ein Reis, an Wundern reich,
Dem kein's an Preise gleich.

Und eine Rebe blüht' empor
Aus Anna's greisem Schooß,
Der eine Traube wuchs hervor
Voll Schönheit, süß und groß,
Die Himmelswein ergoß.

Und wen zu dieser Traube zieht
Der Liebe Macht, ihm fleußt
Der Wein; von Trunkenheit entglüht
Dadurch entzückt sein Geist,
Den hin die Liebe reißt.

Festgesang.

Jenem Hohen und Preiswürdigen in Seinem Wesen, der in Seiner Huld aus Seinen Wohnungen zu uns kam und in Seiner Menschenfreundlichkeit unser sterblich Geschlecht erlöste, und uns in Allem ähnlich ward außer der Sünde, doch ohne Minderung Seiner göttlichen Natur, und der in unerklärbarer Hoheit vollkommen blieb als Gott und Mensch: Ihm gebührt Lob!

Vater, spende mir nun aus dem reichen Schatze der Gottheit
Gnade in Fülle, den Tag der Geburt der seligsten Jungfrau
Laut zu besingen. Mit Liebe will ich und Reinigkeit künden
Hehre Geheimnisse, lang den Geschlechten und Zeiten verborgen,
Tretend aber an's Licht, da der Herr der Schöpfung gekommen,
Adam, Sein Ebenbild, zu befrei'n von der Knechtschaft der Sünde.

Keusche Sehnsucht und Lieb' erwachte in Joachim's Herzen,
Und er ging, im Gemüthe bewegt von Sorge und Wehmuth,
An einen einsamen Ort, vor Gott zu fleh'n. Da erblickte
Ihn im Gebete hingestreckt die Erbarmung; er flehte
Vor dem Höchsten, ihn nicht ohne einen Erben zu lassen.
Und des Ewigen Sohn erfüllte des Betenden Hoffnung,
Zeigt' ihm ein tröstend Gesicht, und freudig verließ er die Wüste.
Anna, die fromme, empfing nach langen einsamen Jahren.
Eilend flog ein Engel zu ihr mit Freudigkeit, ihr dies
Und den Tag der Geburt der empfangnen Frucht zu verkünden.
So ward durch Mariens Geburt, der reinesten Mutter,
Ihre Beschimpfung entfernt, mit der sie kränkten die Frauen.

Aber es wählten nun zu ihrer Wohnung Marien
Gnade und Heiligkeit und Güte, und unser Herr gab

Ihr Seine Menschheit erfreut, die er angenommen aus Isais
Ruhmvollem Stamm. Das Priesterthum ward und das Königthum also
Mit den Geheimnissen all' in der heiligen Jungfrau erfüllet.

Mit den Segnungen Abrahams ward die demüthigste Jungfrau
Reich gesegnet; sie ließen herab auf der Seligen Haupt sich,
Ruhend in Fülle ob ihr: Durch sie ergoß sich und kam dann
Abrahams Segen zu jeglichem Volk, und die Erde, verflucht einst
Wegen Adam's Vergeh'n, ward durch Maria gesegnet.
Freudig brachten sie dann zum Heiligthume die Eltern
Als Geweihte dem Herrn, und sie ward erzogen in Reinheit,
Heilig an Leib, und die Seele erfüllt mit jeglicher Tugend.
Also ehreten sie des Volkes Aelteste, schauend
Sie mit Weisheit erfüllt; es priesen alle Geschlechte
Israels die Selige hoch. Und weil sie dem Herrn
Ganz sich geweiht, gefiel's Ihm, in ihr Fleisch zu werden.
Ihn, der Könige Herrn, deß Herrschaft ist ohne Ende,
Nahm in ihrem Schooße sie auf, ward Mutter dem Höchsten
Priester, und würdig der Lieb' vor allem Menschengeschlechte.
Was die Seher Verborgnes gesagt, die Vorbilder alle
Wurden an ihr ganz deutlich erfüllt mit voller Gewißheit. —

Und nun flehen wir, o Herr: Erhöre liebevoll unser Gebet! Komm' uns bereitwillig zu Hilfe, weil wir als unsern Herrn Dich anrufen! Deine Barmherzigkeit möge gerecht mit uns in Fülle versöhnt werden, und vergib uns gnädig unsere Schulden um der Fürbitte Deiner jungfräulichen Mutter willen! Amen.

Freude über Mariä Geburt.

Mariens Schönheit und ihre Anmuth sah'n
Erstaunt des Himmels Wächter; die Engel sah'n
Bewundernd auf die Holde nieder,
Da sie geboren an's Licht der Welt trat.

An diesem Tage freut in der Höhe sich
Der Himmel jubelnd, frommen Frohlockens voll;
Und Engelreihen singen, feiernd
Ihre Geburt, ihr des Preises Lieder.

Hoch freut, o Jesus, auch Deine Heerde sich
An allen Enden, jubelt frohlockend auf,
Und singet allenthalben, feiernd
Ihre Geburt, Dir des Preises Lieder.

Lob des Erlösers.

Wir preisen Dich, o lebenspendende Frucht, die dem jungfräulichen Schooß entsproßte!

Wir loben Dich, o Quell alles Guten, der aus der reinen und h. Maria entströmte!

Mit Liedern der Verherrlichung frohlocken wir an diesem preiswürdigen Tage der reinen und h. Geburt Deiner gnadenvollen jungfräulichen Mutter, und singen Dir und Deinem Vater Lobgesänge.

Alle Völker laben mit Wonne sich an der süßen Frucht, die aus dem Schooße der Jungfrau Maria aufging, deren Fest heute in der ganzen Schöpfung feierlich begangen wird.

Wir bringen Dir bei ihrem Gedächtnisse Lob und Preis dar jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Gebet zu Jesus.

Mach uns würdig, liebliche Psalmen und reine Gesänge und stete Loblieder Dir beim lieblichen Gedächtnißtage der h. Jungfrau darzubringen, die Dich geboren, Wort, Gott, der sich um unserer Erlösung willen mit Fleisch umkleidet hat! Durch ihre h. Gebete bewahre uns vor Beschädigungen und errette uns aus allen Drangsalen, und befrei uns von allen Versuchungen, und behüte uns vor allen Widersachern, und führe uns zu einem seligen Ende, damit wir Dir ewig Lob darbringen!

An die seligste Jungfrau.

Heil dir, o Himmel!
Du trugest gesammelt
Die Strahlen jenes Abglanzes
Des unsichtbaren Vaters,
Der in Seiner Huld
Unsre Natur besuchte!
Und sieh, heute wird
Mit festlicher Freude
Dein Gedächtniß gefeiert
In aller Welt.
Dein Gebet steh' uns bei!

Gegrüßt sey, Maria,
Schön geschmücktes Schiff,
Tragend den großen
Reichthum, den herrlichen
Schatz voller Güter!

Heil Dir, Maria!
Du bist die leichte Wolke,
Von der Isaias *)
Prophetisch verkündet;
Du trugst in Deinem Schooße
Ihn, dessen voll sind
Die Himmel, dessen Wink
Die Höh' und Tiefe lenkt.

Alle Völker ringsum
Preisen Dich selig.

Gebet um Frieden und Licht.

Strom der Ruhe und Meer des Friedens, Christus unser Gott, der nach Seinem Wohlgefallen in Maria, dem kleinen Gefäße von Fleisch, gewohnt hat: bestärke, o Herr, im Frieden alle Glieder der h. Kirche und befestige die Einigkeit ihrer Kinder in großer Ruhe, auf daß sie in Einem gesunden und vollkommenen Körper Dich bekenne und anbetend verherrliche Dich und Deinen Vater und den h. Geist in Ewigkeit!

Schöne und herrliche Sonne, die vom wahren Morgen, Maria, über diese dunkle Welt aufging und sie erleuchtete: geh, o unser Herr, auch über unsere durch die Sünde verdunkelten Herzen auf und entferne von uns die trüben und finstern Gewölke unsrer Geister, damit wir licht und rein und heilig Maria, Deine Gebärerin, ehren und Dir Licht vom Lichte, wohnend im herrlichen Lichte, Preis und Dank jubeln, sowie Deinem Vater, dem Meere des Lichtes, und Deinem Alles erleuchtenden h. Geiste jetzt und in Ewigkeit. Amen.

---

*) Isai 19, 1.

Lob Gottes

wegen Marias Geburt und Erwählung.

Preis Dir, o Gott, der die Gerechten erhört, die Ihn gläubig anrufen, und die Stimme ihres Flehens vernimmt; der auch Joachims und Anna's Stimme hörte und ihnen nach langer Unfruchtbarkeit die h. Maria als Tochter schenkte, die dem Sohne Gottes gefiel, daß Er sie zu Seiner Mutter machte!

Preis Dir, o Gott, gute Hoffnung Jener, die Deine Ehre lieben! Du ließest dem h. Joachim und seiner Gemahlin Anna, die ohne Hoffnung waren, eine gesegnete Hoffnung aufgehen; die Gnade kam über sie herab und erbarmte sich ihres greisen Alters, und sie bekamen zum Kinde die gebenedeite Mutter, die ein Tempel Deiner Ehre ward.

Preis Dir, unendlicher Gott, durch dessen unsichtbaren Wink Alles in der Schöpfung besteht, der Du, da Du Mensch werden wolltest, aus Davids Geschlecht Dir eine Mutter wähltest und in ihr wohntest! Joachims Tochter ward Deine gebenedeite Mutter und trug und hegte Deine Majestät.

Gebet zu Maria.

O Gebenedeite unter den Weibern und Heiligste unter den Frauen, gesegnet durch die Segnungen des himmlischen Vaters und geheiligt durch die Ueberschattung des h. Geistes, segne, o gesegnete Mutter, die Schaaren, welche Dich lobpreisen, und heilige durch h. Reinheit Alle, die Dein Fest feiern, und bet' und flehe für uns zu Deinem Eingebornen, damit durch Deine Fürbitten unsere Drangsale aufhören und uns Zeiten der Freude geschenkt und überfließende Erbarmungen über uns ergossen, und daß wir von Plagen und Strafgerichten befreit werden und Gnad' und Versöhnung erlangen durch Deine Fürsprache, damit wir und unsere gläubigen Todten rein und heilig gewürdigt werden, mit Zuversicht am Tage der Auferstehung zur Rechten Deines Eingebornen zu stehen und Dank und Preis darzubringen Ihm und

Seinem Vater und dem lebendigen und h. Geiste in alle Ewigkeit! Amen.

2.

Fest des Hinscheidens

der Mutter Gottes Maria.

(Mariä Himmelfahrt.)

Betrachtung über des Tages Feierlichkeit.

Heut erstaunten und verwunderten sich alle himmlischen Heerschaaren, und die Seraphim mit sechs Flügeln standen ehrfürchtig zitternd, da sie sahen, wie die Seele der reinsten Mutter des auf ihnen Thronenden durch den Tod von ihrem reinen Leibe getrennt ward. Preis sey Jenem, der sie auserkor und in ihr wohnt, wie es Ihm gefiel, und sie in die Wohnungen voll Lichtes zu den Wächtern von Feuer und Geist erhob! Heut erhoben sich feierlich die Legionen und Reihen von Feuer und Geist; es erhoben sich die Seraphim mit sechs Flügeln und stiegen eilend herab; und die Engel und Wächter der Höhe kamen zum Leibe der Gnadenvollen, um heilig den Tag des heiligen Hinscheidens Maria's zu ehren, der Tochter Davids und jungfräulichen Gebärerin Christi, des Wortes des Vaters, der sich erniedrigend freiwillig Mensch geworden war.

Mit Erstaunen schied heute die heiligkeitsvolle Tochter Davids zu den über alle Leiden erhabenen himmlischen Wohnungen, und vor ihr her sangen die Geisterwesen Preis ihrem Herrn, den sie im Fleisch geboren, und feierten festlich den Tag des Hinscheidens Derjenigen, die ihrem Herrn Mutter war und Ihn, den Allen Verborgenen, in ihrem reinen Schooße getragen. Deswegen hat Er auch den Tag ihres Hinscheidens von einer Grenze der Erde bis zur andern herrlich und groß gemacht.

Heut gingen alle heiligen Seelen der reinsten Jungfrau Maria, Christi Mutter, entgegen, die da in Wahrheit ihr Ruhm ist, und sangen jubelnd Preislieder, bis sie in die ewigen Wohnungen eingezogen war. Dort freut sie sich und frohlockt mit ihrem Herrn und Sohn im himmlischen Reiche!

Ausging schnell ein Befehl in alle Welt und versammelte die h. Apostel alle, den reinen Leib der Mutter des ewigen Lichtes zu ehren. Die Engel schwebten von der Höhe hernieder und umgaben ihren h. Leib, und ehrten mit Psalmen und Lobgesängen den erhabenen Tag ihres Heimganges; und sieh, auch heute noch wird er in der h. Kirche gefeiert.

Deinen reinen und h. Leib, o reinste Jungfrau, der den Träger der Schöpfung trug, sehen wir heute hinübergehen in die neue Welt in Gesellschaft der Schaaren von Feuer und Geist und mit furchtbaren Seraphim und Legionen von Engeln, die sich Deines Gedächtnißtages freuen und Dir herrliche Loblieder darbringen. Die Bewohner der Höhe vereinten sich mit den Niedern und durch ihre Gesänge ward der Leib der heiligsten Mutter geehrt, die jungfräulich des Vaters Wort gebar. Heut ging sie aus der Welt voll Leiden in die Ruhe ein, und ergötzet sich nun in den Wohnungen voll Lichtes an dem über jede Furcht erhabenen Orte.

Wer sollte nicht erfreut in Jubelgesänge ausbrechen am Tage des Hinscheidens der allerschönsten jungfräulichen Mutter, aus deren reinem Schooße uns das Licht und Leben und Hoffnung aufging und Heil?

Wie ein Schatz voll Leben wird der Tag ihres Hingangs geehrt.

Gesang

zur Verherrlichung des Tages.

Lasset eure Posaunen,
Ihr Schaaren heiliger Seher,
Heut jubelnd ertönen,

Und seyd alle Zeugen
Des glorreichen Heimgangs
Der reinsten Mutter!

Kommt, alle ihr Gläubigen,
Preisen wir gläubig
Den Tag des Hinscheidens
Der gebenedeiten Mutter,
Rufend mit David: *)
„Erhebt eure Häupter,
Ihr ewigen Thore!
Denn die Mutter des Königs
Zieht in Glorie ein.
Erhebt euch, ihr ewigen Thore;
Und ihr, Reihen der Engel,
Singt Jubellieder!"

In die Welt voll der Wonnen
Hob, umgeben von Wächtern
Der Höhe, empor sich
Dein heiliger Leib,
O reineste Jungfrau!
Staunend schaute das Meer
Und die Erde dies an;
Die Reihen der Himmlischen
Erfreuen des Tages
Deines Hinscheidens sich,
Und verherrlichen preisend
Deine Himmelfahrt.

O Mutter, gekleidet in Licht,
Fleh' um Erbarmung
Am Tage Deines Hinscheidens
Zu jener Frucht, die einst
Deinem Schooß entblühte,
Daß wir mit Dir
In die Wohnungen des Lichtes
Auf ewig einziehn!

O Mutter voll des Lichtes,
Fleh' zu jenem Abglanz,
Der von Dir aufging,
Daß er Frieden und Ruhe
Seiner Kirche schenke,
Und daß ihre Kinder,
Die Deiner Himmelfahrt
Jubelnd sich freuen,
Im Brautgemache des Lichtes
Ewig sich ergötzen,
Durch Deine Flügel geschützt
Vor dem furchtbaren Gerichte!

Legende.

Als den Tag des Scheidens, den ihr
Gabriel auch verkündet, nahen
Sah Maria, sprach zu Jesus
Ihrem Sohn' sie: „Mich verlanget,
Eh' ich heimgeh', die Apostel
Alle noch vor mir zu sehen.
Sende mir auch Friedens-Engel,
Weil ich aus der Welt nun scheide!"
Und die Gnade offenbart' es
Der Apostel Schaar, zu kommen

*) Psalm 23, 7.

Schnell zu ihr; da eilte Petrus
Her von Rom; Johannes kam von
Ephesus, und Thomas flog aus
Indien her; von allen Orten
Rief der heil'ge Geist versammelnd
Sie, zu seh'n noch ihren Körper,
Eh' sie schied. „Dem Grab' entrief mich
Wunderbar ein Wink," so sagte
Einer, und ein And'rer sprach: „Ich
Predigte das Evangelium
Hie und da; sieh, plötzlich hebt mich
Eine lichte Wolk', und tönen
Hörte ich des Geistes Stimme:
„Deines Meisters Mutter scheidet;
Warum zögerst du, Apostel!
Auf, und ehre ihren Körper!"
Also sprachen sie selbander.
Freudig sah' die heil'ge Jungfrau,
Lebewohl der Erde sagend,
Kommen alle; mit wehmüth'ger
Freude grüßten die Apostel
Alle die Gebenedeite.
Aber mit der Schaar der Jünger
Reihten auch des Himmels Wächter,
Schmückend ihn mit lichten Schleiern,
Um den heil'gen Leib sich. Als sie
Mit emporgehob'nen Händen
Dann entschlafen, folgten singend
Engel ihrer Leich', getragen
Von Aposteln, Feuergeister
Zogen und des Staubes Söhne
Preisend vor ihr her in Schaaren,
Und die Luft ward voll der Lieder;
Engel schwebten nieder, nahmen
Ihre Seel' auf ihre Flügel,
Huldigten ihr kniend: „Mutter
Unsers Herrn, sey uns gegrüßet!"
Auch die Seelen und die Geister
Aller Heil'gen sah'n der Jungfrau
Reine Seele sich erheben;

Ein geheimer Wink des Sohnes,
Der aus ihrem Schooß erschienen,
Hatte Seiner Mutter Scheiden,
Ihnen kundgethan im Scheol,
Und mit freud'ger Sehnsucht nahten
Sie zu ihr, voll Ehrfurcht grüßend,
Und empfingen ihren Segen.
D'rauf erhob, von ihnen scheidend,
Sie in Licht gehüllt sich höher
Mit der Himmelswächter Hymnen
Und der feur'gen Geister Reihen.
Laut erscholl des Preises Jubel
Und der Ruf: „Erhebt ihr Thore
Eure Häupter! Denn des Königs
Mutter zieht in's Paradies ein."
Also zog sie durch des Himmels
Pforte ein; es neigten huld'gend
Alle Sterne sich vor ihr,
Sonne sich vor ihr und Mond,
Freudig nahm der Sohn sie auf.
Auch ihr Leib ruht hellverkläret,
In des Lebens Ort erhoben,
In dem Brautgemach des Lichtes,
Und sie flehet dort für uns.

Preisgebete

zu Jesus und Maria.

1.

Jener Sonne der Gerechtigkeit, die in ihrer Güte aus Maria, dem erhabenen Morgen, aufging und die ganze Welt durch ihre göttlichen Strahlen erleuchtete; jenem unsichtbaren Erzeugten, der den Tag des Hinscheidens Seiner Mutter ehrte und ihr heiliges Andenken im Himmel und auf Erden verherrlichte; jenem himmlischen Sohne, der am Tage des Heimgangs Seiner Gebärerin Seine Apostel durch einen Wink von allen Enden her versammelte und himmlische Heer-

schaaren mit göttlichen Lobgesängen zu ihrer Erhöhung gebietend absandte: Ihm gebührt Preis.

Unaussprechlicher und allverborgner Gott! Unerforschlicher und Allmächtiger, der auf unbeschränkte Weise in und außer Allen ist! Du bist in Deiner göttlichen Menschenfreundlichkeit von Deinen obern Wohnungen herabgestiegen und wohntest in der h. unversehrten Jungfrau Maria, ohne daß Du aufhörtest, wahrer Gott zu seyn. Du wardst aus uns ähnlich uns außer der Sünde, und erlöstest unser menschliches Geschlecht von Sünde, Tod und Satan.

Auch ehrtest und verherrlichtest Du das Hinscheiden Deiner huldvollen Gebärerin und fülltest den Mund der Menschen mit geistlichen Lobliedern, sie zu verherrlichen und mit reinen Zungen ihren Preis zu erhöhen, und mit reinen Lippen ihr Fest zu besingen, also daß auch wir mit klaren reinen Gesängen zu ihr rufen, sprechend: „Du bist die reinste Mutter, die unbefleckte Braut. Du bist die Quelle voll Segnungen und das Schiff mit Freuden beladen. Du bist der Sauerteig des Lebens, worin Gott, das lebendige Wort, sich verbarg. Du bist wunderbar und preiswürdig und voll der Gnade. Ueber alle menschliche Begriffe geht das Staunenswerthe an Dir. An diesem Tage Deines Hinscheidens setztest Du die ganze Erde in Verwunderung, bewegtest durch Deinen h. Tod die ganze Welt, und bei Deinem Auszuge aus ihr flogen Heere der Feuerwesen zur Ehre Deines h. Leibes herab, und die h. Apostel kamen aus den fernsten Orten zusammen, Dich zu bestatten; ja, einige wurden selbst aus den Gräbern aufgeweckt. So feierten sie mit den himmlischen Schaaren vereint festlich Deinen Hintritt und sangen an Deinem Lager, das Seraphim mit ihren Flügeln deckten, schöne Lieder und Gesänge, indem sie den Himmel aufgethan und die Heere von Feuer und Geist auf die Erde herniedersteigen sahen; sahen, wie die Seraphim Dich heilig, die Cherubim Dich selig priesen, die Engel jubelten und von tausendmal Tausenden und Myriaden derselben voll ward die Welt. Freudig geleitete die Erde Dich Gebenedeite, mit Frohlocken nahm der Himmel Dich Gepriesene auf, die zum Sohne heimgehende Mutter. Der Erzengel Gabriel sang vor Deiner Leiche preisende Hymnen und die Diener von

Feuer riefen vor dir her: „Sey gegrüßt, o Mutter, Gebärerin Gottes, des Wortes, unverletzte Braut! Sey gegrüßt, reine und h. Burg des himmlischen Königs! Sey gegrüßt, herrlicher und h. Berg, und wahrer Morgen! Sey gegrüßt, liebliche Rose und süßduftende Lilie! Sey gegrüßt, Tempel des h. Geistes und Wohnung Gottes, des Allerhöchsten! Sey gegrüßt, die Du der Welt das Leben gabst!"

Darum flehen wir zu Dir an diesem Tage Deines Hintritts, o gebenedeite, h. und gnadenvolle Jungfrau, daß Du für uns bei Christus, Gott, der von Dir aufging, bittest, daß Er uns durch Deine Fürbitten Sühnung der Schulden und Nachlassung der Sünden schenke, Ruhe der Kirche und Frieden den Klöstern, Heiligkeit den Priestern, Keuschheit den Ordensleuten; daß Er die in der Finsterniß des Irrthums Sitzenden durch Seine Erkenntniß erleuchte, die Irrenden zurückführe, die Stehenden stärke, die Gefallenen aufrichte, die Uneinigen vereine, den Waisen ein ernährender Vater sey, den Wittwen ein Vertreter und Erhalter, der Jugend ein Erzieher, den Armen ein Versorger, den Hungrigen ein Sättiger, den Bedrängten ein Erquicker, den hingeschiedenen Gläubigen ein Versöhner und Führer in das Reich, auf daß wir und sie mit den Schaaren Seiner Heiligen Preis darbringen!

2.

Ihm, dem Leben der Lebendigen und Beleber der Todten, der den Tag des Hintrittes Seiner Gebärerin aus dieser Welt verherrlichte; Ihm, der die Legionen von Feuer und Geist in Bewegung setzte, daß sie mit Freude zu ihrer Ehre und Bestattung herabstiegen; Ihm, der durch Seinen Wink die Apostel versammelte, daß sie von den Enden der Welt herbei kamen, die Mutter ihres Herrn mit frommem Eifer und unter Engelhymnen zu begraben, da sie gepriesen und erhöht in die Wohnungen der Wonnen überging; Ihm gebührt Lob.

Indem wir heute Dein Andenken, o h. Jungfrau Maria, begehen und das wundervolle Fest Deines herrlichen Hinscheidens und Todes feiern, o Du voll der Gnade und überfließenden Erbarmung: preisen

wir Dich als Diejenige, an der die zu ihren Zeiten von den Sehern ausgesprochenen Gleichnisse und Vorbilder erfüllt worden sind. Du bist es, die zum zweiten Himmel geworden den Herrn der Welt getragen hat. Du bist der Wagen von Fleisch, der den König der Könige und den Kronenwinder der Gewaltigen trug; und siehe: Erd' und Himmel und alle Geschöpfe loben und feiern festlich diesen Tag Deines Hinscheidens, indem sie sprechen: „Heil Dir! Sieh', alle Geschöpfe preisen Dich selig. Heil Dir! denn sieh', die Wächter der Höhe sehnen sich Deinem Anblick entgegen, und des Himmels Pforten stehen offen, Dich zu empfangen, und von allen Orten und Enden kommen die Apostel wie Adler zu Deinem Hinscheiden herbei." — O unaussprechlich Wunder! Die Apostel bestatten, die Engel zieh'n auf lichten Wolken vor der Bahre der Gebenedeiten her, die Jünger tragen ihre Leiche, die Wächter der Höhe neigen huldigend sich vor ihr und rufen: „Willkommen, o Schiff, das der Welt das Leben trug! Willkommen, Mutter Jesu, der da Gott ist! Sey gegrüßt, der die Geister der Gerechten und Frommen entgegenharrten! Sey gegrüßt! Die heiligen, lange schon hingeschiedenen Väter freuen sich voll Verlangens, Dich zu sehen. Zieh' in Frieden ein in die Wohnungen des Lichtes und voll der Freuden!"

Darum flehen nun auch wir Arme und Sünder um Gnade und Erbarmung. Bitte, o Gnadenvolle, Deinen Sohn an diesem Tage Deines glorreichen Hinscheidens, daß er uns Zeiten der Ruhe und Jahre der Freuden schenke, und von der Erde und allen ihren Bewohnern Plagen und Geißeln der Strafe entferne, Allen Hilfe und Schutz gewähre, den Sündern Nachlassung verleihe, und die hingeschiedenen Gläubigen an seine rechte Seite berufe, daß wir und sie Ihm Lob und Ehre darbringen ewig! Amen.

Das Wunderbare des Todes Mariä.

Wunderbar ist's und unaussprechlich,
Wie an die Jungfrau,

Die den König der Könige
Auf ihren Armen, wie auf Flügeln, getragen,
Und an ihrem Busen das Feuer
Und die mächtige Glut hegte,
Die in Flammen die Welt setzt,
Der Todesengel sich wagte,
Und die Seele der Reinen wegnahm,
Den Tempel ihres Schöpfers.

Fliegend kam ein Wagen
Hernieder, und auf ihm
Ward auch der reine
Körper der Jungfrau
Fahrend in den Himmel empor getragen.

Mariä Himmelfahrt.

Eine Wolke strahlenden Lichtes senkte
Sich herab, und trug Sie empor zum Himmel;
Jubelnd flogen Schaaren der Lichtessöhne
Vor der Verklärten.

Thau des Lebens träufte die Luft; sanft wehten,
Da Sie auffuhr, liebliche Winde kosend:
Süße Lieder ließen ertönen ringsum
Wächter der Höhe.

Und erstaunend sahen die Reih'n der Engel
Alle auf die Herrliche, wie zu ihrem
Eingebornen sie in das Reich der Wonne
Selig emporstieg.

An die seligste Jungfrau.

Himmelfahrtsode.

Welche Zunge vermag, Dein Lob zu singen,
Schatz der Heiligkeit, gnadenvolle Jungfrau,

Die Gebärerin ward und Wohnung selbst dem
Worte, das Gott ist?

Deinen herrlichen Preis zu künden würdig,
Ist ein jeder Verstand zu blöd und dunkel;
Deiner Schöne Erhabenheit betrachten
Staunend die Engel.

Dem krystallenen Wagen*) ähnlich trugst Du
Gott und fuhrest verklärt zu Ihm empor heut',
Um zu herrschen an Seiner Seite hoch im
Reiche des Himmels.

„Sey gegrüßet, erhab'ner Thron! (so riefen
Engelchöre vor Dir her freudig jubelnd)
Sey, o Leuchte, gegrüßt, voll hellen Glanzes!
Komme zum Sohne nun!"

Heute wurde die Luft gesegnet, da Du
Hinschiedst, wurde durch Deinen Tod geheiligt
Uns're Erde, und in den Gräbern freuten
Sich die Entschlafnen:

Denn ob ihren Gebeinen ging heut' doppelt
Freudenvolle Verkündung auf; Dein reiner
In den Himmel erhob'ner Leib ward ihnen
Pfand der Erhebung.

An den h. Petrus.

Sag, o Simeon, mir: wer brachte von Rom dich so eilig
Nach Jerusalem? Wer lud zu kommen dich ein
Und zu bestatten dort der Jungfrau'n Reinste? — „Der heil'ge
Geist berief mich, und sprach: „Siehe, die Mutter des Herrn
Stirbt, und wird begraben." Sofort ergriff wie ein Blitz Er
Mich urplötzlich, und trug her nach Gethsemani mich."

*) Ezechiel 1, 22. Offenb. 4, 6.

Die Unvergleichliche.

Wie unerforschlich das Meer, unzählbar sind seine Fluthen,
Also der Heiligsten Ruhm, den keine Zunge erschöpft.

Das Gastmahl.

Zu ihrer Hochzeit lud uns ein
Die Tochter Davids. Kommt herein,
Ihr Völkerschaften, allzumal;
Erfreu'n wir uns an ihrem Mahl!

Bei ihrer Tafel ist gereiht
Wohl Gut an Gut und Freud' an Freud',
Und Alles labt so süß, und gibt
Dem Wonne, der die Reinste liebt.

Doch nur wer rein ist, tret' herein,
An ihren Wundern labend sein
Erstauntes Herz, und preise Ihn,
Der Fleisch von ihr gewollt anzieh'n!

Psalm.

Klatscht in die Hände, alle Jungfrau'n, und preiset Maria selig, die Tochter Davids!

Denn aus ihrem Schooße ist Hoffnung aufgegangen und Leben den Sterblichen; sie lebten wieder auf und wurden erneut.

Sie entfernte die Schmach Eva's, die einst verflucht ward, und sie webte und gab Adam ein Kleid; anstatt der Blätter, womit er seine Blöße bedeckt hatte, gab sie ihm das Gewand der Herrlichkeit.

Klatscht in die Hände und preiset Maria selig, die Tochter Davids!

Von der Jungfrau Himmelfahrt.

Voll Glanzes war die Luft und Staunens, war
Voll heller Blitz', und wartete auf Sie,
Durchtönt von süßen Preisgesängen rings.

Nach Ihrem Gruße sehnte freudig sich
Das Brautgemach des Lichts; es sehnten sich
Des Paradieses Bäume, sie zu seh'n.

Der Himmel schloß die hohen Thore auf
Vor ihr, auf daß sie glorreich ziehe ein;
Des Lichtes Vorhang hob sich ihr empor.

Und liebend nahm Immanuel sie auf,
Und führte in den Ort der Wonne sie,
Erhaben über jeden Gram und Schmerz.

III.

Feste der Heiligen.

1.

Fest der Enthauptung des h. Johannes

des Täufers.

Von der Feier des Tages.

In der Höh' und Tiefe wird heut' das Gedächtniß des Verkünders der Wahrheit, des h. Johannes, festlich gefeiert. Die Engel rufen mit den Menschen: „Gepriesen sey der Herr, welcher das Andenken des Predigers der Wahrheit verherrlichte! Sein Gebet sey eine Schutzmauer für uns!" Die Kirche erfreut sich mit ihren Kindern bei seinem Gedächtnisse, und lobsingt dankend dem Herrn, der den hehren Tag seines Todes groß gemacht hat. Sie fleht durch seine Fürbitten um Erbarmung für ihre Kinder, um Frieden, Liebe und Eintracht, um Bewahrung vor allen Uebeln.

Erwägen wir: Wie bebten nicht die Gäste des Königs; wie fielen ihnen nicht die Becher aus den Händen vor Furcht, da sie das Haupt des Johannes auf der Schüssel herbringen sahen? Wer soll sich über die Buhlerin nicht entsetzen, die es scherzend und spottend betrachten konnte?

Würdig des Erstaunens ist der Kampf des h. jungfräulichen Johannes, der ungescheut den König tadelte, und vor dem furchtbaren Tode nicht zitterte. So errang er die Krone, und sein Festtag wird nun mit lautem Jubel begangen. Selbst die Wächter der Höhe ergriff Bewunderung und großes Erstaunen, da sie den Eiferer schuldlos eingekerkert sahen. Großes Erstaunen ergriff die Engel, da sie

sahen, wie dieser Mann, unter dessen Hand der Herr der Welt Sein Haupt (bei der Taufe) geneigt hatte, heute seinen Hals hinstreckte und sein Haupt vor dem Schwerte neigte, um zu sterben. Da sangen Loblieder mit einander die Cherubim und Seraphim, und riefen: „Gepriesen sey, der den Gedächtnißtag Seines Herolds in der Höh' und Tiefe und an allen Enden der Schöpfung verherrlichte!"

Unvergleichlich groß ist Johannes; denn sein Herr bezeugte: „Keiner unter den von Weibern Gebornen ist wie er" (Matth. 11, 11.). Er führte die Sünder zurück und bahnte den Weg des Lebens vor seinem Herrn. Und sieh', heute wird sein Tod in der Höh' und Tiefe feierlich begangen.

Gepriesen sey der Herr, der Seinen Diener ehrte, und seine Ermordung in der Welt verherrlichte: und im Himmel ist seine Krone.

Der h. Johannes vor der Enthauptung.

Johannes blickt, zum Tod bereit,
Empor, und sah den ew'gen Sohn
In unnennbarer Herrlichkeit,
Beim Vater auf der Gottheit Thron.

Von Wächtern und von Engeln stand
Vor ihm ein dienend Heer; die sah'n
Mit einem Antlitz ihn, entbrannt
Von Engel-Licht, dem Tode nah'n.

Da ließen sehnend nieder sich
Sie zu dem guten Knechte, der
Glich seinem Herrn: „Erhebe dich
In's Eden, reich an Wonne sehr!"

Lob des h. Johannes.

Geschmückt mit seinem Blute ruft die Kirche seligpreisend dem h. Johannes zu: „Heil dir, auserwählter Johannes, mit den schönsten Vorzügen geschmückt, der da enthauptet ward auf den Befehl des sinnlosen Herodes, und heut' am Himmel der Kirche glänzend aufging! Heil dir, erwählter Johannes, herrlicher Zeuge, über dessen Reinheit die düstern Wolken der Schamlosen zogen, ohne sie zu verdunkeln! Du erleuchtest die h. Kirche oder tränkest sie auch mit süßen und lieblichen Wassern. Heil dir, erkorner Johannes, helle Leuchte! Wohl blies wegen der Leidenschaft der Ausgelassenen auf dein Licht der Wind des Frevels und löschte es aus; aber sieh, du erheiterst die Völker durch deinen strahlenden Schimmer. Heil dir, auserkorner Johannes, schöne und unverwelkliche Blume! Zwar warfen Winde mit ihren Stürmen dich nieder; heut' jedoch erquickt dein angenehmer Duft, die zu dir kommen und dein Fest ehren. Heil dir, auserwählter Johannes, herrlicher Oelbaum! Die thörichten Hasser der Wahrheit fällten dich; allein du bist im Lande der h. Kirche gepflanzt, und der Strom deiner Salbung, d. h. die erquickende Lehre spendet allen wahren Gläubigen Leben."

Verleih' uns, Herr Gott, Deinen h. Täufer und Blutzeugen mit den h. h. Martyrern zu erheben, weil er mit ihnen vereint und unter ihre Reihen gezählt worden ist, und die Krone voll Lobes empfangen hat, wie sie! Gib uns durch Deine Güte, daß wir nachahmen seiner Armuth, gerüstet werden mit seiner Enthaltsamkeit, geschmückt mit seiner Standhaftigkeit, geziert mit seinen göttlichen Sitten! Amen.

St. Johannes.

Welche Farbe der Erde kann
Malen dich, o erhab'ner Mann?
Heller Stern, der dem wahren Licht,
Es verkündend, geglänzt voran!

Klarer Morgen, der vorgezeigt,
Daß der herrliche Tag kommt an!
Mond der Zeit, welcher preisend wies
Auf der ewigen Sonne Bahn!
Laute Stimme, bezeugend klar
Des verborgenen Wortes Nah'n!
Schöner Zweig, den aus dürrem Schooß
Wundervoll sie erblühen sah'n!
Sey uns heute gepriesen hoch,
Friedensbote, erhab'ner Mann!

Preisgebet

zu dem Erlöser.

Herr, ewiges Licht, der Du wunderbar die im Himmel erleuchtest und auf Erden jene verherrlichst, die Dich verherrlichen! Du hast die h. Martyrer durch eine hehre Siegerkrone und eine Menge Wunder herrlich gemacht. Du schmückest die Gerechten mit Liebe zum Leiden, mit Standhaftigkeit und Früchten herrlicher Tugend. Du hast in allen Geschlechten der Welt Deine Auserwählten wie Leuchten glänzen lassen, und sie Allem unter dem Himmel heller und schöner als die Sonne gezeigt. Besonders hast Du Deine gebenedeite Mutter vor allen Kreaturen hoch und glorreich gemacht, weil Du von ihr wahrhaft Fleisch geworden bist, ohne daß ihre Jungfrauschaft verletzt wurde. Um ihrer und des h. Johannes, des siegreichen Helden, Fürbitten willen flehen wir, voll Freude und Frohlocken sein Fest feiernd: Christus, Gott, erleucht' uns und mach' uns weise, mit Erkenntniß uns schmückend und den reinen Sitten Deiner Heiligen! Gib diese Gnade besonders Jenen, die heut' das Gedächtniß und die Enthauptung Johannis feiern, der da ein auserwähltes Gefäß war, Sieger im Kampfe mit Herodes, angethan mit der Rüstung des Heldenmuths, eine Säule der Wahrheit, ein Verwalter göttlicher Geheimnisse, eine Posaune der Gnade, ein Lehrer der Wahrheit, eine Säule des Lichtes, ein Eiferer für die Gottesfurcht.

Durch seine h. Fürbitten verleih uns, seine Nachahmer zu seyn im Glauben, in der Liebe, in der Hoffnung und in allen Tugenden, damit wir auch zu einem glückseligen Ende gelangen und seines Antheils im Lichte gewürdigt werden!

An den h. Johannes.

Seher, Apostel warst du, Jungfrau und Martyrer. Also war,
Dich schmückend, in dir jegliche Schönheit vereint.

Festgebet zu Jesus.

Süßes Aroma,
Anmuthige Blume
Und liebliche Frucht,
Erfüllend die Welt mit
Angenehmer Erquickung,
Die Kirche mit Lieblichkeit,
Himmel und Erde
Mit Süßigkeit:
Erfüll' uns auch jetzt, Herr,
Mit der Süßigkeit Deines Duftes,
Mit der Lieblichkeit Deines Hauches,
Mit Deiner Liebe,
Angenehmer Erquickung
An diesem festlichen Tage,
Da wir feiern den Tod
Deines großen Verkünders,
Daß wir in lieblichem Geruche
Reine und heilige
Gefäße Dir seyen!

Das Gebet des h. Johannes.

Als den Kerker betrat der heilige Seher, begann er
Reines Gebet vor Gott; fliegend erhob das Gebet
Sich, und kam in die Schaaren der Höh', und fing vor dem Richter
Oben mit lautem Geschrei an, um Erbarmung zu fleh'n.
Sieh, da drängten die Engel herbei vor die Majestät Gottes,
Mit des Gerechten Gebet einend ihr Flehen für ihn:
„Laß, o Herr, den Unschuldigen nicht in den Händen der Frevler!
Nicht erlösche das Licht, welches das Dunkel erhellt!
Gib den reinen Körper nicht Preis den schamlosen Buhlern,
Laß den gerechten Prophet nicht in der Frechen Gewalt!"

An den h. Johannes.

Helle Leuchte, vom Neid
Freventlich ausgelöscht;
Klarer Stern, aus Neid
Von dunklen Wolken verhüllt;
Schöne Rose, gepflückt
Gewaltsam von Frechen,
Und angenehm duftend:
O, erleuchte nun auch
Uns're Finsterniß durch
Dein glänzendes Licht!
Laß blitzen in unser
Dunkel deine reinen
Strahlen! Mach' uns're
Bitterkeit süß durch
Deinen süßen Geschmack!
Schneid' mit der Axt,
Dem Schwerte des Geistes,
Die bösen Gewohnheiten
Des alten Menschen von uns,
Daß wir mit dir
Ewig Gott preisen!

Du Krone der Propheten,
Dem der heil'ge Geist
Seine Krone gewunden:
Dein Gebet sey für uns
Eine schützende Mauer
Bei Tag und bei Nacht!

Gesang des h. Jakob von Sarug.

Erheb', o Gerechtigkeit!
Johannes liegt im Gefängnisse,
Und die schamlose Tänzerin
Jubelt laut im Palast.

Der Jungfräuliche wird geschmäht,
Und der Buhlerin Ehr' erzeigt:
Die Wahrheit verstummt,
Und das Laster wiehert
Im Kreise der Gottlosen

Furchtbares Schauspiel:
Der Reine getödtet durch die Buhlerin,
Der Priester schuldlos geopfert!
Die goldene Lampe
Voll des Oels der Gerechtigkeit
Löscht' einer Dirne Hauch
Darüber fahrend aus!

Den herrlichen Oelbaum,
Erwachsen am Bache der Taufe,
Hieben Verfluchte um;
Die liebliche Traube
Ward bei'm Gastmahl gekeltert,
Und sieh, alle Welt
Erquickt sich an ihrem
Süßen Geschmack!

Die Vergeltung.

Legende.

Salome*) zog wohl schön geschmückt
Zum Tanze auf den See,
Den hartgefrornen. Kaum erblickt
Das Eis sie, da, o weh,
Ergrimmt es ihr, die frech geraubt
Dem Täufer sein ehrwürdig Haupt.

„Eil', Königstochter, zu entflieh'n!
Hörst du! Schon kracht das Eis?"
Umsonst ruft zur Erschrock'nen hin
Das Wort der Schauer Kreis:

*) So hieß die Tochter der Herodias.

Rings spaltet sich erzürnt das Eis
Zur Rach' auf göttliches Geheiß.

Die Arme sinkt in's feuchte Grab,
Und (gräßlich anzuseh'n!)
Das Eis trennt strafend ihr herab
Das Haupt geziert so schön.
Bleich schwimmt es auf dem See herum
Und Alle steh'n vor Schrecken stumm.

2.

Fest des h. Martyrers Georgius. *)

Lob des Heiligen.

Den Gedächnißtag des glorreichen Martyrers Georgius feiernd rufen wir: Mit lauter Freude wird heute sein Fest begangen, und sein Tempel ist eine Zuflucht und ein Hafen für alle Kranken und Bedrängten. Georgius erhält und rettet die Schwachen; allen gewährt er allenthalben Hilfe und Beistand. Er ist ein Beschützer aller Armen, ein Befreier der Gefangenen; er ernährte die Hungrigen und sättigte die Nothleidenden. Er war auf dem furchtbaren Meere Steuermann den Versinkenden; er bahnte den in's Himmelreich Wandernden den Weg und war den zum Himmel Emporsteigenden eine Leiter und den zum himmlischen König Eintretenden eine geistige Pforte. Alle Kinder der Kirche freuen sich und frohlocken an seinem geistlichen Feste, und rufen Alle mit einander ihm jubelnd zu:

*) Die Verehrung dieses h. Martyrers war in der morgenländischen Kirche sehr früh weit verbreitet. In seiner Legende werden die außerordentlichsten Wunder erzählt, unter andern die Sage von der Wittwe und ihrem Kinde, dichterisch bearbeitet von Amalie v. Helwig und Joh. B. Rousseau.

„Sey gegrüßt, glorreicher Martyrer Georgius, o Kornähre, die eine himmlische Frucht gab! Sey gegrüßt, siegreicher Georgius, Traube der Freuden! Sey gegrüßt, glorreicher Blutzeuge, süßes und liebliches Rauchopfer! Sey gegrüßt, lichter Strahl, der den Irrthum von den Seelen vertrieb! Du besiegtest die Finsterniß und das dichte Dunkel der Abgötterei, vertriebst die bösen Geister und machtest den Stachel des Widersachers stumpf. Sey gegrüßt, glorreicher Martyrer Georgius; denn du erwecktest im Glauben lange schon Verstorbene wieder zum Leben, heiltest den Sohn der Wittwe, machtest aus lange schon verdorrten Stämmen allerlei Bäume neu entsprossen. Sey gegrüßt, o siegreicher Georgius! Du wardst auf ein eisernes Rad geheftet (und zerfleischt); dein Herr aber erweckte dich wieder und beschämte den heidnischen Tyrannen. Schön ist dein Name und berühmt unter allen Martyrern. Zu deiner Seligpreisung uns drängend rufen wir mit Freude: Heil dir, h. Georgius, ein Haupt der Streiter unserer h. Kirche! Heil dir, Georgius, Trost der Betrübten! Heil dir, Georgius, Erquickung aller Bedrängten! Heil dir, Georgius, Hüter und Wächter der Heerde Christi! Selig bist du, denn größer ist deine Seligkeit als jede irdische, und wir vermögen nicht würdig deine Seligkeit in Gott zu preisen."

An den h. Martyrer.

Heil dir, unser seliger Vater, glorreicher Heiliger, Georgius! Zu welch' einer hohen Stufe wardst du für die Leiden erhoben, die dein Leib ausgestanden! Dein Herr, den du mit wahrer Liebe geliebt und dessen Liebe du nicht mit der vergänglichen Welt vertauscht hast, senkte Seine mächtige Kraft sogar in den Schatz deiner Gebeine; sie liegen in den Kirchen und es entströmen ihnen Hilfsleistungen für alle Bedrängten. Gepriesen sey Gott, der dein Andenken so herrlich gemacht hat!

Heil dir, siegreicher Held Georgius; denn du gabst das vergängliche Leben hin für das ewig währende und haßtest die verwes-

liche Welt und erwarbst das unzerstörbare Brautgemach. Und sieh, nun wird dein Gedächtniß im Himmel und auf Erden mit lautem Jubel gefeiert und dein Fest ist herrlich in der Höh' und Tiefe.

Möge durch deine Fürbitten vor allen Widersachern bewahrt werden die Versammlung, welche dein Fest mit Lobgesängen geehrt; möge reich werden an Gütern das Volk, so mit Preisliedern dich erhoben!

Ein reines fleckenloses Lamm bist du, Martyrer Georgius; süß war der Duft deines Todes Gott in der Höhe, und die h. Kirche ehrt gläubig dein Fest und singet Preis Demjenigen, der deinen Gedächtnißtag verherrlichte.

Preisgebet

zu Ehren des h. Blutzeugen.

Demjenigen, der uns zur Gedächtnißfeier des glorreichen Martyrers Georgius eingeladen und zum Feste dieses auserwählten Kämpfers versammelt, und durch den Ruhm dieses ausgezeichneten Glaubenshelden, dessen Triumphe zu schildern unser Wort nicht vermag, lieblich erfreut hat: Ihm gebührt Lob und Preis.

Christus, Wort vom Vater, am Ende der Zeiten von der h. Jungfrau Mensch geworden, der alle unsere Sünden auf sich nahm, da Er der Höchste und Herrlichste ist, erhaben und verborgen, der das Annageln ans Kreuz ertrug und die Sünde der Welt auf sich nahm, und gleich einer herrlichen Traube gekeltert ward, und mit Seinem Weine den siegreichen Streiter Georgius berauschte, ihm nach dem Worte des Evangeliums zuredend: „Fürchtet nicht Jene, die den Leib tödten, die Seele aber nicht tödten können!" Und: „Sorget nicht, wie und was ihr antwortet, weil der h. Geist in euch redet!"

Deswegen trat der starke Held, der berühmte Blutzeuge Georgius um der Liebe seines Herrn willen vor den Tyrann hin und rief mit lauter Stimme: „Ich unterziehe mich dem Kampfe und jeglicher

Qual." Darum sind heute die Engel und Geisterheere geladen und Schaaren der Menschen sind von allen Orten zusammengeströmt, um mit Gebeten, Gelübden und Opfern sein Fest zu begehen, des Mannes, der von der Liebe seines Herrn entbrannt freudig das Marterrad bestieg, die Schmerzen und Wunden verachtend, als wenn er zu einem köstlichen Gastmahl hinträte. Er sehnte sich der Glut des Feuers und dem Rauche entgegen, den die Ungläubigen aufsteigen ließen, indeß er gebunden, das Haupt unten, dahing. Nicht achtete er die Zermalmung des Körpers durch die steinerne Säule, die sie darauf legten, so daß sein ganzer Leib zerschmolz; er nahms wie ein Geschenk und eine Ehre an, sein Herr aber erweckte ihn wieder auf. Dreimal starb er, und rief sein Herr ihn aufs neue tröstend ins Leben zurück, und sandte ihn, den grausamen Fürsten eine Strafrede zu halten. Als ihn die Gottlosen in eine wüste Grube warfen, blitzten urplötzlich Blitze und donnerte Donner über die Grube hin, ein Erzengel stieg herab, zog ihn hervor, und unser Herr Jesus nahm ihn bei der Hand und erweckte ihn wie vom Schlafe. Er gab seine Glieder aller möglichen Marter hin, indem er mit David, Gottes Psalmsänger, rief: „Dies Alles ist über uns gekommen, und wir haben Dein nicht vergessen." (Psalm 43, 18.) Des Himmels Wächter staunten über seine Standhaftigkeit.

Deswegen flehen wir Dich an, Christus, unser Gott, daß Du uns gute freudenvolle Zeiten schenkest und Jahre des Ueberflusses. Hilf uns Allen, die wir Dich anrufen, und erfüll' unsere Seelen mit Deinem Frieden und verleih unsern in der Hoffnung auf Dich entschlafenen Todten Ruhe, damit wir und sie einst zu Deiner Rechten stehen und Deine Barmherzigkeit schauen und ewig Dir Preis darbringen! Amen.

Gleichnisse.

1.

Gleich dem Regen, der sich in des Lenzes Tagen ergießet,
Und der dürstenden Erd' Gräser und Blumen entlockt:

Also ergossen sich des heil'gen Georgius Thränen
Ueber der Todten Gebein', und sie erwachten sogleich.

2.

Wie auf Blüthen hold und Blumen,
Die der junge Mai gebar,
Streckte auf das grause Rad sich
Sankt Georgius freudig dar.

Selbstermuthigung.

Als der siegreiche Held Georgius schaute der Marter
Grausames Werkzeug, sprach, hebend die Blicke empor,
Er, sich ermuthigend selbst: „Was bebest du doch, meine Seele?
Wisse, dein Herr bestieg dir zu Liebe das Kreuz.
D'rum sey tapfer, und sing' Ihm Preis, dem himmlischen König!
Ihm zu Liebe laß mich steigen auf's schneidende Rad."

Die Erscheinung.

Bei'm Gericht vorüber ging
Ich, und sah den Martyrer,
Wie er auf dem Rade hing,
Die Tyrannen um ihn her,
Feuer unter ihm entbrannt
Und ein drohend Schwert zur Hand.

Aber ihn umarmend sprach
So der heil'ge Geist: „Wohlan,
Sey, Georgius, ein Mann!
Laß nicht feig im Kampfe nach!
Fürchte Schmerzen nicht und Wunden!
Deine Kron' ist schon gewunden."

Und die Engel staunten an,
Den sie also leiden sah'n.

St. Georgius Gang zur Marter.

Als zur Marter ging Georgius,
Glänzte hell des Gottessohnes Licht
Auch in seinem Innern, und es sprach
Selbst ein Fürst der Engel Muth ihm ein.

Unser Herr sogar erschien, voll Huld
Grüßend ihn, ermunternd: „Gehe hin
„Furchtlos, unverzagt! Ich zieh' mit dir.
„Schaud're vor den Qualen nicht zurück,
„Bebe vor dem grausen Rade nicht!
„Schwert und Feuer sollen nimmer dich
„Scheiden von dem Reiche, das dein harrt.
„Es geleitet dich ein Engelheer,
„Dich ermuthigend in jeder Pein.
„Werde feig nicht, guter Knecht, siehst du
„Drohen dir der wilden Richter Zahl!
„Deinem reinen Leibe, hat ihn erst
„Ganz das Rad zerrissen, werden dann
„Heilungen entströmen jeder Art."

Und der Selige bezeichnete
Mit dem Kreuz des Lebens sich, und eilt
Angestaunt von Engeln zu der Qual.

Gruß an den h. Martyrer.

Gruß, o schöne Krone, dir,
Uns'rer heil'gen Kirche Zier!
Holde Rose, die ergießt
Süße Düfte, sey gegrüßt!

Sey, o Segensquell, gegrüßt,
Dem Erquickung reich entfließt!
Erd' und Himmel grüßen dich,
Freuen deiner Siege sich.

Schöner Schlüssel, sey gegrüßt,
Der das Himmelreich erschließt!
Sey gegrüßt, der Kirche Hort!
Schütze treu sie immerfort!

Engelgruß.

Als in der Grube lag Georgius, schwebte ein Engel-
Fürst hernieder zu ihm, rief ihn in's Leben zurück,

Hob ihn heraus und sprach: „Die Engel lassen dich grüßen,
Weil du dich wacker bestrebt, ihnen hier ähnlich zu seyn.
Dich zu sehen verlangt die Heere von Feuer; denn deine
Tapferkeit im Kampf hat sie mit Staunen erfüllt."

Der Giftbecher.

Einen Todesbecher, voll des Giftes,
Des verderblichsten, bereiteten
Die gottlosen Fürsten auch dem Heiligen,
Daß er, trinkend d'raus, vom Leben scheide.
Und der Sel'ge machte über ihn
Schnell das Kreuzeszeichen, trank sodann
Von dem Todesbecher; sieh, da ward
Leuchtend sein Gesicht, der Sonne gleich,
Wenn sie steht im Mittag. Bebend sah'n
Seine Peiniger, wie unverletzt
Ihn das Gift ließ, das schnelltödtende.

3.

Fest des h. Apostels Lebbäus,

d. i. Judas Thaddäus.

Eingangsgebet.

Verleih uns, Herr Gott, daß wir mit wahrem Glauben den Gedächtnißtag Deines h. Apostels Lebbäus feiern, der gerüstet mit dem h. Geiste Dein h. Evangelium verkündet hat! Um seiner Gebete und Fürbitten willen errette uns vom Bösen und aller seiner Macht, und laß uns der himmlischen Güter würdig werden, die uns im Reiche oben aufbewahrt sind, auf daß wir mit ihm und den andern h. Aposteln Dich ewig preisen!

Verleih uns, o Herr, in der Lehre der Apostel vervollkommt und im Bekenntnisse der Martyrer gesehen, und mit der Krone der Glaubenskämpfer gekrönt, und der ewigen Seligkeit gewürdigt zu werden, und mit den Heiligen uns zu ergötzen, und die Herrlichkeit jener Glorreichen zu erlangen, und unaufhörlich Lob darzubringen Dir und Deinem Vater und dem h. Geiste!

Preis Dir, o Gott, Verherrlicher aller Heiligen! Denn durch Deine Kraft ward Lebbäus, der Apostel der Wahrheit, gestärkt, das Evangelium des Heiles unter ungläubigen Völkern zu verkünden und sie zur Wahrheit und Erkenntniß des Glaubens zu führen.

O Gott, der Seine Apostel mit der Rüstung des Geistes bekleidet in alle Welt ausgesendet, um mit dem Netze des Evangeliums die Menschen zu fangen und in dem unerschütterlichen Glauben zu unterrichten: mach' uns, o Wort und Gott, würdig, daß unsere Seelen durch die Lehren der h. Apostel erleuchtet und wir unter den Flügeln ihrer Gebete beschützt werden, damit wir an ihren Festen Dir Lob und Preis singen jetzt und in Ewigkeit! Amen.

Verschiedener Eindruck.

Als, in die Rüstung des Lebens gehüllt vom heiligen Geiste,
Hin der Apostel zog, Heiden verkündend das Wort,
Sah'n die Geister des Abgrunds ihn, und flohen bestürzet;
Aber die Wächter der Höh' staunten bewundernd ihn an,
Setzten ihm eine Krone des Lichts auf's Haupt und es kehrten
Schaaren Ungläubiger sich zu dem Erlöser der Welt.

Festhymne

zu Ehren des h. Apostels.

Dem großen Lehrer der Wahrheit, der die Unwissenden die irrthumslose Weisheit lehrte und den Einfältigen die unvergängliche Wissenschaft mittheilte, und die Armen mit nie verschwindendem Reichthum bereicherte, und seine Kirche durch ihre Gedächtnißtag' erfreute,

und den Himmlischen und Irdischen durch ihre Feste Frohlocken bereitete: Ihm gebührt Lob.

Preisend feiern wir heute das Andenken des h. Apostels Lebbäus. Ein Donner war er, dessen lebenweckende Predigt im ganzen Lande von Edessa laut ertönte; ein gewaltiger Blitz, durch den die Schatten des Todes vom Erdkreise vertrieben wurden; eine leichte Regenwolke, die der Tugend und Gerechtigkeit Lehren auf die Erde träufelte und Früchte des Glaubens ihr entsprossen machte.

Er ist ein schimmernder Stern, der h. Kirche eingesetzt und die Seelen der Menschen mit göttlichen Strahlen erleuchtend; ein beseelter Strahl Christi, dieser Sonne der Gerechtigkeit, Licht spendend den geistigen Augen unsers Innern.

Als geistlicher Ackersmann riß er von der Erde die Dörner und Disteln des Fluchs unsers Geschlechtes aus, und säete Glauben hinein und Hoffnung und Liebe. Dieser siegreiche Glaubensheld trug den Namen Christi vor Völker und die Kinder Israels freimüthig und ward in dieser Welt Engeln und Menschen ein Schauspiel.

Er rottete das Heiden- und Judenthum aus und pflanzte die (wahre) Gottesfurcht. Haltend das Schwert des h. Geistes, vertrieb er durch's Zeichen des heilbringenden Kreuzes die dämonischen Heere und Schaaren. Er tödtete die Lüste des Fleisches und lebte im Geiste mit Christo, seinem Herrn. Diesem zu Liebe erduldete er Peinen aller Art, Schläge, Bande, Steinigung, hielt Gefahren aus, Verbannung und Schiffbrüche.

Und nun, o Herr, Freund der Menschen, Kröner Seines Arbeiters, Verherrlicher Seines Apostels, Erhöher Seines Verkünders, nun bitten wir Dich, daß Du unser Rauchopfer annehmest, so wir an diesem Gedächtnißtage Deines h. Apostels Lebbäus Dir darbringen. Vergib und tilg' unsre Schulden und Sünden! Mach uns Alle würdig Deines himmlischen Reiches, auf daß wir mit allen Heiligen loben und preisen Dich und Deinen Vater und den h. Geist jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

An den h. Apostel.

1.

Groß ist dein Sieg, schön ist die Krone,
Die du empfingst vom Herrn zum Lohne.

Ja, einen Kranz voll Herrlichkeit
Gab dir, der aller Welt gebeut;
Dein Beten helf' uns jederzeit!
Bei deinem Angedenken freuen,
O Glaubensheld, die Himmel sich;
Die Kirch' uud ihrer Kinder Reihen
Lobsingen Ihm, der krönte dich.

D'rum rufen wir zu dir erfreut:
Dein Beten helf' uns jederzeit!

2.

Gruß von den Wächtern in der Höhe dir,
Gruß von den Menschen in der Tiefe hier!

Gruß dir, Apostel, den zum Glaubensheld
Der heil'ge Geist gerüstet und bestellt!

Gruß dir von deinem Herrn, dem Herrn der Welt,
Der dich zu seinem Herold hat erwählt!

Gebet um Glauben.

Verleih uns, o Herr Gott, den wahren Glauben, welchen Du durch die h. Apostel Deiner h. Kirche übergeben hast, als eine reine kostbare Perle in unsern Seelen zu besitzen und beständig den dafür geziemenden geistlichen Reichthum zu gewinnen, auf daß wir mit und unter ihnen die Größe Deiner Liebe loben und in der Seligkeit Deiner Erbarmungen uns erfreuen, und den Reichthum Deiner Güte anbetend preisen jetzt und in Ewigkeit! Amen.

Regen und Wolken.

Des Lebens Regen bist
Du, Heiland Jesus Christ,
Der in zwölf Wolken sich
Vertheilte. Und durch Dich
Bereichert zogen die
Dann hin auf allen Wegen,
Und reichlich tränkten sie
Mit Deiner Lehre Regen
Die Völker da und dort.
Die spendeten sofort
Früchte der Himmelslehre
In Fülle, Dir zu Ehre,
Früchte der Heiligkeit,
Des Segens weit und breit.

O tränk', des Heiles Regen,
Auch uns mit Deinem Segen,
Laß uns're Seelen blüh'n,
Und Früchte Dir erzieh'n!

Seligpreisung des h. Apostels.

Heil, o Seliger, dir! Du bist mit reichem Gewinne,
Rettend Seele und Leib, in der Freude Hafen gefahren.
Heil, triumphirender Streiter, dir! Als gepriesener Meister
Bautest du an der heiligen Kirch', und führtest empor sie
Bis zu des Himmels Jerusalem dort, und siehe, voll Jubels
Wird deiner Hochzeit Tag in ihr nun festlich gefeiert.
Heil, Erbauer des Glaubens, dir, Apostel der Wahrheit!
Denn du erhöhtest die Kirch', und des Irrthums Horn zerbrachst du
Durch die verborgene Kraft, die dich von der Höhe bekleidet.
Heil, o seliger Vater, dir, du herrliche Sonne,
Reich mit Strahlen geziert! Hell glänzte im Dunkel des Irrthums
Siegend empor dein Licht, durch dich triumphirte die Wahrheit.
Heil, o Lebbäus, dir! Denn es zog durch's wogende Meer hin
Sicher dein Schiff. Wohl erregten sich ihm entgegen des Irrthums
Fluthen, schlugen daran mit Wuth die Wogen des Wahnes:
Glücklich gelangte es doch in den Hafen des seligen Friedens,
Weil als oberster Steuermann es selbst Christus geleitet,
Und das Zeichen des Heils, das Kreuz, ihm führte die Ruder.
Heil, o Erwählter, dir, du Bild voll geistiger Schönheit!
Denn du warst ein wachsamer Hirt für die Heerde des Heilands,
Weidetest sie auf den Triften des Geists, an den Wassern der Taufe,
Lehrtest den Weg des Lebens sie, der Wahrheit und Tugend.
Heil, o Apostel, dir, gekleidet in herrliche Thaten:
Denn es erkor zur Wohnung dich die ewige Wahrheit,
Und verhieß einen Thron dir dort, und gab dir die Krone.

Lob des h. Apostels.

Ausgezeichnet unter den Glaubenshelden und berühmt unter den Aposteln ist der h. Lebbäus, zu dessen Gedächtniß heute die Engel und Engelfürsten, und die Heerlager der Geister und die Schaaren der Menschen geladen sind. Entflammt von der Liebe seines Herrn achtete er alle Peinen nicht und verachtete die Drohungen der Verfolger. Freudig verkündete er das Evangelium des Heiles und sehnte dem Schwert und der Glut des Feuers sich entgegen. Er nahm die spitzigen Eisennägel und die Durchbohrung der Händ' und Füße wie die größte Gnade und Ehre an. Erhebend sein Geistesauge schaute er die ihm aufbewahrte himmlische Verheißung dessen, was kein Auge je sah, kein sterbliches Ohr je gehört, was nie in ein Menschenherz gekommen ist. Alle Leiden und Qualen verachtend ließ er von Dir, o Christus, wahre Hoffnung, sich nicht trennen, und vertauschte Dich nicht mit falschen Götzen, den Gebilden der Menschenhände. Durch Deine Kraft erduldete er alle Martern, vollbrachte Alles mit Freudigkeit des Geistes, indem er mit dem Psalmensänger ausrief: „Dies Alles ist über uns gekommen, und wir haben Dich nicht vergessen." (Psalm 43, 18.)

Die Bewohner der Höhe staunten über seine Geduld, die Engel bewunderten seine Standhaftigkeit und lobpriesen jene Macht, die mit ihm in den Kampf eintrat, und die Schaar der Apostel, seiner Gefährten, ruft ihm entgegen: „Sey uns willkommen, Mitpilger auf dem Wege zum Himmel, siegreicher Erringer des Himmelreichs, Zögling des h. Geistes, Herold der frohen Botschaft des Heiles, glücklicher Erbe, dem das Brautgemach des Lichtes entgegenharrt! Sey willkommen, Hocherhobener, der in der Tiefe sich Flügel gewann und zur Höhe des Himmels emporstieg! Sey willkommen, guter Arbeiter, und nimm in Besitz Deine Krone von kostbaren Perlen, die dir vom König Christus für deine Geduld gegeben wird!"

Gebete zu Jesus.

1.

Wir beten Dich an, o Weisester, der durch das evangelische Netz Seiner h. Apostel unser sterbliches Geschlecht aus dem Meere der Sünde zog, und uns Tiefgefallene zu dem verborgenen und hochherrlichen Orte Seines Vaters erhob. Zieh uns, o Herr, auch jetzt aus dem Abgrunde der Sünde und der Tiefe des Verderbens, und heb' und erhöhe uns zur herrlichen Höhe eines himmlischen Wandels, auf daß wir einmüthig mit dem h. Lebbäus Dir Lob und Preis darbringen! Erfüll' uns, o Herr und Gott!

2.

Preis Dir, o Gott, Meer der Erbarmungen! Denn aus den Strömen Deiner Milde sog der erwählte Lebbäus, und strömte dann Bäche der Segnungen und Regen der Lehre aus, und bewässerte das Land der Heiden, und machte darin den Saamen des Lebens sprossen, daß es eine Menge süßer Früchte hervorbrachte.

3.

Meer der Barmherzigkeit und Abgrund der Güte, welcher die h. Apostel als zwölf Quellen Ströme lebendigen Wassers der sterblichen Welt ergießen machte und ihr das Leben gab: ergieß auch in uns, o Herr, jetzt um ihrer wohlgefälligen Gebete willen Weisheit und Einsicht und Erkenntniß Deiner verborgenen Geheimnisse, und erquicke uns reichlich mit dem segenreichen Tranke Deiner wunderbaren Lehren, und laß in uns liebliche Früchte Deiner Heiligung wachsen, damit wir an ihren gepriesenen Festen Dich würdig preisen und loben!

4.

Erlöser der Welten, Herr, der Seinen h. Apostel Lebbäus mit Seiner Wahrheit gerüstet und bestärkt, und Seinen Herold vollkommen gemacht hat in Seiner Lehre, um Nationen und Völkern Sein

Heil zu verkünden: rüste auch uns, o Herr, mit der Kraft Deines h. Geistes, und mach' uns in der Wahrheit Deiner Lehre vollkommen, auf daß wir durch Deine Erbarmung mit Deinem Apostel vereint werden!

5.

O Abglanz des ewigen Vaters, der Du durch das Licht Deiner heilbringenden Lehre die durch's Dunkel des Götzendienstes verfinsterte Welt erleuchtet, und durch Einfältige und Unwissende sie mit der Erkenntniß Deiner preiswürdigen Gottheit erfüllt hast: Verleih uns, o Herr, daß um ihrer wohlgefälligen Gebete willen unser Herz mit Deiner Kenntniß erfüllt und unser Verstand durch Deine Weisheit erleuchtet werde, und daß wir den Fußtapfen Deiner Apostel nachfolgen und der Seligkeit Deiner Auserkornen gewürdigt werden, um Dir ewig Preis darzubringen.

6.

Preis Dir, o wahres Licht und Sonne der Gerechtigkeit, der Du durch zwölf schimmernde Strahlen von Dir (die h. Apostel) den Erdkreis mit Deiner Lehre erleuchtest hast, daß die Völker zu Deiner Anbetung eilten und die Nationen zu Deiner Verehrung zusammenströmten, so daß von den Fernen, die an Dich glaubten, und von den Nahen, die zu Deiner Hürde kamen, Dir Lob und Erhöhung dargebracht wird jetzt und ewig! Amen.

An den h. Apostel.

O Weihrauchopfer, edler Gewürze voll
Und süßen Duftes, Heil, o Lebbäus dir!
Empor stieg lieblich dein Geruch, und
Tausende zogen dir nach zur Wahrheit.

Wie bist du selig, hoher Apostel, reich
An jeder Schönheit! Dich zu begrüßen, stieg
Dein Herr herab und rief Dir tröstend:
„Geh', mein Geliebter! Ich bin bei dir stets."

Gegürtet mit des heiligen Geistes Kraft
Zerbrachst das Horn des Heidenthums siegreich du,
Die Kirch' erhebend: und nun freuen
Himmel und Erde sich deines Festes.

Legende.

Als durch's Loos Mesopotanien
Ward zu Theil dem heiligen Thaddäus,
Stieg vom Herrn gesandt ein Himmelswächter
Zu ihm nieder, nahm ihn auf, und schnelle
Flog jetzt, wie auf einem Geisterwagen,
In sein Land der heilige Apostel,
Fand sich bald am Thore von Edessa.
Und sofort begann er nun des Heiles
Frohe Botschaft, sie, des ew'gen Lebens
Freudenkunde, furchtlos auszubreiten,
Sich zum Kampfe stellend mit dem Irrthum:
Denn herabgestiegen war sein Heiland
Aus der Höhe selbst, ihn huldreich grüßend
Und ermuthigend: „Sey ohne Sorgen,
Ohne Furcht, Geliebter! Sieh, ich sende
Stille, mächt'ge Kraft herab dir, weile
Allzeit selbst bei dir." Mit Himmelswonne
Durch den Gruß erfüllet rief Lebbäus:
„Keine Peinen fürcht' ich, keine Leiden;
Mein Vertrau'n ist stets Dein heil'ger Name!"
Willig horchten Schaaren seiner Predigt
Von dem Glauben, der allein voll Leben
Und voll Hoffnung ist, voll ew'gen Heiles,
Und sie kehrten zu der Wahrheit Kenntniß
Freudig sich, und glaubten an den Heiland.

Vor dem Thor Edessa's stehend hatt' er
Einen Mann gewonnen dem Erlöser
Durch ein Wunder, ihm in's Leben rufend
Einen Stier, den eben einer Viper
Gift'ger Biß getödtet. „Komm, Mann Gottes,
In mein Haus! Vier Söhne hab' ich; mache

Nun mit uns, was dir dein Herr gebietet!"
Frohbestürzet rief's der Mann, und freundlich
Folgt' in's Haus ihm der Apostel, lehrte,
Schlug dann an die Erd', und plötzlich brachen
Wasser unter ihm hervor. Sie segnend
Mit dem heil'gen Kreuze tauft' er alle
In dem Hause, Andre noch mit ihnen.

Aber als des Heil'gen That verstockte
Götzendiener sah'n, geh'n sie zum König,
Lästernd ihn voll Grimm als argen Zaubrer.
„Lässest du ihn, riefen sie, verführt er
Dir das Volk, und bringt Unheil dem Lande;
Sende d'rum nach ihm, laß ihn enthaupten!"

Schnell zum Könige gerufen stand, wie
Vor Pilatus einst sein Herr, Lebbäus
Vor Gericht mit hoher Herzensfreude,
Und bekannte muthvoll sich als Diener
Des Gekreuzigten: „Er ist der König
Aller Könige, der Herr der Welten,
Und der Götter Gott. Durch Seinen Willen
Wurden Erd' und Himmel, und die Wesen
All in ihnen. Er ist über Tod und
Leben Herr; doch Sonn' und Mond und Sterne,
Die du anbet'st, sind vergängliche
Kreaturen nur: d'rum glaub' an Christus!"
Wuthentflammt ob dieser Worte brüllte,
Wie ein Leu nach Beute, jetzt der König
Ueber den Bekenner. Ihn zu schrecken,
Ließ er gleich der Marter Werkzeug bringen;
Aber dies erschauend rief Lebbäus:
„Hilf, Herr Jesus, mir! Denn deinetwegen
Duld' ich Qualen; mög' der Heidenkönig
Wissen, daß kein Gott ist außer Dir!"
Und des Heiligen Gebet flog über
Aller Engel feuerhelle Reihen
Vor den Thron des allerhöchsten Gottes,
Und erhielt Gewährung. Plötzlich hüllte
Sich der Sonne schöner Glanz in Dunkel,

Und es ward furchtbare Nacht. Entsetzet
Rief der König: „Mach die Sonne wieder,
Wie sie war, und was du willst, gewähr' ich."
Der Apostel fleht', und wieder strahlte
Hell die Sonne am azurnen Himmel,
Und der Heiden Viele wurden Christen:
Aber ihn beseelte Himmelsstärke.

Dennoch stießen unbarmherzig, grausam
Sie den Heil'gen d'rauf in einen Kerker,
Sich berathend, wie er sey zu tödten.
Einen Engel sandt' ihm in den Kerker
Unser Heiland dann, der Trost und Muth ihm
Einsprach, und Thaddäus lud den Engel
Ein, mit ihm fürs Heil der so verstockten
Glaubensfeinde zu dem Herrn zu flehen,
Ging dann aus dem Kerker, zu verkünden
Wieder Christi Lehr' und Heileswahrheit,
Furchtlos, mächtig durch die Kraft des Höchsten.

Wunder des h. Apostels.

Der Wunder viele wirkte Sankt Thaddäus
Und staunenswerthe, die kaum auszusprechen.
Er säete Saamen, und im Augenblicke
Erhoben Aehren sich, die reif zur Ernte;
D'rauf pflanzt' er eine Rebe, und sie brachte
Sogleich auch Trauben, daß von ihrem Weine
Bewundernd, preisend tranken, die es sahen.
Da strömte eine Menge schnell zusammen,
Viertausend wohl, die Königin mit ihnen,
Und baten: „Spende uns des Heiles Taufe!"

Des Königs Tochter sprach zum Auserwählten:
„Ich bitte, zeig' uns einen Schleier über
Dem Wasser, der zur Taufe schön sich ziemet,
Daß er beschatte Jeden, der durch's Wasser
Und durch den Geist empfängt der Seele Leben!"
Da knieete der Gerechte betend nieder

Vor seinem Gott, voll Schmerzen und Zerknirschung,
Und plötzlich sproßt' ein Baum empor, mit dichtem
Gezweig der Taufe Wasser rings beschattend.
Dies Zeichen schauend glaubten schnell zwei Tausend
An Jesu Namen, Ihn als Gott bekennend.

An einer Gruft voll Leichen stand Lebbäus
Ein andermal und betete voll Inbrunst
Zu Gott, dem Herrn des Todes und des Lebens.
Der Herr erhörte sein Gebet, und plötzlich
Erstanden zwei und siebzig Todte,
Und priesen laut die Macht des Königs Christus.
In der Erweckten Zahl war auch der Vater
Des Königs, und als dieser schnell das Wunder
Vernahm, rief er mit lauter Stimme gläubig:
„Gib nun auch mir des ew'gen Heiles Zeichen!"
Und alles Volk, die neuerstandenen Todten
Erblickend, pries mit lauter Stimme Christum.

Ein großes Wunder wirkte der erwählte
Lebbäus noch. Er flehte vor Gott wieder,
Und dieser hörte seines Flehens Stimme;
Da strömt' alsbald herab ein mächt'ger Regen,
Daß zitternd flohen die Ungläubigen,
Der Todten Staub erbebte, und sie standen
Urplötzlich auf, erweckt in's Leben wieder,
Und sangen preisend Gottes hehre Größe;
Dann fiel die ganze Schaar der Auferstand'nen
Zu Füßen dem Apostel, um das Zeichen
Des Heiles flehend, und er taufte alle
Im Namen Gottes, des Dreieinigen,
Mit Wasser, das auf wunderbare Weise
Sofort entquoll der Todtengrube reichlich.

Tod des h. Apostels. *)

Um Lebbäus stand der neuen
Gläub'gen Volk, an seiner Spitze

*) Nach einer von der gewöhnlichen verschiedenen Sage.

Auch der neugetaufte König.
„Weichet," sprach nun der Apostel
Mit bewegter Stimme, „niemals
Von dem Weg der Wahrheit! Haltet
Gottes heilige Gebote,
Und ihr erbt das ew'ge Leben.
Wisset: nach vier Tagen scheid' ich
Weg von dieser Welt in jene,
Welche nie vergeht; denn also
Ist es Gottes höchster Wille."
Tief betrübt durch diese Worte
Rief mit Schluchzen die Versammlung:
„O verlaß uns nicht als Waise,
Liebster Vater!" Ernst erwiedert
Der Apostel: „Kann nicht bleiben;
Christus hat nach mir gesendet,
Daß ich zu Ihm komm, er will es!"
Und am vierten Tage strömten
Völkermengen her, den letzten
Segen zu empfah'n vom Sel'gen.
Seine Hand ausstreckend segnet'
Er sie mit dem Kreuz des Lichtes:
„Gebe euch der Herr Erbarmen,
Geb' euch Gnade, und vergebe
Alle Sünden euch und Schulden!
Wer da gläubig mein gedenket,
Dessen Wohnung sey gesegnet!"
Dann entschlief er süß im Frieden,
Und zog ein in's ew'ge Leben.*)

*) Seine Leiche soll der Engel, der ihn nach Edessa führte, aus dem Grabe weggenommen und an einem unbekannten Orte bestattet haben.

4.

Fest der h. Semoni*) mit ihren sieben Söhnen.

Festhymne.

Kommet, Geliebte, erstaunen wir nun hoch über die Mutter,
Herrlich gekleidet in Sieg, die ihre so innig geliebten
Söhne dem Herrn zum Opfer gebracht, und der Duft ihres Todes
Stieg zum Himmel empor, wie süßer Geruch von Gewürzen.
Muthig kämpften dem Irrwahn sie entgegen und siegten,
Wurden gekrönt, und zogen dann ein zur Wohnung der Freuden,
Hoch verherrlichet rings an allen Enden der Erde.
Preis der siegenden Macht, die sie also erhöht und gekrönt hat!
Schimmernden Lampen gleich auf siebenarmigem Leuchter
Waren die sieben Söhn' der glorreichen Mutter, die ganze
Schöpfung durch das Licht ihrer Martertode erleuchtend.
Preis jener Macht, die im Kampfe gestärkt ihre Streiter, und sie dann
Herrlich gekrönt und erhoben hat in der gläubigen Kirche!

Sieben Trauben, entsproßt aus Abrahams Stamme, vergleichbar
Waren die Jünglinge, und sie pflückte der heidnische König;
Lämmer waren sie auch, von ihrer gepriesenen Mutter
Willig zum Opfer geführt und zu rühmlichen Kränzen des Sieges.
Preis jener Macht, die herrlich gekrönt ihre Streiter! Es feiert
Nun ihr Gedächtniß festlich und laut die heilige Kirche.
Hassend die Ehre der Welt, ihre Lust und Schätze aus Liebe
Gottes, gelangte hinauf in die Wohnung des Lichtes Semoni,
Und sie ergötzet sich nun im Ort der ewigen Wonnen
Als eine Martyrin glorreich und hehr, mit allen Gerechten.
Preis dem Herrn, der wohnen gemacht Seine Kraft in den Heil'gen,
Also daß nach dem Tod noch strömet von Leben und Heilung
Ihrer Gebeine Schatz für die Leidenden alle und Kranken!

Als die Mutter das Blut der Trauben, die sie erzogen,
Fließen in Strömen sah, mit heiliger Freude frohlockte
Da ihr Geist, ihre Seel' ergriff ein süßes Entzücken,

*) Schmuni, Semoni hieß die makkabäische Mutter.

Bis sie endlich auch selbst hinsank im Tode mit Jubel,
Und sich alle vereint in die seligen Höhen erhoben.

Wie ist lieblich und schön dieser sieben herrlichen Brüder
Schuldlose Schaar, einer Heerde gleich anmuthiger Schäflein,
Aus dem frommen Geschlecht des gerechten Isaak entsprossen!
Freudig standen, beschützt von der Mutter, sie vor dem König,
Spottend der Götter sein, und ermuthigten tapfer sich also:
„Werden wir, Brüder, nicht feig, und verlassen nie wir den wahren
Gott, um Menschengebild' zu verehren und unreine Geister!"

Eingeborner, der sie als siegende Zeugen erkoren,
Schenke uns Kraft und Sieg, so wie ihnen, über die Feinde,
Immer bewahrend uns in dem wahren heiligen Glauben!

An die h. Martyrer.

Wie lieblich stellst du dich uns dar,
Du hehre, schöne Brüderschaar!
Wer kann euch würdig preisen?
Ihr brachtet euch in weißen
Gewanden, rein durch euer Blut,
Dem Herrn als Opfer dar voll Muth.
Der heil'ge Geist belehrte euch;
So wurdet ihr an Weisheit reich,
Am Geiste hell der Sonne gleich.

Und du, o Mutter lichtumhüllt,
Du himmlisch schönes hehres Bild!
Wie soll ich wohl dich nennen?
Ein Weib? Doch Weiber können
Dir Tapfern nicht zur Seite steh'n.
Selbst Männer müssen schamvoll geh'n
Zurück von dir; denn so besteh'n
Auch Helden nicht in Leiden.

D'rum preis't dich selig immerdar
Der Menschen und der Engel Schaar,
Bewundernd dich mit Freuden.

Preis der Mutter.

Aus ihren Reihen flogen herab zum Kampf
Der glaubensvollen Mutter die Wächter, und
Bewundernd sah'n die Feuerschaaren,
Wie sie so freudig die Söhn' ermuthigt.

Sie sah das Eisen blinken, und bebte nicht;
Sie sah die Qualen, aber ihr Muth blieb fest;
Auf Dich, o ew'ge Macht, vertrauend
Sah sie die Drohungen unerschüttert.

„Seyd stark, Geliebte! Zittert dem König nicht!
Seht, eure Kronen strahlen im Himmel schon,
Schon steh'n des Reiches Thore offen!"
Sprach es, die letzte im Tode sinkend.

Wer soll nicht staunen über die Siegerin,
Die hoch und herrlich stand vor Antiochus,
Und von des Höchsten Lieb' entzündet
Froh die Geliebten als Opfer hingab?

Festgebet.

Wir rufen flehend Deine Barmherzigkeit an, o Herr, daß Du um der Gebete und Fürbitten der h. Martyrin Semoni und ihrer sieben Söhne willen uns würdig machest der Verzeihung unsrer Schulden und Nachlassung der Sünden, der Reinigung von unsern Fehlern und der Befreiung von unserer Unreinigkeit. Vereine uns mit den Reihen dieser Deiner Diener, der makkabäischen Blutzeugen, und zähle uns zu ihren Schaaren, und mach uns theilhaftig ihrer Gebete, und hilf uns durch ihre Fürbitten, und beschirm uns unter ihren Flügeln, und laß uns einst wohnen in ihren Gezelten, und mach uns würdig ihrer Kronen, und daß wir mit ihnen in jenem Reiche zu Deiner Rechten steh'n! Gib unsern gläubigen Todten in Deinem Reiche der unaufhörlichen Freuden und unvergänglichen Güter die ewige Ruhe, und verleih uns, dort mit allen Deinen Heiligen Dir Lob darzubringen! Amen.

Bild der Mutter.

Freudig breitete
Gleich einer schuldlosen Taube
Semoni ihre Arme aus,
Zog die herrlichen Söhne an sich,
Sie mütterlich schützend
Im theuren Schooße,
Und sang ihnen lieblich:
„Geliebte, das Brautgemach
Harret auf euch;
Die Wächter des Himmels
Warten schon sehnend,
Euch zu begrüßen:
So lasset nicht ab
Von der Liebe des Herrn!"

Nach ihnen erwürgt,
Flog sie dann mit den Kindern
In die unsichtbare
Wohnung der Ruhe.

Das Gesicht.

Mit dem Auge des Geist's sah Semoni den göttlichen Heiland,
Gottes Sohn, wie er litt hangend am heiligen Kreuz;
Und sie eilte, zu leiden für ihn die bittersten Qualen:
Aber nun freuet sie sich selig im Reiche des Lichts.

Die Belohnung.

Weil sie vergossen ihr Blut und den Weg so muthig vollendet,
Zog mit der Kinder Schaar siegreich in Eden sie ein,
In jenes Land voll Seligkeit, und ergötzet mit ihnen
Sich in der Bäume des Lichts lieblichen schimmernden Reih'n.

Gruß der Engel

an die h. h. Martyrer.

Die Heerschaaren, gebildet aus Feuer, riefen ihnen entgegen: „Seyd willkommen, ihr tapfern Besieger des Antiochus, heldenmüthige Krieger des großen Himmelskönigs, Opfer des Todes um ihres Herrn willen!

„Willkommen, herrliche Zierden der auserwählten Kirche, liebliche Trauben, von den Heiden gekeltert, ächte Edelsteine in der Krone des Königs!

„Willkommen, ihr Gäste, geladen vom Bräutigam, dem himmlischen Könige!"

Und die Engel trugen Schaalen voll Rauchwerks und himmlischer Gerüche, Preislieder singend vor Semoni und ihren Kindern.

Des h. Geistes Beistand.

Als der Geist sie erblickt dasteh'n, erwartend des Lebens
Ende, flog er herab, gleich einer Taube, wie einst,
Breitete schützend dann aus die Flügel über sie alle,
Und mit göttlicher Macht hauchte Er Kraft ihnen ein.

Hier und dort.

Indeß sie dem Gericht hier wurden übergeben,
Wurden sie schon entsandt zu jenen lichten Bäumen,
Den herrlichen, die dort in Edens Wonneräumen,
Mit Blüth' und Frucht zugleich geschmücket sich erheben.

Indeß der ganzen Welt entsagten hier die Brüder,
Um mit der Mutter nur dem Ewigen zu dienen,
Schwebte der Höhe Heer zu ihrem Kampfe nieder,
Und einigte ermunternd und staunend sich mit ihnen.

Indeß sie hier bedeckt mit ihrem Blute lagen,
Ward ihnen von der Hand des Weltenschöpfers oben
Schon das Gewand des Lichts, der Glorie Kleid gewoben,
Und Flügel wuchsen, sie in's Reich der Höh' zu tragen.

Tröstende Erscheinung.

Als ihre Söhne sah, die heißgeliebten,
Hingemordet die starke Mutter, sah sie
Mit erhelltem Blicke die Engel auch im
Himmel sich freuen.

Sah, wie die reinen Jungfrau'n, die dem Lamme
Singend überall folgen, sie umringten,
Wie der heil'ge Geist sich erhob, um ihnen
Kronen zu winden.

Mutter und Söhne.

Wie eine Braut Semoni stand
Geschmückt so schön im Siegsgewand:
Die Söhne sind um sie gereiht,
In allen Peinen hocherfreut,
Ein herrliches Hochzeitgeleit.

Ob auch die Leiber liegen todt,
Von ihrem eignen Blute roth;
Lobsingend künden, wenn auch stumm,
Sie wunderbar des Höchsten Ruhm.

Wie eine Himmelszither klingt
Semoni, und zu Gottes Thron
Dringt mit empor, was jubelnd singt
Der Söhne Schaar mit einem Ton.

Gebet.

Stärke uns, Herr Gott, durch Deine mächtige Kraft und rüste uns mit Deinen unüberwindlichen Waffen, wie Du Deine Dienerin Semoni und ihre sieben Söhne gegen alle die grausamen Peinen gestärkt hast, die sie ertragen mußten! Entzünde in uns die Glut der Hoffnung und des Glaubens an Dich, und gib uns Heldenkraft gegen die Lüste und Anfälle der Sünde! Verleih uns Beistand um ihrer Gebete willen, daß wir einst mit ihr in Deinem himmlischen Reiche uns ergötzen und Dir Lob und Preis darbringen!

Führe uns, wie sie, zu den Wonnen Deines Reiches und zur Freude Deines Brautgemachs, und zur Fröhlichkeit Deiner Verheißungen, und zu den unverwelklichen Kronen, auf daß wir mit Deinen

Hochzeitgästen Dich loben und mit Deinen Blutzeugen Dich preisen und Deinen Vater und den h. Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

An die h. h. Martyrer.

Seligpreisung.

Heil euch, ihr Blumen wunderschön geschmückt,
An deren Duft die Kirche sich entzückt!
Ihr Rosen lieblichen Geruchs, Heil euch!
Ihr ziert die Welt mit Himmelsschönheit reich.

Heil euch, kostbare Perlen, Edelsteine,
Die herrlich strahlend im Verklärungsschein
In jenes Himmelskönigs Krone jetzt
In lichten Reih'n auf ewig sind gesetzt!

Heil euch, ihr See'n an süßem Wasser reich,
Das sich in unsre Seelen gießt aus euch:
Ihr hellen Stern', die ihr am Firmament
Der heil'gen Kirche lichtverbreitend brennt!

5.

Aus dem Officium des h. Martyrers Jakob des Verstümmelten.*)

Festkrone von Lobpreisungen.

Jenem König der Könige und Herrn der Herrschaften, Ihn, der Seinen Diener, den h. Jakob, von Mutterleib an auserkoren und mit Kraft gerüstet, gegen den argen Widersacher zu streiten, und sieh, heut erfreut sich die Kirche seines Festes und singet Preis dem Herrn, seinem Kröner: Ihm gebührt Lob.

*) Verschieden vom Officium im Wintertheil.

Das theure und ehrwürdige Andenken Deines h. Dieners, des ehrwürdigen Jakobs, o Wort Gottes und Gott, feiernd und mit Lobgesängen seinen Gedächtnißtag begehend, winden wir mit Bewunderung und Staunen ihm eine Krone von Lobpreisungen, indem wir sprechen: „O Reicher an den Gaben des h. Geistes, von dessen Lehre die Botschaft in die ganze Welt ausging und dessen Verkündung bis zu den Grenzen alles bewohnten Landes sich verbreitete! Krieger, umgürtet mit der Rüstung des Heils und dem starken Schilde gegen den Ränkeschmied der Bosheit! Rüstiger Arbeiter, der im geistlichen Weinberge seines Herrn unermüdet thätig war! Jäger, der einherschreitend zwischen den Netzen Satans, des Hassers der Menschheit, seine verborgnen Schlingen zerriß! Schnellfliegender Adler, der mit seinem Flügelschlag die dornige Erde verließ und sein Nest auf einem über Leiden erhabenen Felsen baute! Gerüsteter Held, der sich mit starkem Willen den Ruchlosen, die ihn fangen wollten, entriß! Hellglänzender Stern, eingesetzt in die Krone der Braut des Königs, erfreuend durch sein Licht die Gäste des Bräutigams! Schöne Perle, entstiegen den Meerestiefen und eingereiht in die Halskette der Tochter der Heiden*), der Verlobten mit der großen Sonne, der Gerechtigkeit (Christo)! Herrliche Cypresse, gepflanzt am Bache der Taufe, in deren Aesten die h. Kirche ihr Nest baut!**)

Guter Gast, der prächtige Gewande anzog, die für das Gastmahl seines Herrn und für die Hochzeit sich schickten, wozu er geladen ward! Der ist es, zu dessen Gedächtniß die himmlischen Heere berufen sind und bei dem die Menschen allenthalben her zusammenströmen, um von dem Schatze seiner Gebeine Heilung zu empfangen. Er hat die falschen Götter nicht angebetet und die Wahrheit seines Herrn nicht vertauscht um Werke der Menschenhände, die nicht helfen können. Er hat als ein guter Knecht gewacht, harrend auf die Ankunft seines Herrn. Er trug die Last und Hitze des Tages, trug an sich die Tugend aller Heiligen, liebte Fasten und Enthaltsamkeit, und hielt Unmäßigkeit und Schwelgerei ferne von sich. Er hörte Deine Gebote,

*) Der aus den Heiden entstandenen Kirche.

**) Die h. Kirche erfreut sich und ruht in dir.

o Herr, und hielt Deine göttlichen Gesetze. Er ists, zu dessen Empfang die Heiligen, seine Genossen, mit großer Freude und Fröhlichkeit sich versammelten, sprechend: Sey willkommen, Versöhner seines Herrn! Sey willkommen, Krieger des himmlischen Heeres! Sey willkommen, o Held, der tapfer kämpfend den Siegeskranz errang!"

Zu den Gebeten dieses ruhmvollen Streiters, des h. Jakobs, unsere Zuflucht nehmend, und seinen Gedächtnißtag begehend, und ihn als Vermittler aufstellend, flehen wir zu Dir, o Christus, Gott, der Du ihn berufen und zu Dir geführt, bittend, daß Du die sein Andenken Feiernden von allen Schäden errettest und Deine h. Kirche durch die Schönheit des wahren Glaubens verherrlichest! Erweitere und befestige sie immer mehr überall! Sammle die Zerstreuten in Deine Hürde! Versöhne die Sünder durch Deine Erbarmungen! Rechtfertige die Büßer durch Deine Barmherzigkeit! Die Armen und Nothleidenden ernähre und versorge durch Deine Güte! Und den gläubigen Todten, die in der Hoffnung auf Dich entschliefen, gib die Ruhe in Deinem himmlischen Reiche, auf daß wir und sie Dir Lob und Preis ewig darbringen! Amen.

Gebet zum h. Martyrer.

Bitte für uns, o Heiliger, daß wir durch dich in unserm innern Menschen gereiniget und durch deine Gebete gewürdigt werden, mit unsern Geistesaugen unverwandt deinen Herrn zu schauen und Ihn über Alles zu lieben, und Alles zu hassen und zu verachten um Seiner Liebe willen, und durch Seinen Beistand der Lust und Begierlichkeit zu widerstehen, und Ihm beständig reine Lobgesänge darzubringen, jetzt und in alle Ewigkeit!

Gepriesen sey die Kraft, die dich siegen machte, und die Wahrheit, die durch dich ausgesprochen ward. Herrlich ist die Krone, die dir gewunden ward, und schön der dir bereitete Sitz und die dir verheißene himmlische Seligkeit. Mögen auch wir ihrer gewürdigt wer-

den durch die Gnade Christi, deines Herrn und wahren Gottes, jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

Lobpreis Christi

und des h. Martyrers.

Jenem erhabnen Könige, der Seinen Diener Jakob, wie einst Abraham, mit Seiner Liebe schmückte; dem Preiswürdigen und Heiligen, der ihn mit Moses Sanftmuth zierte; dem Freundlichen und Liebreichen, der ihn, wie David, mit Lauterkeit und Tugend erfüllte; dem Allwissenden und Allsehenden, der ihn, ehe Er ihn bildete, kannte und mit dem h. Geiste, wie Jeremias, erfüllte; dem Heilande des Weltalls, der sich selbst um unsrer Erlösung willen am Holze der Schmach geopfert hat, und es sah ihn mit den Augen des Geistes der auserwählte Jakob, und ahmte Ihm nach, und ertrug heldenmüthig die Leiden; Ihm, der das Andenken desselben unter den Heeren der Engel und Reihen der Feuerwesen und Schaaren der Menschenkinder mit Liebe verherrlicht hat: Ihm gebührt Lob und Preis.

Christus, unser Gott, ewiges Wort von dem Vater, der Du dir Propheten erwählt, um Deine Offenbarung zu verkünden, und Apostel, Dein Evangelium zu predigen, und Blutzeugen zum Tode, Dich zu versöhnen, und Bekenner zur Ertragung von Leiden um Deines Namens willen, und Gerechte zum großen Dienste Deines Weinbergs, und der Du der Welt herrliche Leuchten gezeigt hast, die durch den Glanz ihres Wandels den Schimmer der Sonne überstrahlten! Du rüstetest durch Deine Wahrheit den tapfern Helden und Deinen h. Apostel Jakob, Ihn, dessen Gedächtniß wir heute feiern. Er steht nun zwischen Engeln und weilt bei den Geisterschaaren. Er ward Fürbitter und Vermittler für uns. Er hat nun freien Zutritt bei Dir; deßwegen flehen wir Dich um seiner Gebete willen um Nachlassung der Schulden an und um Verzeihung der Sünden. Er war nämlich in Wahrheit ein tapferer Held im Kriege und zeigte sich

als Eiferer für die Wahrheit. Er liebte Fasten, Enthaltsamkeit und Demuth, Unmäßigkeit aber und Schwelgerei entfernte er weit von sich. Er arbeitete im großen Weinberge der Wahrheit, und gestattete dem Unkraute darin nicht, den Weizen zu ersticken. Er erhob sich kriegend gegen den Bösen, überwand ihn im Kampfe, zermalmte sein Haupt und trat ihn mit Füßen. Heilig diente er seinem Herrn, und zeigte sich von aller Habsucht entfernt. Er war in seiner Jugend und im Alter bewährt. Er heiligte sich durch Reinigkeit und machte seinen Leib nicht zum Sklaven schändlicher Lüste. Er trug sein Kreuz, wie er von Deinem h. Befehle gehört hatte, und lief eilend Deinen Fußtapfen nach. Er vollzog Deine Gesetze und hielt Deine Gebote. Er stand an der Spitze Deiner Heerde, und führte Deine Schäflein auf fette Weiden und zu Wassern der Erquickung. Er schmückte Deine h. Kirche durch Standhaftigkeit und Sorgfalt für sie. Von ihm ergossen sich überfließende Ströme der Lehre des Lebens. Er beschämte die Ketzereien und zerstörte die eitlen Götzen. Er befestigte und machte siegreich die Wahrheit, vernichtete aber die Lüge. Er trug die Last und Hitze des Tages, und zeigte an sich die Tugenden aller Heiligen. Er rief ohne Unterlaß mit dem h. Paulus: „Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich entbrenne nicht?" (2. Kor. 11, 29.)

Er ist nun zu den Schaaren Deiner Diener gereiht und ihnen zugeordnet, und von oben herab zum Beschützer Deiner Heerde bestimmt. Durch seine Gebete flehen wir Sünder, Deine Knechte, o Christus unser Gott, zu Dir, daß Du uns Wachsamkeit und Eifer schenkest, Deine göttlichen Gebote zu erfüllen. Gib uns, den Wandel Deiner Geliebten nachzuahmen und in ihren Fußtapfen zu wandeln, und mach' uns ihres Antheils und Looses würdig! Mach' uns frei von jeder Sünde, und gib unsern gläubigen Hingeschiedenen, die in Deiner Hoffnung entschliefen, die Ruhe in Deinen himmlischen Wohnungen, damit wir und sie der ewigen Güter uns erfreuen und zugleich Dir Lob und Preis darbringen! Amen.

6.

Aus dem Officium der h. h. Martyrer Sergius und Bacchus. *)

Preis des Erlösers
und Darstellung ihres Leidens.

Dem Worte, das Gott ist und Belohner glorreicher Kämpfe; dem Geber seliger Vergeltungen und der Siegeskränze; dem triumphirenden Heerführer und Könige der Himmlischen und Irdischen; Ihm, der zuerst den Weg des Leidens zum Tode wandelte, daß Seine Heere Ihm nachfolgten: Ihm gebührt Lob.

Verleih mir nun, o Gott, vor den Martyrern, den Söhnen des Reiches, zu sprechen! Deinetwegen, o Gott, traten sie ja verachtend auf die Peinen. Beide waren in Rom auferzogen und von dem irrthumsvollen Maximian verfolgt worden. Entzündet von gläubiger Liebe zum Herrn wandelten sie den Weg, welchen Er ihnen bei der Kreuzigung gebahnt. Vom Ruchlosen aus der Stadt verbannt, eilten die Seligen, fürchtend das letzte Gericht, voll Heiterkeit zum Kampfe. Sie waren wie Engel an Heiligkeit, und erleuchteten die Kirche gleich hellen Sternen. Freudig riefen sie vor den Verfolgern: „Wir sind Christen und Kinder der reinen Kirche.” Da nun Maximian die seligen Sergius und Bacchus den Namen Gottes bekennen sah, entbrannte seine Wuth gleich einer Feuerflamme, und er bedräute sie mit dem Tode. Schnell jagte er sie vom Hofe weg, ließ sie durch alle Straßen der Stadt treiben, zum Hohn und Spott in weibliche Kleider gehüllt, und bereitete ihnen alle grausamen Qualen, Schwerter und Lanzen und spitzige Spieße. Muthig gaben sie allen Leiden sich preis, also daß ihr Ruf sich allenthalben verbreitete. Unser Herr gab ihnen den schönen Siegerkranz, und machte ihre Gebeine zu Perlen in der Krone der Kirche.

*) Das römische Brevier gedenkt ihrer am 7. Oktober. In der syrischen Kirche gehören sie zu den gefeiertsten Martyrern.

Nach dem Befehle des Kaisers wurden dem h. Sergius die Fußsohlen mit spitzigen Nägeln durchbohrt; dann ward er von Pferden drei Meilen weit geschleift. Zwölf Nägel stacken in seinen Fußsohlen, daß einem Regen gleich das Blut aus ihnen strömte. Bacchus ward enthauptet, und ging so in's Reich hinüber, und die Geister des Himmels schwebten reihenweise herab, seine Seele hinauf zu geleiten. Sergius aber blieb, schmerzlich über seinen Bruder*) betrübt, noch zurück, und seufzte ihm sehnsüchtig nach, bis auch er gekrönt wurde, sein Haupt dem Schwerte neigend.

An den h. Sergius.

Komm, o Seliger,
Erfreu' dich frohlockend mit uns!
Denn sieh', dein Gedächtniß
Wird auch oben im Reiche
Herrlich gefeiert.

Heil dir, unser Vater,
Daß du die Welt
Und ihre Lüste gehaßt,
Und dem Bräutigam Christo
Folgtest als Weiser!
Heil dir! es prangt
Geschmücket dein Brautgemach
Mit den herrlichsten Blumen,
Im buntesten Farbenschmelz,
Unter ihnen zu ruh'n;
Herrlich prangt deine Krone
Dort in der Höhe.

O bitte für uns,
Daß der Friede des Herrn
Unter uns wohne!
Fern seyen der Kirche
Streite und Spaltungen!
Möchten Alle wir einzieh'n
In's selige Brautgemach,
Das dir bereitet!

Die Nägel.

Sergius hatte geseh'n in des Heilands Händen die Nägel,
Willig nahm er daher sie in den Füßen auch auf.
Durch des Erlösers Leiden gestärkt verachtet er alle
Peinen, und fand voll Muth liebliche Tröstung darin.

---

*) Sie waren nach der Legende leibliche Brüder.

Die Begegnung.

Als auf den eisernen Nägeln daher der heilige Zeuge
Sergius wandelte, kam leuchtend ein Engel der Höh'
Ihm entgegen und sprach: „Sey gegrüßt, o siegreicher Diener,
Der dem Erlöser zulieb grausame Qualen erträgt!"

Seligpreisung

der zwei h. Martyrer.

Mit festlicher Freude euer Lob verkündend und euch seligpreisend sagen wir:

Glückselig seyd ihr, wahre Jünger Christi, unsers Gottes! Glückselig seyd ihr, hohe Mauern und starke Burgen, worin die wahren Gläubigen Schutz finden. Glückselig seyd ihr, Wandler auf dem Wege in's Himmelreich, und weise Seefahrer, die in den Hafen der Ruh' und des Friedens gelangt sind. Glückselig seyd ihr, kundige Jäger, welche verlorne Seelen aus dem Abgrunde des Verderbens gezogen und sie in die Hürde des neuen Lebens gebracht haben. Glückselig ihr, rüstige Arbeiter im Weinberge Christi unsers Gottes; Ausreuter des Irrthums und des Unkrauts und Dorngestrüppes der Abgötterei aus der Kirche, die ihr Wahrheit und Leben in ihr ausgesäet! Glückselig ihr, Leuchten der götttlichen Wissenschaft, die ihr unsere Seelen durch eure Leiden für Christus erleuchtet habt. Glückselig ihr, Quellen des Lebens! Denn euer Blut floß auf die Erde und heiligte sie reinigend von der Befleckung der Sünde. Glückseilig ihr, Häfen und Ruheplatz aller Verfolgten und Bedrängten im Geiste. Glückselig ihr, hellschimmernde Sterne, glänzend am Firmamente der Kirche. Glückselig ihr, o Besieger Satans mit allen seinen Heerschaaren!

Heil euch, ihr Rosen, deren Duft so süß erquickt,
Die ihr die ganze Welt so herrlich schmückt!
Heil euch, ihr Blumen, deren Lieblichkeit
Und würziger Geruch die Kirch' erfreut!

Als weise Steurer führt dem Bord der Ruh'
Ihr durch Gebet und Hilf' die Kirche zu;
Es bergen unter eurer Flügel Huth
Die Völker sich. O schützt sie treu und gut!

Gebet zu Christus.

Allmächtiger, der Seine Freunde Sergius und Bacchus mit Seinem göttlichen Feuer entzündete, und sie durch Seine Liebe gefangen nahm und in Seinem Bekenntnisse stärkte: stärke, o Herr, Deine Kirche in Deiner Hoffnung, und bewaffne Deine Heerde durch Deine Wahrheit, und entzünde Dein Volk in Deiner Liebe, und entflamme Deine Heerde in Deiner Anbetung, und vereine sie mit Deinen Heiligen in Deinem Reiche, und erfreue sie mit Deinen Glaubenshelden in Deiner Seligkeit, damit wir Alle dort vollkommen und verherrlicht Dir Lob und Preis darbringen! Amen.

Trost und Heilung.

Voll Schmerz und Wunden lag im Kerker matt
Sankt Sergius; schon war es Mitternacht,
Und Finsterniß hüllt' ein den Leidenden.
Da ward urplötzlich hell das Dunkel rings;
Ein Himmelswächter schwebte schnell herab,
Und naht sich ihm ermuthigend. Er heilt
Der Füße Wunden, so die Nägel ihm
Tiefbohrend aufgerissen, wunderbar,
Spricht dann zu ihm die Worte süßen Trosts:
„Sey unverzagt, o Glaubensheld! Denn sieh,
Gewunden ist die Krone oben dir;
Der Vater und der Sohn erwarten dich,
Die Engel sehnen deinem Gruße sich
Voll Freud' entgegen. Harre muthig aus,
Und du ergötzest dich mit ihnen bald
Im Brautgemache voll der Wonne dort!
Sey ohne Furcht! Es steht der Herr dir bei!"

Die Vergeltung.

Groß ist der Lohn und herrlich, überreich,
Der ihnen ist bewahrt im Himmelreich.
Der Himmel nahm sie voll der Freude auf,
Weil er geseh'n den schönen Heldenlauf.
Des Lichtes Garten that die Thore sein
Froh ihnen auf, sie zogen strahlend ein
Zur ew'gen Hochzeit', die Gemordeten,
Um ewig den Geliebten dort zu sehn.

7.

Aus dem Officium des h. Nuhro, *)

Glaubenspredigers und Martyrers.

Legende.

1.

Freunde, hört nun von des heil'gen Nuhro
Herrlichem Triumph! Mit süßen Tönen,
Mit des heil'gen Geist's Gesängen laßt uns,
Seinen Festtag feiernd, ihn besingen!

Alexandria war's, die Prächt'ge, Reiche,
Wo er und sein theurer Bruder Conun
Und die siegumhüllte Schwester Thekla
Gleich der Sonn' aufgingen dieser Erde
Schon von Mutterleib an auserkoren,
Für den eingebornen Sohn zu zeugen,
Fühlt' er früh die Regungen der Gnade,
Gottes Antrieb, in dem reinen Herzen,
Und zog aus zum Kampfe mit dem Bösen.

*) Das Wort bedeutet im Deutschen: Licht.

Dies geschah, als Diokletianus,
Der fluchwürdige Verfolger, herrschte.

Schauend also, wie der Irrthum mächtig
Rings sein Haupt erhob, und todte Götzen
Gleich dem wahren Gott Anbetung fanden,
Rief vom Schmerz ergriffen er mit Thränen
Zu dem Herrn, um Kraft und Stärke flehend.
Kaum vollendet war sein heißes Flehen,
Do kam Michael, der Fürst der Engel,
Leuchtend im Gewande gleich der Sonne,
Grüßt' ihn sanft und freundlich: „Deines Flehens
Stimme hat der Herr erhört; hernieder
Bin ich, Michael, sonst immer stehend
Vor des Ew'gen Thron, zu dir gekommen,
Dich zu stärken bis zum Kampfesende."
Und mit Himmelsglanz und Gottesstärke
Ward vom Engel Nuhro jetzt bekleidet,
Daß wie Rauch des Widersachers Heere
Vor ihm floh'n, ohnmächtig, überwunden.
Eilend ging er nun, Valet zu sagen
Seinen Freunden, seinem ganzen Hause;
Wiederkehrend dann fand er den Engel
Wieder ihn begrüßend: „Mit dir, Nuhro,
Ist der Herr; von jetzt an wird dein Name
Groß seyn und erhöht an allen Orten.
Komm, besteige nun den Geisterwagen!"

Dann ergriff der Engel ihn, und brachte
Wie auf Windesflügeln, gleich dem Blitze,
Schnell nach Tyrus ihn; sogleich umringten
Dort den wunderbar Erblickten Schaaren
Der Bewohner, und vernahmen freudig
Christi und der heil'gen Kirche Lehre.
Als er sie im Glauben fest bestärket,
Tauft' er dann dreitausend siebzig Seelen.

Aber kaum vernahm den Ruf der König,
Sandt' er schnell, den Heiligen vor seinen
Thron zu führen, und: „Von wannen bist du?"

Fragt er finster ihn, „wie ist dein Name?
Wer der Gott, mit dem du Viele täuschest?"
Nuhro spricht: „Ich bin ein Christ; im Himmel
Ist mein Gott; Er ist der Herr des Weltalls.
Zu belehren dich und deine Götzen,
Deine blinden, tauben, stummen Götter
Zu beschämen, bin ich hergekommen."
Da erhob mit wildem Grimm der König
Sich, gebot den Heiligen zu geißeln,
Und er litt mit Lobgesang die Marter,
Ging dann freudig in den dunklen Kerker.

2.

Da nun der Heil'ge lag im düstern Kerker
In der Gefang'nen Schaar, wirkt' er ein großes
Erstaunenswerthes Wunder. Voll der Schmerzen
Lag ein Gichtbrüch'ger dort, der schnell zur Hoffnung
Und zum Vertrau'n erweckt den Sel'gen anfleht
Um Heilung von den jahrelangen Leiden.
Gerührt von Mitleid betet für den Armen
Sankt Nuhro, und sogleich war er geheilet.
Sofort, ergriffen von Bewunderung, riefen
Des Wunders Zeugen alle: „Sieh, wir glauben
An deinen Gott, o Nuhro, als den wahren."
Doch kaum vernahm der König dies, erbittert
Sagt' er den Gläub'gen da: „Ein arger Zaub'rer
Ist dieser Mann; o glaubt ihm nicht! Er täuschet
Die Menschen, lehrt sie glauben an den Christus,
Der ja gekreuzigt ward vom Judenvolke,
Und sucht zu stürzen uns're mächt'gen Götter."
Allein mit Einem Mund erwiedern freudig
Die Gläub'gen dem Tyrannen: „Wir bekennen
Alle den Gott, den er anbetet, gläubig,
Ihn, den Erschaffer aller Kreaturen."
Da ließ entbrannt von Grimm und Wuth der König
Sogleich der Gläub'gen vier und achtzig tödten.
D'rauf ließ zu seinen Götzenbildern führen
Den Heiligen der König, und gebot ihm:
„Komm, bete diese an, die ich verehre!"

Doch sieh, der Zeuge Christi, sie erblickend,
Befahl mit Macht der Erde: „Oeffne schnell dich,
Und schling' hinab des Königs todte Götter!"
Die Erde hört's, eröffnet sich urplötzlich,
Und in den Abgrund fuhr der Götzen Menge.
Da stand erstarrt der König, und beschämt
Zerriß er sein Gewand schmerzvoll, und rief:
„Bringt mir den Zaub'rer, daß ich ihn vertilge,
Wie meine Götter er vertilgt!" Sie rissen
Den Heiligen zum König nun, und streckten
Auf sein Geheiß ihn zum Zersägen aus.
Sehnsüchtig sah der Säge er entgegen;
So ward er Glied vor Glied zerfleischt, in Strömen
Floß hin sein Blut; er aber unermüdet
Sang Preiseslieder. Schauend seinen Kampf
Sandt' Engel ihm der Herr zu seiner Krönung,
Und die umringten ihn mit Himmelsgrüßen,
Mit Tröstungen des Himmels. Um die Mitte
Der Nacht stieg wieder im Gewand des Lichtes
Herab ein Engel, fügte die zerriss'nen
Gebein' zusammen, hauchte neues Leben
In sie, und Nuhro hob sich wunderbar
An Leib' und Seel' erneut empor. Sogleich
Verfügt' er wieder zu dem König sich,
Und pries mit lauter Stimme Gott: „O König!
Du hast getödtet mich, Er mich erweckt;
Wiß', ich bin Nuhro, den so grausam du
Zersägen ließest!" Wie verwunderte
Der König sich, wie fühlt' er tiefe Schaam!

3.

Beraubt der beiden Augen gar
Sankt Nuhro im Gefängniß war;
Es hatte ihm der Feinde Wuth
Geraubt des süßen Lichtes Gut,
Verwundet und geblendet ihn
Geworfen in die Grube hin:
Doch ward die Grube hell und licht
Durch heißes Fleh'n, das flammend bricht
Aus seinem Mund zu Gott empor,

Aufsteigend in der Engel Chor.
Ein Heer der Engel stieg herab
In seine Grube und umgab
Ihn betend, machte dann so klar
Wie Sterne seh'n der Augen Paar.
Der Herr zog aus dem Kerker ihn,
Sandt' ihn auf's Neu' zum König hin,
Zu strafen ob der Götzen ihn.
Der ließ das Schwert nun endlich zieh'n,
Wodurch Nuhro empfing die Kron'
Und seiner Leiden ew'gen Lohn.

Gebet zu Jesus.

Gib uns, o Herr Gott, einen glühenden Eifer des Glaubens, und entzünde in uns das Feuer Deiner Liebe, wie der h. Nuhro mächtig vor Eifer glühte! Und wie er die Götzenbilder stürzte, so stürz' alle Widersacher der Kirche, die Deine Gnade verläugnen, auf daß sie mit festem Glauben Dir Preis darbringe, o Kröner des glorreichen Glaubenshelden!

Stärke uns, o Herr Gott, durch die Kraft von Dir, wie Du den h. Nuhro zum wahren Marterthum für Dich gestärkt hast; und mach' uns vollkommen in Deinem Bekenntnisse, wie Du Deinen Blutzeugen vollkommen gemacht; und verleih uns, vor allen Menschen Dich zu bekennen, wie er vor Königen Dich bekennt und nicht verläugnet hat! Entflamme uns mit Deiner Liebe, wie Deinen Glaubenshelden, der vor Eifer für Dich brannte! Zähle uns ihm in Deinem Reiche bei, und erfreue uns wie ihn in Deinem Brautgemache, auf daß wir dort zugleich frohlockend Dir ewiges Lob darbringen! Amen.

An die h. h. Martyrer.

Von ihren verschiedenen Leiden.

Zu eurem Feste versammelt, o glorreiche Kämpfer Nuhro, Conun und Thekla, und Christum den Verherrlicher eures Triumphes anflehend rufen wir:

Heil euch, ihr wahren Jünger Christi, die ihr den Pfad in's Himmelreich gewandelt seyd! Größer ist eure Seligkeit, als Zungen sie auszusprechen vermögen. Ihr seyd ein großer Ruhm des ganzen Marterthums und ein schönes Vorbild aller Glaubenshelden. Ihr wurdet in eiserne Banden geschlagen und in Kerker geworfen. Grausam wurden eure Leiber zerfleischt und mit Feuer verbrannt. Ferner wurdet ihr mit Wuth gesteiniget, und so Nachahmer des h. Stephanus; ihr wurdet von euren Peinigern mit frischen Ochsensehnen gegeißelt, dann wieder, gleich den drei Jünglingen in Babylon, in ein heißes Bad geworfen, und so drei Tage lang von heftigem Feuer gequält. Hier aber zeigte sich durch die mächtige Kraft eurer Gebete ein herrliches Wunder; denn eure ehrwürdigen Körper wurden in der Gluth des Feuers durch kaltes Wasser gekühlt, das plötzlich im Bade hervorsprudelte. So habt ihr euren Lauf vollendet und die Krone des Sieges errungen, und durch eure Standhaftigkeit die Anhänger des Irrthums beschämt. Darum nahen wir euch mit Liebe, und bitten vor euren Gebeinen flehentlich um Hilfe und Schutz in allen Anliegen des Leibs und der Seele u. s. w.*)

An den h. Nuhro.

Auserwählter, du bist ähnlich der Sonne, wenn
Reich an Strahlen sie hehr wandelt am Mittag hin.
Als der Schöpfung du aufgingst,
Floh der Finsterniß düst're Nacht.

Alle Sterne besiegt, die an dem Himmel steh'n,
Schon dein Name, noch mehr deiner Triumphe Glanz.
Nuhro**) bist du, durch deine
Schönheit leuchtend der ganzen Welt.

*) Nun folgen die am Ende solcher Preisgebete (Sedren) gewöhnlichen Bitten für alle Stände. Die oben erwähnten verschiedenen Martern sind übrigens nicht von diesen drei Heiligen zugleich, sondern die eine Art des Leidens von diesem, die andere wieder von einem andern zu verstehen. Jedes der drei Geschwisterte litt auf besondere Weise.

**) Licht, nach der Bedeutung des syrischen Wortes, wie schon oben bemerkt ward.

Dir im Geiste entflammt, brannte der Liebe Gluth
Zum Erlöser; daher flehtest du sehnend ihn,
Daß Er Stärke zum Siege,
Daß die Krone Er dir verleih'.

Als die Dämonen dich sahen, wie flohen sie!
Wie zerstreute das Heer scheußlicher Götzen sich!
Satan irrte vertrieben
Hier- und dorthin von deiner Macht.

Heil, o Seliger, dir! Herrlich dein Name strahlt
In der Schöpfung, es strahlt deines Gedächtnisses
Ruhm mit Jubel gefeiert
Allenthalben und immerfort.

Die Stimme der Unterwelt.

Zur zweiten Legende oben.

Schon lagen in der Erde Schooß,
Im tiefen Dunkel ohne Licht
Die Götzenbilder, horch, da bricht
Geschrei hervor, so wild, so groß.
Ergrimmt ruft Satan: „Was ist mir,
O Christi Knecht, zu thun mit dir?
Sieh, Nuhro, um zu fliehen dich,
Verließ sogar Egypten ich.
Du aber folgtest über's Meer,
Zu stürzen mich, mir nach hieher.*)
Als du nach Tyrus kamst, da schon
Wußt' ich, du kamst nur mir zum Hohn."

Und Nuhro ruft zurück mit Macht:
„Hinweg, o Feind, zu deiner Nacht!
Vertilget sey der Name dein;
Allein gepriesen soll stets seyn
Des Herrn Name an jedem Ort,
Auf Erden und im Himmel dort."

---

*) Nach Phönizien.

Die Reinigung.

Nuhro hatte mit Lust von der Kreuzigung Weine getrunken;
D'rum ward rein und verklärt gleich einem Engel des Lichts
Er am Leibe, ward leicht, wie ätherisch, daß er die Lüfte
Mit dem Engel durchflog, der ihn nach Tyrus geführt.

8.

Aus dem Officium des h. Martyrers Schalito. *)

Vom Leben und Leiden des Heiligen.

Kaiser Julian der Abtrünnige hatte blutige Befehle zur Verfolgung der Christen ergehen lassen. Als dieses der auserwählte Schalito vernahm, zog er Alles verlassend und aus Liebe Christi die Ehre und Macht der Welt verachtend aus Egypten weg, und begab sich nach Jerusalem, indem er mit betrübtem Herzen den Herrn um Kraft und Hilfe anflehte. Und sieh, ein Engel des Himmels erschien, von dem er geleitet mit Thränen in den Augen vom Grabe des Erlösers sich trennte, und auf den Berg Libanon zog. Dort diente er Gott in ausnehmender Heiligkeit. Er verbarg sich in eine Höhle, worin eine Quelle floß, und nährte sich von Wurzeln und Kräutern, mit strengem Fasten und Gebet Gott versöhnend. Dies dauerte zwölf Monate; da hörte Kaiser Julian von ihm, und schickte sogleich Gesandte an ihn ab, er möchte vor ihm erscheinen, ob er ihn etwa auf den Weg des Irrthums verleiten und zum Genossen seiner Gottlosigkeit und seines Abfalls machen könnte. „Auf, und geh mit den Gesandten," gebot ihm ein Engel; „es ist Zeit, daß du mit andern

*) D. h. der Gewaltige, Mächtige. Im 1. Theil der syr. Märt. Akten führt Stephan Erod. Assemani Seite 140 Anmerk. 2 einen h. Scialitas als berühmten Abt eines Klosters am Tigris auf; er ist aber offenbar von unserm Heligen verschieden.

Dir im Geiste entflammt, brannte der Liebe Gluth
Zum Erlöser; daher flehtest du sehnend ihn,
Daß Er Stärke zum Siege,
Daß die Krone Er dir verleih'.

Als die Dämonen dich sahen, wie flohen sie!
Wie zerstreute das Heer scheußlicher Götzen sich!
Satan irrte vertrieben
Hier= und dorthin von deiner Macht.

Heil, o Seliger, dir! Herrlich dein Name strahlt
In der Schöpfung, es strahlt deines Gedächtnisses
Ruhm mit Jubel gefeiert
Allenthalben und immerfort.

Die Stimme der Unterwelt.

Zur zweiten Legende oben.

Schon lagen in der Erde Schooß,
Im tiefen Dunkel ohne Licht
Die Götzenbilder, horch, da bricht
Geschrei hervor, so wild, so groß.
Ergrimmt ruft Satan: „Was ist mir,
O Christi Knecht, zu thun mit dir?
Sieh, Ruhro, um zu fliehen dich,
Verließ sogar Egypten ich.
Du aber folgtest über's Meer,
Zu stürzen mich, mir nach hieher.*)
Als du nach Tyrus kamst, da schon
Wußt' ich, du kamst nur mir zum Hohn."

Und Ruhro ruft zurück mit Macht:
„Hinweg, o Feind, zu deiner Nacht!
Vertilget sey der Name dein;
Allein gepriesen soll stets seyn
Des Herrn Name an jedem Ort,
Auf Erden und im Himmel dort."

---

*) Nach Phönizien.

Die Reinigung.

Nuhro hatte mit Lust von der Kreuzigung Weine getrunken;
D'rum ward rein und verklärt gleich einem Engel des Lichts
Er am Leibe, ward leicht, wie ätherisch, daß er die Lüfte
Mit dem Engel durchflog, der ihn nach Tyrus geführt.

8.

Aus dem Officium des h. Martyrers Schalito. *)

Vom Leben und Leiden des Heiligen.

Kaiser Julian der Abtrünnige hatte blutige Befehle zur Verfolgung der Christen ergehen lassen. Als dieses der auserwählte Schalito vernahm, zog er Alles verlassend und aus Liebe Christi die Ehre und Macht der Welt verachtend aus Egypten weg, und begab sich nach Jerusalem, indem er mit betrübtem Herzen den Herrn um Kraft und Hilfe anflehte. Und sieh, ein Engel des Himmels erschien, von dem er geleitet mit Thränen in den Augen vom Grabe des Erlösers sich trennte, und auf den Berg Libanon zog. Dort diente er Gott in ausnehmender Heiligkeit. Er verbarg sich in eine Höhle, worin eine Quelle floß, und nährte sich von Wurzeln und Kräutern, mit strengem Fasten und Gebet Gott versöhnend. Dies dauerte zwölf Monate; da hörte Kaiser Julian von ihm, und schickte sogleich Gesandte an ihn ab, er möchte vor ihm erscheinen, ob er ihn etwa auf den Weg des Irrthums verleiten und zum Genossen seiner Gottlosigkeit und seines Abfalls machen könnte. „Auf, und geh mit den Gesandten," gebot ihm ein Engel; „es ist Zeit, daß du mit andern

*) D. h. der Gewaltige, Mächtige. Im 1. Theil der syr. Märt. Akten führt Stephan Erod. Assemani Seite 140 Anmerk. 2 einen h. Scialitas als berühmten Abt eines Klosters am Tigris auf; er ist aber offenbar von unserm Heligen verschieden.

Blutzeugen die Krone erlangest." Willig folgte der Heilige. Und als er dann vor Julian stand, gebot ihm dieser: „Bete nun Zeus und den Herkules an! Den Nazarener, den du anbetest, habe auch ich einmal angebetet, im Glauben an ihn erzogen; allein ich hatte keinen Nutzen davon. Jetzt aber, sieh, ist mein Reich blühend und mächtig." Kaum hatte Schalito diese Worte des Gottvergessenen vernommen, erwiederte er dem Kaiser mit freudigem Muthe: „O Unweiser, der seinen Gott vergessen und ihn verläugnet hat! O Thor, der Christo abgesagt und dem Satan Gehör gegeben, nun sein Genosse! Wisse, daß die Gerechtigkeit dich schon mit dem Untergange bedroht und ein schrecklicher Tod dich bald ereilen wird. Die Götzen aber bete ich nicht an; sie sind taub und stumm, Werke der Menschenhand. Mein Herr ist im Himmel, auf Ihn vertrau' ich, daß Seine Kraft mir zu Hilfe kommen werde. O verlaß auch du deinen Irrthum, und kehre zu deinem ersten Glauben zurück!" Bei diesen Worten des Seligen entbrannte Julian, da er sich vor seinem Hofe beschimpft sah, vor Wuth und Zorn. Ergrimmt gebot er sogleich, ihn entkleidet und mit Honig bestrichen von Hornissen zerstechen zu lassen, und dann grausam zu geißeln. Schalito aber betete: „Gib mir Stärke, o Herr, aus Liebe zu Dir zu leiden, und den Blutzeugen beigezählt zu werden!" Und während er von acht Henkersknechten, an Händen und Füßen gebunden, mit frischen Ochsensehnen zerschlagen wurde, daß sein Blut wie Wasser strömte, rief er: „Bitter sind zwar die Peinen, so ich dulde, allein aus ihrer Bitterkeit entquillt mir das ewige Leben, und sie retten mich von der furchtbaren ewigen Qual." Darauf befahl der Richter: „Bringt einen Stier, setzt diesen Wahnwitzigen darauf, und führt ihn als einen Verächter der Götter nackt zum Gespötte herum!" Mit Freuden rief da der Auserwählte: „Mich schrecken deine Martern und Qualen nicht, weder Feuer und Schwert und keine Pein vermag mich von der Liebe Jesu zu scheiden."

Darauf ward Schalito ebendaselbst*) in einen ehernen Badkessel geworfen, und unter ihm drei Tage und Nächte hindurch das stärkste

*) Zu Tripolis in Syrien, wo er auch die frühern Martern litt.

Feuer unterhalten; allein durch die Hilfe seines Schöpfers wurde er dabei eben so wenig beschädigt, als es früher durch die Hornissen geschehen war, gegen deren Stiche ihn auch die Macht seines Herrn geschützt hatte. Ihn rettete der Engel, der die Knaben im Feuerofen von Babylon gerettet hat, und er ging als Sieger durch die Kraft seines Herrn hervor. Der glorreiche Heilige litt noch verschiedene Peinen. Der Richter ließ ihn blutdürstigen Löwen vorwerfen; Schalito betete aber: „Herr, der den Daniel in der Löwengrube bewahrt hat, rette auch Deinen Diener in Deiner Erbarmung, und laß alle meine Verfolger beschämt werden, daß ich verherrlicht Dir Preis singe! Verschleuß den Rachen der Löwen, daß meine Hasser sehen, Du habest, o Herr, mir geholfen!" Sein Gebet ward erhört, und die wilden Bestien schonten seiner.

Wiederum ward er, gleich dem Erlöser, an einen Baum gehängt, und also grausam zergeißelt. Drei Tage hing er also, entblößt, nur an Einem Fuße, duldend aus Liebe Jesu; dann legten sie ihn zwischen mächtige Steine, daß alle seine Glieder gebrochen wurden; sein Mund ließ jedoch nie ab, den Sohn Gottes zu preisen. Dies geschah zu Antiochia (in Syrien.) Bei dieser Marter schied endlich seine Seele vom Leibe;*) doch schlugen sie ihm nachher das Haupt noch ab, und so empfing er die Krone des Marterthums und ging in's Himmelreich hinüber. Schön und rein war sein Gebet, das er zuvor verrichtet hatte für die Kirche und ihre Kinder, daß ihr Gott Frieden und Ruhe, Eintracht und Liebe schenke. Nachdem sie ihn getödtet, zerschnitten sie seinen Leib in Stücke, und verschleuderten die Glieder hin und her. Sie wurden jedoch wieder gesammelt, in Daphne beigesetzt, und unter Kaiser Jovian nach Rom übertragen, wo sie unter der Schaar der übrigen Martyrer ruhen.

*) Nach einer andern Stelle des Breviers starb er nicht durch diese Marter, sondern erst durch die Enthauptung selbst, und zwar in Daphne, dem Flecken bei Antiochia.

Gesang
zu Ehren des Heiligen.

Lobsing', o Kirche, am Gedächtnißtag des glorreichen Glaubenshelden Schalito! Mit Liedern des Preises und mit Jubelgesängen ehre sein Fest! Laut mögen die Schaaren und Reihen deiner Kinder den Herrn verherrlichen, der ihn durch Siege verherrlichte.

Des Himmels Wächter erhoben sich am Tage, da er vollendete, und schmückten sein Haupt mit der Krone der Herrlichkeit. Alle Heerschaaren der Himmlischen machten sich auf, und schwebten von der Höhe nieder, ihn zu begrüßen. Es verlangte sie nach ihm als ihrem Genossen im Brautgemache des Lichtes, das ihm bereit stand. Das Reich der Höhe schloß sich ihm auf, und seine erhabnen Thore sehnten sich ihm freudig entgegen.

Und nun wird der Tag seines Andenkens mit rauschendem Jubel gefeiert, und es frohlocken an ihm die Feuerwesen gesellt den Kindern des Staubs.

Hassend die Welt, verachtend ihre Lüste und Freuden liebte Schalito den Herrn und trug Sein Kreuz. Er schaute Ihn seinetwegen am Kreuze, und duldete von Liebe entbrannt jede Qual.

Wie ein Held erhob er sich gegen den Irrthum, zerbrach das Horn des Unglaubens, und ward ein reines Opfer dem Herrn. Dann nahmen Engel ihn hin und trugen auf ihren Flügeln ihn in's ew'ge Reich.

Laß Deine Erbarmung o Herr, über Deine Heerde walten, die mit festlicher Andacht ihn verherrlicht!

An den Heiligen.

1.

Glorreicher Zeuge, sag' mir:
Wie war im Kampf zu Muthe dir,
Daß du die Peinen nicht gemerkt?
Was hat so mächtig dich gestärkt?

„Ich fühlte nicht des Feuers Gluth,
Ich fühlte nicht der Schmerzen Wuth:
Denn wer der Welt gestorben ist
Und nur in Gott als wahrer Christ
Sein Leben hat, o der erträgt
Die Qualen alle unbewegt,
Und singet, froh und still das Herz,
Preis seinem Herrn im höchsten Schmerz."

2.

Wie ist die Siegerkrone auf deinem Haupt so schön,
O Martyrer, wie ist sie so herrlich anzuseh'n!
Vom Blute das in Strömen ergossen deinen Wunden,
Hat sie zur Ehre der heil'ge Geist gewunden.

Kostbaren Steinen ähnlich, erglänzen hell daran
Die Leiden, die der Feinde Mordlust dir angethan;
Und wie Juwelen strahlen, wie edle Perlen scheinen
Dein Blut in dieser Krone und alle deine Peinen.

Festgebete.

Allmächtiger, der dem h. Schalito (d. h. dem Mächtigen) Macht zur Heilung der Krankheiten verliehen! Heiligster und Heiligmacher der Heiligen, der ihn mit aller Heiligkeit geheiligt! Heilige, o Herr, unsere Seelen und Leiber um seiner Fürbitte willen! Heile die unsichtbaren und sichtbaren Wunden um seiner Gebete willen! Errette uns durch sein Flehen von der ewigen Pein, auf daß wir bei seinem Andenken Dir Lob und Preis darbringen!

König der Könige, der statt eines irdischen Reiches dem h. Schalito das Himmelreich versprochen, und statt vergänglicher Ehre ihm das unvergängliche Brautgemach zum Erbe gegeben, und anstatt mit flüchtigen Freuden ihn mit dem geistigen Gastmahl erfreut hat: erfreue, o Herr, die sein Gedächtniß Feiernden mit Deinem Anblick, und bewahre die sein Fest Ehrenden durch Dein Kreuz, und segne

die ihn Lobenden mit Deiner Rechten, damit wir mit ihm und allen Deinen Heiligen Dir Lob und Preis darbringen!

Segne, o Herr, Deine h. Kirche, und errette Deine Heerde! Bezeichne uns alle mit Deiner segenspendenden Rechten als die Deinen, und erfreu' uns mit Deiner wahren Freude, und beselige uns durch Dein herrliches Erbtheil, daß wir Dir ewiges Lob darbringen, und vollkommen Preis Dir weihen und Deinem Vater und dem h. Geiste in alle Ewigkeit!

Steh uns bei, o Herr, im Gerichte der Gerechtigkeit, und tilg unsre Sünden und Schulden durch Deine Erbarmung, und bewahre uns vor der Hölle, und führ' uns in's wonnevolle Brautgemach, damit wir bei Deiner zweiten Ankunft Dir mit Deinem h. Martyrer frohlockend entgegen ziehen mögen! Amen.*)

9.

Aus dem Officium des h. Domitius,

Einsiedlers und Bekenners.

Züge aus seinem Leben.

Domitius stammte aus dem Morgenlande, von der großen Stadt Amida.**) Abgefallen von Gott zog er von da gleich einem Wolfe aus, nach dem Abendlande, zum abtrünnigen Kaiser Valens,***)

*) Dieser h. Schalito diente nach andern Stellen seines Officiums schon unter Constantin dem Großen als Präfekt in Egypten. Während seines Aufenthalts auf dem Libanon befreite er die Umwohner von einer Seuche, indem er Wasser und Staub segnete und damit die Felder besprengen ließ. Von Egypten sey er an einem Zaume wie ein Lastthier nach Tripolis in Syrien geführt worden. Der Richter, welcher ihn den Löwen vorwarf und dann seinetwegen an Kaiser Julian schrieb, wird Lusianus genannt.

**) Am Flusse Tigris in Mesopotamien.

***) Valens war ein Arianer.

voll boshafter Anschläge gegen die rechtgläubige Kirche. Er wollte die Priester in Ketten legen und die Gläubigen auf jede Weise bedrängen.

Preis aber sey Dir, o Christus, König der Herrlichkeit! Preis Dir und Dank, denn Du ziehst durch deine süße Liebe die Menschenkinder an Dich und zu Deinem Reiche; auch Domitius, obwohl irrend vom Wege der Wahrheit, ward von Dir nicht verlassen, weil Du ja um der Sünder willen in die Welt gekommen bist, sie zum Reiche zu rufen.

Unser Heiland sah also, wie Domitius sich übermüthig gegen die Kirche erhob, und wies ihn erbarmungsvoll zurecht, wie Er einst den auserwählten Paulus zurechtgewiesen, da er die Gläubigen verfolgte. Dies geschah aber folgender Weise. Böses sinnend lag Domitius im Palaste des Kaisers, dessen Günstling er geworden war, auf seinem Lager; da trat plötzlich ein Engel des Himmels zu ihm ein, im flammenden Gewande, mit einem feurigen Stabe, furchtbar ihn anblickend. Domitius erbebte vor dem Anschau'n der drohenden Gestalt; entsetzt und bange konnte er kein Wort hervorbringen. Nun schlug ihn der Engel mit dem feurigen Stabe, um ihn unfähig zu machen, seine Reise fortzusetzen. Schrecklich waren die Schmerzen dieser Züchtigung; er schrie darunter gleich einer Gebärenden.

Als der Engel ihn wie todt verlassen, ward jede mögliche Hilfe der Aerzte angewandt. Umsonst! Und nun begann das Wirken der Gnade in seinem Innern; ein höheres Licht ging seiner Seele auf, und er wünschte zur Wahrheit zurückzukehren. Daher flehte er seufzend: „Sohn Gottes, komm mir zu Hülfe und heile meine Schmerzen! Ich bete Dich an, Herr der Höhe und Tiefe; mache mich würdig, zu Deiner Erkenntniß zurückzukehren! Ich bekenne Dein Leiden und Kreuz, und Deine Auferstehung von den Todten. Dein Kreuz komme, und heile meine großen Schmerzen!" Sein Flehen ward erhört, ein Engel der Höhe kam wieder herab, berührte mit seiner Rechten den Leidenden und sprach: „Durch die Kraft Gottes heile ich dich von deinen Schmerzen."

Domitius erhob sich sogleich, den Herrn preisend, verließ den irdischen König, und zog zum Dienste des wahren Königs Christus-

auf das Gebirge von Kurus. *) Zur Prüfung seiner Geduld und Standhaftigkeit aber hatte ihm der Herr noch viele Schmerzen übrig gelassen. Mit diesen Leiden begann er dort ein Leben voll Selbstkreuzigung unter Fasten und Gebet. Durch die Thränengüsse, die seinen Augen entströmten, wuchs ringsum reiches Gras. Ein Bußsack und Eisen waren sein Kleid. Tag und Nacht verharrte er, sehr oft wie gekreuzigt lange Zeit auf einen Stein hingestreckt, in inbrünstigem Flehen. So hielt er 32 Jahre in den härtesten Abtödtungen aus, umgeben von einer großen Anzahl Jünger, die sich zum Lobe Gottes um ihn versammelt hatten. Seine Standhaftigkeit schauend sandte ihm der Herr einen Engel, ihn endlich von den Schmerzen zu heilen, und verlieh ihm eine ausgezeichnete Wundergabe zur Heilung Anderer. Sein Ruf verbreitete sich überall hin, und von allen Gegenden strömten Kranke und Leidende herbei, durch sein Gebet die Genesung zu erlangen. Und weil er von dem unerschöpflichen Schatze des Himmels einen großen Reichthum erlangt hatte, heilte er auch die Kranken, erquickte die Betrübten, und bekehrte die Sünder.

So kam endlich der Tag seines Todes heran. Er war aber im Gebete vor Gott begriffen, mit hocherhobenen Händen um Erbarmung für die ganze Welt flehend, als ihm ein Wächter des Himmels mit der Nachricht erschien, die Stunde seines Hinscheidens sey gekommen. Nun versammelte der Selige die Schaar seiner Jünger, gebot ihnen Standhaftigkeit im Guten, und betete noch voll Inbrunst für die h. Kirche. Dann erhob er seine Augen, sah Reihen von Engeln voll freudiger Sehnsucht ihn erwarten, und gab im seligen Frieden seinen Geist auf. Schmerzlich betrübt umstanden die Jünger seine entseelte Hülle; die Seele aber trugen Engel in die Wohnung des Lichts und der ewigen Wonne, nachdem sie auch dem Leibe des Seligen hohe Ehre erwiesen hatten. So ward sein Tod durch Wunder verherrlichet.

*) Eine Stadt am todten Meere, von Ptolemäus Epicärus genannt. Uebrigens ward Domitius bei dieser ersten Heilung nicht ganz hergestellt, weil mehrere Stellen seines Officiums von fortdauernden Schmerzen auf dem Berge und von einer zweiten wunderbaren Heilung reden.

Das Schauspiel für die Engel.

Die Wächter des Himmels flogen aus ihren Reihen weg, schwebten herab und kamen zur Höhle, wo der h. Domitius sich befand. Da sahen sie den Auserwählten stehen, in Kreuzesform aufrecht gleich einer Säule, die Hände gen Himmel ausgestreckt, die Augen Thränenströme vergießend. Nun riefen sie voll Bewunderung und Staunen ihm zu: „Sey gegrüßt, o Mann, einst Verfolger der Kirche, nun umgewandelt in ein sanftes, frommes Lamm! Sey gegrüßt, o muthvoller Kämpfer, der durch so herrlichen Wandel seinen Schöpfer versöhnt hat!"

Die Stimme vom Kreuze.

„Wer vor den Menschen mich bekennt,
Vor meinem Vater werd' ich den
Und vor den Engeln auch bekennen."

So hörte von dem Kreuz herab
Zurufen sich Domitius
Von dem Erlöser, der d'ran hing,
Und Allen, die ihn lieben treu,
Zuruft dies große hehre Wort.
Folgsam der Stimme seines Herrn
Bekannte der Erwählte Ihn
Muthvoll vor aller Welt als Gott,
Wetteifernd mit den Engeln selbst
Im Fleh'n und Wachen in der Höhle.

Heil dir! Wenn wiederkommt dein Herr,
Führt er als treuen Diener dich
Zum Lohne ein in's Paradies.

An den Heiligen.

Ein Quell des Lebens bist du, Heiliger!
Wer Hülfe flehend kommet zu dir her,

Er wird erhört, und froh kehrt er zurück,
Den Herrn lobpreisend für's erhalt'ne Glück.

An deinem Feste ist in aller Welt
Dein Schatz der Wunder offen freigestellt;
In Fülle bietest du der Armen Schaar
Mild deiner Himmelsgaben Reichthum dar.

Laß uns auch deine Schätze offen steh'n!
Hilf Allen, die an deiner Pforte fleh'n!
Trost werde den Betrübten nun zu Theil,
Den Kranken Stärke, und den Sündern Heil!

Glorreicher Held, steh' auf und bitt' den Herrn,
Daß Er von uns der Sünden Straf' entfern'!
Und wenn erscheint des jüngsten Tages Glut,
Nimm schirmend uns in deine treue Hut!

An die Kirche.

Mit den Engeln hocherfreut
Sing', o heil'ge Kirche, heut',
Sing dem Sohne Gottes Preis,
Daß Domitius entführt
Von des Irrthums Geleis
Ward durch Ihn, und in die Hürd'
Ew'gen Lebens eingeführt!

Preise den Sohn Gottes hoch,
Daß er an Sein süßes Joch
Ihn gebunden, daß Sein Ruf
Diesen Wolf zum Lamme schuf,
Und ihn umgewandelt treu
Zählte Seiner Heerde bei!

Festgebet
zu Ehre Christi und des h. Bekenners.

Dem guten Herrn und barmherzigen Gott, der sich in Seiner Milde über die Sünder erbarmt und über die Menschen erfreut, die sich Ihm nähern, und die Büßer aufnimmt, die zu Ihm zurückkehren; Ihm, der den h. Domitius vom Irrsaale der Unwissenheit zurückrief auf den Weg der Wahrheit, und ihn erwählte, ein auserlesenes Gefäß zu Seiner Ehre zu seyn, und ihn gleich dem verlornen Schäflein in Seine Hürde zurückbrachte und in Seiner Liebe in die Zahl Seiner Erlösten aufnahm, Ihm, dem Guten, gebührt Lob.

Indem wir das tugendhafte Leben der Heiligen erwägen, und über die Triumphe der tapfern Helden erstaunen, und Christus ihren Herrn anbeten, und die Glut ihrer Liebe gegen Ihn betrachten, und die ihnen gebührenden Ehrenkränze winden, und insbesondere über die Siegesherrlichkeit des ehrwürdigen Domitius frohlocken, sagen wir, seinen preiswürdigen Wandel mit Gesängen des h. Geistes feiernd: Entbrannt von unheiligem Eifer und zügellosem Grimme wollte er Christi Kirche verfolgen; allein aus Gnade züchtigte ihn die Gerechtigkeit und führte ihn zur Wahrheit zurück, und er ward aus einem Wolf ein Lamm im geistlichen Sinne. Zu seinem Feste sind wir heut geladen, zu seinem gepriesenen Gedächtnisse zusammengekommen, und rufen ihm nun mit Freude zu: „Sey gegrüßt, o unser seliger Vater Domitius, makkelloses Lamm, auserkoren vom wahren Hirten, wie Paulus zurückkehrend zu Gott! Sey gegrüßt, o schöne Rose, blühend in höherer Schönheit und mit süßem Geruche, in den Garten des Christenthums verpflanzt! Sey gegrüßt, arglose Taube, dem Habichte der verderblichen Unkenntniß Gottes entrissen! Sey gegrüßt, o Harfe, die einst sinnlos unter dämonischen Götzengebilden spielte, und dann mit Geistesmännern geistliche Lieder ertönen ließ! Sey gegrüßt, o schöner Zweig, der evangelischen Rebe eingepfropft, der sich eifrig bemühte, vortreffliche Früchte zu geben! Sey gegrüßt, o verirrtes Schaaf, das vom obersten Hirten gerettet ward, um auf geistigen Triften zu weiden! Sey gegrüßt, o Jäger, der zuerst darauf ausging, gläubige Seelen zu fangen, und dann selbst in's Netz ge-

rieth, das Alles durch seine Kraft anzieht! Sey gegrüßt, unser seliger Vater Domitius, geliebt von dem Freunde und Liebhaber der Irrenden, die zu Ihm zurückkehren, und Ihn wieder liebend aus ganzem Herzen!"

Darum begehen wir Alle freudig seinen Gedächtnißtag, und flehen dabei zum Herrn um Erbarmung und Gnade, indem wir sprechen: „Sey Du, o Herr, der Führer unserer Seelen, daß wir Deine Gebote beobachten und ihnen gehorchen! Vergib in Deiner Huld unsere Sünden! Entferne in Deiner Barmherzigkeit unsere Missethaten! Mach uns des in Deinem Reiche bereiteten Antheils würdig! Erbarme Dich über Alle in Deiner Milde! Verleih Genesung den Kranken, Frieden und Ruhe der ganzen Welt! Gib Jedem die zu seinem Berufe nothwendigen Tugenden! Erquicke nach Deiner Menschenfreundlichkeit alle Dürftigen! Schenke den gläubigen Hingeschiedenen die ewige Ruhe, und mach uns Alle würdig, als Deine wohlgefälligen Verehrer Dir einst freudig entgegen zu gehen, und unter den Schaaren Deiner Geliebten Dich zu verherrlichen und Deinen Vater, der unser Heil verlangt, und Deinen heiligen Geist, der über unsere Rückkehr sich erfreut, jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.*)

*) Aus dem Officium des h. Simon Stylites, welches auch in diesem Theile sich befindet, gedenken wir später in einem andern Werke, über sein Leben und Wirken, aus syrischen Originalakten, die lesbarsten Stücke als Beilage zu liefern.

IV.

Ergänzungsblätter

zu beiden Theilen.

Größtentheils aus den Schriften des h. Ephräm zusammengestellt.

Vorbemerkung.

Weil in dem Sommertheile des syrischen Festbreviers, woraus diese zweite Abtheilung gewählt ist, nur sehr wenige Feste des Herrn sich finden, der Frühlings- und Herbsttheil aber, soviel mir wenigstens bekannt ist, gar nicht im Druck erschienen sind: glaubte ich durch die folgenden Blätter dem Mangel der fehlenden Feste in Etwas abhelfen zu müssen. Mögen gütige Leser dadurch ihren Wunsch einigermaßen befriedigt sehen, in dieser Arbeit einen Beitrag zur würdigen Feier der vorzüglichsten heiligen Tage und Zeiten zu finden.

Meran, im Mai 1844.

Der Verfasser.

1.

Am Neujahrstage.

Betrachtung über die Vergänglichkeit des Lebens.

1.

Die Zeiten verdrängen einander wie im Fluge, die Tage enteilen reißendschnell, die Stunden vergehen unaufhaltsam. Jahre, Monate und Tage rufen: Die Welt vergeht!

Mit ihr vergehen aber auch ihre Reichthümer und Güter, gleich einem Hauche. „Alles ist Eitelkeit," wie da geschrieben steht; die Uebel der Welt ein Hauch, ihre Güter und Freuden wie Nichts.

Aber die Werke der Menschen gehen hinüber voran zur Rechenschaft, eingezeichnet in's Buch des Gerichtes, und Gott und Seine heiligen Engel sind die Zuschauer unseres Lebens.

2.

Meine Lebenszeit nimmt immer ab; allein die Menge meiner Schulden vermindert sich nicht. Die Sündenlast nun, die ich mir aufgehäuft, und die Gerechtigkeit, welche sie straft, erschrecken mich und machen mich zittern. So oft hab' ich Besserung gelobt, und der Tag verging ohne Buße.

O Seele, die du in Sünden gefallen, zittere und wirke Buße! Nur so wirst du der Hölle entrinnen. Jage dem Guten nach, damit sich dein Leben in Gott sammle! Denn wenn du lasterhaft lebst, so ist es verloren.

3.

Ich habe hohe Zeit, mit weiser Emsigkeit mein Leben zu benützen; denn der Tod kann mich überraschen wie ein Dieb. Das Leben ist kurz, das Gericht lang.

Gib mir denn, o Herr, ein gewinnreiches Leben! Deine Güte erbarme sich meiner Standhaftigkeit! Vergib mir alle Sünden, verleih mir aus Barmherzigkeit die Gnade der Buße! Ich habe viel gesündigt und Dich beleidigt, und weiß nicht, zu wem ich meine Zuflucht nehmen soll, als zu Dir, o bester liebreichster Arzt. O Herr, wende doch Dein Antlitz nicht von mir, und wasche meine Schulden weg!

Laß mich nicht sterben in meinen Sünden! Nimm an das Opfer des Büßers, nimm an meinen Dank für alle Deine Wohlthaten und Gnaden!

Verleihe mir die Gnade, das noch übrige Leben nach Deinem h. Willen zu ordnen! Amen.

Ermahnung zur Wachsamkeit und Sorge für's Seelenheil.

„Wachet! denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde." *) Warum bist du also um dein Heil unbekümmert, o Seele? Warum bringst du die Tage deiner Lebenszeit so leichtsinnig zu? Weißt du denn nicht, daß du plötzlich abgerufen wirst? Sey denn wachsam, o Seele, sey wachsam! Lebe in heiliger Furcht, diene Gott mit guten Werken, damit Er dich in der Todesstunde wohl bereitet finde!

Ja, lasset uns wachen in dieser kurzen Zeit und uns für die Ewigkeit anstrengen! Der Abend naht und der Belohner kommt in Herrlichkeit, Jedem nach seinen Werken zu vergelten. Hütet euch, daß Keiner von der eifrigen Tugendübung nachlasse und so die unermeßliche Vergeltung des Heilandes verliere!

*) Matth. 25, 13.

„Eines nur ist nothwendig," wie unser Herr sagt. Wohl müssen wir manchmal auch für's Zeitliche sorgen, des leiblichen Bedürfnisses wegen; für das Ewige aber müssen wir wegen des Seelenheils unabläßig sorgen; denn Nichts geht über die Seele.

Ist uns an unserm ewigen Heile nichts gelegen, so sind wir selbst an unserm Untergange Schuld, und werden von der himmlischen Wohnung ausgeschlossen. Haben wir Mitleid gegen uns selbst, so lang es noch Zeit ist, und versöhnen wir den Herrn durch aufrichtige Bekehrung und Buße! Wir schweben ja für die Seele in Gefahr; haben wir sie einmal verloren, so können wir sie nicht mehr gewinnen. „Was nützt es dem Menschen, wenn er auch die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele verliert?"

Erwachen wir daher für die noch übrige Zeit, erwachen wir, wie von einem Rausche, von der Erinnerung und Anhänglichkeit an die Eitelkeiten der Welt! Heben wir Geist und Herz dort hinauf, wo das wahre Leben und Licht ist! Verachten wir das Verwesliche um des Unverweslichen, das Irdische um des Himmlischen willen!

Denksprüche

zur Erweckung heiliger Vorsätze am Neujahrstage für das ganze noch folgende Leben.

1.

Willst du den Siegeskranz des Heils in jenem Leben?
Die Furcht des Herrn wird ihn dir mit dem Scepter geben.

2.

Wer Christo folgt, wird nie die Finsterniß dort seh'n,
Treu führend werden ihm zur Seite Engel geh'n.

3.

Sey gottesfürchtig, und es flieht vor deinem Blick
Des Abgrunds Geisterschaar voll Schauder schnell zurück.

4.

Die nach dem Honig böser Lust verlangen,
Seh'n in des Feindes Schlingen sich gefangen.

5.

Wer einmal weicht vom rechten Weg,
Schweift bald verirrt von Steg zu Steg.
Wer von dem Pfad der Demuth weicht,
Der Frommen Wohnung nicht erreicht.

2.

Auf das Fest des heiligsten Namens Jesus.

Fromme Gedanken darüber.

Eine feste Mauer ist mir der Name meines Herrn und Erlösers Jesu Christi, den ich liebe. Mit der Gnade meines Gottes, im Vertrauen auf Ihn, und unterstützt von Seinem Beistand hab' ich Nichts zu fürchten.

Rufen wir allezeit zu dem Barmherzigen: „O Gott, in Deinem Namen rette uns, und verleih unsern Seelen Kraft!" Dieser allerheiligste Name kann uns vom Irrthum, und unser Herz von jeder Sünde bewahren!

Jesus, Du bist die Zierde unseres Gebetes.*) Unterstütze unser Flehen, damit es durch Dich zum Vater emporsteige und die Gewährung unsrer Bitten erlange! Dich suchen wir im Gebete; denn in Dir finden wir Alles. Dich sollen wir anstatt alles Andern suchen, und außer Dir Nichts; denn wer Dich sucht, findet Alles in Dir. In Dir ist Reichthum für die Dürftigen, und Herzensfreude für die Betrübten, und Heilung für alle Verwundeten.

In Deinem Namen, o Jesus, will ich mich rühmen. Ich bin aber zu gering für Deine Majestät, ich vermag Deine Herrlichkeit nicht auszusprechen. Welcher Geist könnte Dich erforschen? Staunen müssen wir über Dich, o Herr, weil Du Gott bist, aber auch Dich bewundern, weil Du zugleich Mensch bist.

*) Weil es in Seinem Namen dem Vater gefällt.

Jesus, preiswürdiger Name, geheimnißvolle Brücke, die vom Tode zum Leben führt! Bei Dir anlangend steh' ich still; beim ersten Buchstaben Deines Wortes halt' ich (betrachtend, und an Deine Größe und Erbarmung denkend) ein. Selig, wer Dich, o Herr, erkennt als Gott und Gottes Sohn! Unbegreiflich bist Du, liebenswürdig und furchtsam zugleich. Zehntausende von Namen sprechen Dich nicht aus. Selig Jene, in deren Geist und Herzen Du wohnest.

Gib mir, daß ich mich nie gegen Dein Joch empöre, o Herr! Denn es ist über Alles süß. Gib mir, daß ich nie Deine Liebe mit einer andern vertausche!

3.

Für die h. Fastenzeit. *)

Betrachtung über das Leiden Jesu.

Erlöser, der unsertwegen herabgekommen zu leiden und zu sterben, wer nöthigte Dich, so sehr Dich zu erniedrigen? Wer hat Dich dahin gebracht, die Kreuzigung zu erdulden? Deine Liebe gegen mich lerne ich aus Deinem Leiden und Kreuze kennen. Um mir das Leben zu erwerben, ließest Du Dich mit Nägeln durchbohren; um mich zu erlösen, wurdest Du mit Dornen gekrönt. Für mich hast Du Wunden empfangen, meine Sünden brachten Dich an das Kreuz.

Wir hören, daß Gott, das Wort, selbst um unsrer Sünden willen gekreuzigt und getödtet worden ist, und wir lachen leichtsinnig! Der Sonne war die Mißhandlung des Herrn unerträglich, und sie wandelte deßhalb ihren Glanz in Finsterniß; wir aber wollen uns von der Finsterniß unserer Bosheit uicht bekehren. Der Vorhang des Tempels zerriß bei Seinem Tode, und wir wollen von einer Zerknirschung des Herzens um unserer Sünden willen Nichts wissen!

*) Hiezu läßt sich auch das Officium vom h. Kreuz S. 12 u. f. passend benützen.

Zur Buße also erwecke uns der Gedanke an das Leiden und den Tod des Erlösers. Was hätte Er wohl thun können, und hat es nicht gethan? Ward Er nicht mit Backenstreichen geschlagen, auf daß Er uns frei machte? Ward Er, der Unsterbliche, nicht getödtet für uns, auf daß er uns das Leben gebe? Ward Er nicht begraben, damit Er uns mit sich erweckte? Und wir dürften gleichgültig und sorglos in Sünden dahin leben?

Für uns Gottlose ward der Herr überliefert! Wer soll nicht erstaunen? Wer nicht in Lobgesang ausbrechen? Die Knechte hatten gesündigt, und der Herr ward hingegeben, um durch Seinen Tod die Verbrecher zu befreien! Er ward gebunden, verspottet, angespieen: ein Augenblick, von dem die Engel des Himmels entsetzt sich abwendeten. Wer vermöchte Deine Langmuth auszusprechen, o Herr? Wer sollte beim Andenken an Dein Leiden nicht Schmerz und Trauer empfinden?

Hegen wir aber auch freudige Hoffnung! Denn das Opfer der Versöhnung ist geschlachtet, und es trägt der König das Kreuz, diesen Schlüssel zur Pforte des Paradieses. Wir haben einen Arzt, der alle Wunden heilt, der die Büßer mit freundlicher Liebe aufnimmt.

Was werden wir Ihm dafür vergelten? Vereiteln wir doch Sein Leiden nicht an uns! Es sey der Gegenstand unsrer steten Betrachtung, immer schwebe es uns vor Augen, erwägen wir es mit Thränen und Seufzern, voll heiliger Furcht, indem wir uns selbst oft sagen: Unsertwegen litt der Herr, unsertwegen ward der allein Sündenlose gekreuzigt! Danken wir Ihm für die Leiden, die Er unserthalben erduldete, täglich mit Inbrunst! Leiden wir auch gern Ihm zu Liebe! Fliehen und verabscheuen wir die Sünde! Bekehren wir uns aus ganzer Seele zu ihm, unserm einzigen Heiland!

Ermahnung

zur Buße und zum Fasten.

Wirken wir Buße, Brüder, damit wir das Heil erlangen! Die Pforte der Barmherzigkeit steht offen, noch ist es Tag, es leuchtet

noch die Sonne der Gnade: Darum wollen wir dem Dunkel der Sünde entfliehen, ehe die Nacht kommt, da Niemand mehr wirken kann! Wer das Verderbliche der Sünde erkennt, und dennoch nicht davon absteht, wird nach dem Tode keine Verzeihung erhalten. Jenseits gibt es keine Buße mehr. Vergießen wir Thränen, so lange sie noch angenommen werden; flehen wir um Erbarmung, so lang es noch Zeit ist! Der Herr ist gütig, Er verzeiht, Er tilgt hier unsere Vergehungen, wenn wir uns von Herzen bekehren und von der Sünde abstehen.

Beherzige dies, mein theurer Bruder, und wähle das Bessere und deiner Seele Ersprießliche! Wie sollte es dir schwer fallen, hier über deine Sünden zu weinen, anstatt dort fruchtlos zu weinen? Zerknirsche dich ob allem Bösen, so du verübt! Zerknirsche dich und thue Buße, damit du nicht der ewigen Finsterniß preisgegeben werdest! Bekehre dich, damit du nicht vor dem furchtbaren Richterstuhle Christi zu Schanden werdest! Unser Herr freuet sich ja der Büßer; keiner also verzweifle an seinem Heile!

Verharre doch nicht in den Sünden, damit du Christus, deinen zärtlichen Freund, nicht verlierest! Mit Sehnsucht verlangt Er nach deiner Bekehrung; Er hat ja für die Sünder dem Tode sich hingegeben. Laß nur von deinen bösen Werken ab, und er nimmt barmherzig dich auf. Bekenne deine Schulden und bessere dich, und Alles wird dir verziehen.

Nun ist die Zeit des Heiles genaht! das Reich Gottes ist jedem nahe: es sind die Tage heiligen Fastens. Wohlan also, Geliebteste! Halten wir dies Fasten mit Eifer und reinem Herzen! Es diene uns, gegen den Argen zu kämpfen; es diene uns, Barmherzigkeit vom gütigsten Erbarmer zu erflehen: denn Er verstößt die Flehenden nicht. Das Fasten erhebt uns über das Irdische, und trägt uns empor; wir werden dadurch den Engeln ähnlich. Es lehrte uns ja der Heiland selbst, wie wir fasten und uns dem Kampfe mit dem Bösen unterziehen sollen. Alle sollen in diesen Tagen fasten und beten; reines und heiliges Fasten öffnet die Pforte der Erbarmungen.

Heil dem, der auf rechte Weise fastet! Aber Fasten mit Haß ge-

gen Andere, Fasten mit Groll im Herzen verwirft der Herr. Wer also Falschheit und Neid und Verläumdung im Sinne hat, reinige sich davon; dann komme er und faste und bete! Wer feindselig ist, söhne sich zuvor mit seinem Bruder aus; dann mag er dem Herrn nahen. Was nützt alles Beten und Fasten, wenn wir unsere Schulden nicht verzeihen?

Verbinde mit dem Fasten auch Barmherzigkeit und Almosen! Brich dein Brod, und gib davon den Armen! „Heil dem, der auf den Armen sieht, sagt David (Psalm 40, 1.); denn am Unglückstag errettet ihn der Herr."

Beobachten wir eifrig das Fasten, und wirken wir wahre Buße! Keine Sünde beflecke uns mehr! Ziehen wir die Demuth und Sanftmuth an! Alles vergeht, nur die Werke begleiten uns.

Preis dem Worte Gottes, das unsertwegen Mensch geworden und für unser Geschlecht Leiden erduldet! Preis Ihm für Seine überschwengliche Liebe!

Stabat mater.

Als am Kreuze stand und sah
Den Erlöser d'ran geschlagen
Seine reinste Mutter, sah
Seine Nägel, Seine Wunden,
Dachte Seiner Leidensstunden,
Jener Schläg', die Er ertragen,
Alles deß', was Er empfunden:
Jammernd brach die Jungfrau da
Aus voll Schmerz in diese Klagen:

„Süßer Sohn, so theuer mir,
Ach, wie hangest Du denn hier?
Wie, mein Sohn und Gott, ward Dir
Solches Leiden voll vom Hohne,
Speichel, Nägel, Speer zum Lohne?
Wie trägst Du die Dornenkrone,
Purpurkleid und Rohr? Wie stillt
Dir den Durst ein Schwamm, gefüllt

Nur mit Essig? — Sohn, der hüllt
In Gewölk das Firmament,
Wie hangst Du entblößt und todt
An dem Holz in solcher Noth?

Sohn, den Alles Schöpfer nennt,
Schöpfer aller Meer' und Quellen,
Sprich, wie hast Du Durst erduldet?

Wie, o Sohn, der Nichts verschuldet,
Konnte man zu Räubern stellen
Dich, zu sterben zwischen ihnen?

Du, gekommen nur, zu dienen,
Hast du Böses je, mein Sohn,
Der verruchten Nation
Dieser Juden zugefügt,
Daß sie Dich an's Kreuz geschlagen?
Von Erbarmen ganz besiegt
Hast Du ihre Kranken nicht
Mild geheilt von allen Plagen?
Gabst den Blinden neu das Licht,
Wecktest Todte, und Dein Wort
Trieb die bösen Geister fort.
Und doch sind die Undankbaren
So mit Dir, o Sohn, verfahren!
Sohn, der Du das Auferstehen
Und das Leben bist, o wie,
Konntest, Gott, den Tod Du sehen?

Ach, es bricht — Geliebter, sieh! —
Mir das Herz, betrachte ich
An das Kreuz genagelt Dich
Und voll Wunden, theurster Sohn!

Gottvergeßne Nation,
Undankbare, diesen Lohn
Trug dein Gott und Herr davon?
Nährt' Er in der Wüste nicht
Durch das Manna einst dein Leben?
Hat des Segens Land Er nicht
Dir durch Wunder viel gegeben?

Und du böses Volk erweisest
Böses ihm für's Gute, speisest
Ihn mit Galle, Essig tränkt
Den, der Wasser dir geschenkt.

Ach, wohin ist, o mein Sohn,
Deine Schönheit nun entfloh'n?
Wo ist Deine holde Zierde,
Deine Anmuth voll der Würde?
Hangest an dem Kreuz so bleich!

Bote aus dem Himmelreich,
Wo ist nun dein Gruß voll Freude?

O, wohl ist mit herbem Leide
Nun das Schwert, verkündet mir,
Wunderbarer Greis, von dir,
Mir gedrungen durch das Herz.
Sieh das Schwert da, sieh den Schmerz!
Daß ich todt Dich sehe hangen,
Sohn und Gott, dies ist durch's Herz
Mir als schneidend Schwert gegangen.
Ganz zerrissen ist vor Schmerz
Mir das Inn're und das Licht
Meiner Augen ist erblichen,
Meine Brust durchbohrt von Stichen.

Trage Du nun mit der armen
Waisen Mutter, Sohn, Erbarmen!
Süßer, Milder, schau', wie ich
Trostlos wein' und seufz' um Dich;
Denke mein und tröste mich!
Niemand hab' ich ja, der sich
Tröstend um mich kümmere. Du
Bist mein Alles, meine Ruh;
Vater bist Du, Bruder mir,
Schutz und Hoffnung find' in Dir
Ich, mein Gott und Herr, allein:
Du nur bist das Leben mein.

Seine Jüngerinnen, weint
Ihn, und klagt mit mir vereint!

Ach, ihr seyd es ja, die sehen
Meines wunden Herzens Wehen.

Und nun neige dich zu mir,
Heilig Kreuz, daß ich auf dir
Meines Sohnes Wunden küsse,
Antlitz, Augen, Händ' und Füße,
Daß ich stille mein Verlangen,
Seinen Leichnam zu umfangen!
Neige, heilig Kreuz, nun dich!
Sohn, mein Sohn, mein Liebling, ich
Ehre alle Deine Leiden,
Deine Milde, Dein Erbarmen.
Deine Schmach hat Ehre, Leben
Hat Dein Tod der Welt gegeben.

O ersteh', mein Sohn, mir Armen
Bald verkläret aus dem Grabe,
Daß die Welt Erlösung habe!

Feier des Palmsonntags. *)

Es ist ein vortreffliches und herrliches Fest, zu dessen Feier ihr heute, Theuerste, eingeladen seyd. Seht, der (ewige) Königssohn, welcher zu uns gekommen, ladet euch zu freudigem Jubel ein. Geht Ihm mit Zweigen des Oelbaums entgegen, und verherrlicht Ihn mit euren Hosiannagesängen! Freuen sollen sich mit uns die Engel, frohlocken die Völker und Nationen, jubelnd mit ihren Hosiannagesängen.

An diesem Feste voll der Freuden sollen durch Dich, o Herr, unsre Bedrängnisse getilgt, unsre Seelen ihre Leiden vergessend erquickt werden. Im Schmucke sollen Dir zu Ehren prangen unsere Kirchen, gereinigt werden unsere Herzen, geheiligt werden unsere Gewissen. Preisen sollen Dich, o Herr, die Bewohner der Höhe, Himmel und Erde und alles in ihnen.

*) Aus des h. Ephräms Rede über den Hosianna-Sonntag oder der Einzug Jesu in Jerusalem. Der h. Vater richtete diesen seinen Vortrag besonders gegen die Juden und preis't ihnen gegenüber das Glück der Kirche.

Herr, jedes Wesen soll Dich loben,
Wie Du es schufest gut und schön;
Der Winde froherstauntes Weh'n
Sey heut zu Deinem Ruhm erhoben!

Die Himmel sollen herrlich schmücken
Zur Ehre Deiner Gottheit sich;
Weil du herabkamst, preisen Dich
Die Höh'n und Tiefen mit Entzücken!

Freu'n sollen sich des Meeres Wogen,
Das Land auch, weil sie trugen Dich;
Unsre Natur erfreue sich,
Weil Du, o Gott, sie angezogen.

Der heil'gen Seher Schaar erfreue,
Lobsingend mit den Kindern, sich;
Und laut frohlocke über Dich
Mit Liedern der Apostel Reihe.

Heut juble hoch der Himmel oben
Und jedes Geisterheer darin,
Ihn, der uns aus der Höh' erschien,
Nach ihren Weisen laut zu loben.

Das Firmament laß wiederhallen
Den Ruhm des Ew'gen, der geneigt
Die Himmel, und sich mild gezeigt
Der Erde, unter uns zu wallen!

Die Sonne schimm're heut, vor Wonne
Zu hellerm Glanze angefacht,
Und preise Ihn, der Licht gebracht
Der ganzen Welt als höchste Sonne

Und mit den schönsten Strahlen schmücke
Sich freudig heut des Mondes Schein,
Anbetung oben ihm zu weih'n,
Der sich erniedrigt uns zum Glücke.

Frohlockend heben sich zum Reigen,
Wie Lämmer vor dem Königssohn
Die Berge, weil er von dem Thron
Herab zur Tiefe wollte steigen!

Und jeder Wald frohlockend neige
Sich heut mit seiner Bäume Reih'n:
Denn, eine Siegesfahn' zu seyn,
Schnitt man hernieder ihre Zweige.

*　*
*

Heut stimme unsre Gemeinde hocherfreut Prophetengesänge an, und lasse Zweige von Lobliedern entsprossen und gleich Lilien blühen. Ihr Völker alle, klatscht in die Hände an diesem Feste, und singet Jenem, der eure Feste krönt, eure Hosianna! Sein Einzug in Sion unter lautem Hosiannajubel ist ein freudiges Bild voll Geheimnissen. Vor Ihm her singend reine und schuldlose Kinder mit Zweigen, um Ihn der heilige Kreis der Apostel, Sein Geleite Heiligkeit, die König- und Priesterwürde, und die Propheten, mit ihren Posaunen ihre Weissagungen über Ihn verkündend und als einem Könige mit ihren Gaben Ihm huldigend. Einer aus diesen*) ruft Jerusalem zu: „Steh' auf, und werde Licht! Denn dein Licht kommt." Und ein anderer spricht: „Frohlocke, Tochter Sion! Juble laut, o Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir, gerecht und als Heiland. Er ist sanftmüthig, und reitet auf dem Füllen einer Eselin." (Zach. 9, 9.) u. s. w. **)

So ward sein Einzug in Jerusalem von den Propheten, Aposteln und Kindern verherrlicht; die thörichte Synagoge aber verwarf den Eingebornen und zog Ihm einen Raubmörder vor: Darum ward auch sie vom Herrn als Abtrünnige und Treulose verworfen und all ihrer Herrlichkeit beraubt. Die heilige Kirche aber, das neue Jerusalem, ward zur Braut erwählt. Sie, spricht der Herr, versammle ihre Kinder, daß sie mich mit ihren Hosiannagesängen preisen. Mit ihren Kindern rufe dies neue Jerusalem heute:

Preis Ihm, der kam und kommen wird!
Hosianna in der Höh' und Tiefe
Dem Sohn des allerhöchsten Vaters!

*) Isaias 60, 1.

**) Im Syrischen ist eine Menge messianischer Weissagungen aufgezählt, die, weil größtentheils bekannt, hier übergangen werden.

Preis Ihm, der sich in Seiner Liebe
Erniedrigt hat zum Heil der Menschheit!
Dem König Preis, der arm geworden,
Daß er die Dürft'gen mache reich!

Gepriesen sey, der da erfüllte
Die Wort' und Bilder der Propheten!
Gepriesen, der die Welt erfreute
Durch Seines Vaters reichen Schatz!

Preis Ihm, den stumme Wesen selber
Gepriesen laut mit Hosianna!
Preis Ihm, dem Kinder neues Lob
Mit Liedern singend dargebracht!

* * *

Wer soll, o Herr, über Deine Liebe nicht erstaunen, daß sie so weit sich herabließ? Der Cherubim Wagen trägt mit Furcht Deine Herrlichkeit, und ein verächtlich Füllen trug Deine große und heilige Macht, die in ihren Erbarmungen zu uns gekommen ist, damit wir durch ihr Heil erhöht würden. Mein Mund verkünde Deine Gerechtigkeit an diesem Tage der Freude, und es spreche meine Zunge an diesem Feste des Segens Dein Lob! Meine Seele frohlocke an diesem Feste, worin die Schöpfung sich erfreut, und Zweige des Lobpreises trage der Geist anstatt der Hosiannazweige, die vor dem Füllen, worauf Deine Majestät saß, Kinder hergetragen haben.

Rufen wollen wir Dir mit den Kindern: Hosianna dem Sohne Davids!

Erheben sollen Dich, o Herr, meine Gedanken nicht wie verstandlose Kinder; sondern ich will Dich loben, wie jener Chor der Jünger, die Deine Macht geschaut, und freuen will ich mich Dein wie die Kleinen, die in ihrer Herzensfreude laut jubelten.

Erhebe Dich heut, o Isais Sohn, und erfreue dich mit uns! Bring deine Harfe mit, und singe der heil'gen Kirche vor*): „Vergiß dein Volk und das Haus deines Vaters, daß der König nach deiner Schönheit verlange!" Weil die Tochter der Hebräer Ihn ge-

*) Psalm 44, 11.

haßt, nahm die Tochter der Heiden ihn auf. Wie lieblich ist mir deine Harfe (o David), und wie süß sind die Töne deiner Zither! Sie lehrte selbst einfältige Kinder Loblieder zu singen!

Frohlocke und erfreue dich, Tochter Jerusalem: denn dein König ist gekommen. Steh auf und lobsinge, h. Kirche, und empfange den Bräutigam mit Hosiannarufen, und preise Ihn an Seinem Feste, unsern Erlöser, der da gekommen ist und dich vom Irrthum errettet hat!

Den Engel nicht zu schauen wagen,
Den zitternd trägt der Cherubwagen,
Der ließ in Seiner Demuth tragen
Von einem schlechten Füllen sich:
O Wunder, wer begreifet dich?
Dort beben Ihm der Engel Reihen,
Hier jubeln Kinder Ihm und freuen
Sich singend vor Ihm her, und weihen
Hosianna Ihm und Zweig', dem Sohn,
Der stieg herab vom ew'gen Thron.

4.

Auf das Fest der Himmelfahrt Christi.

Festbetrachtung.

Huldvoll ließ der Herr sich herab, nahm Fleisch an, fuhr auf einer Wolke in den Himmel auf, und herrschet nun oben und hienieden. Er stieg aus der Höhe hernieder, erlöste uns, und fuhr wieder hinauf. Nun sitzet Er zur Rechten des Vaters. Er gab das Leben uns, und fuhr zu Seinem erhabenen Vater empor und kommt in Seiner großen Herrlichkeit einst wieder als Richter der Lebendigen und der Todten.

Wie herrlich ist dort das Erbe Christi: der Himmel und Alles in ihm, das unzugängliche Licht, der Thron der Herrlichkeit, das ganze

liebliche Paradies mit seinen Bäumen und süßen Früchten! Dort ist Christus, das wahre Licht, der jedes noch so glänzende Licht überstrahlt, dessen herrliche Wesenheit unaussprechlich, dessen Erhabenheit unerforschlich ist; Er, das vollkommene Ebenbild Seines Vaters, die Quelle des Lebens, die Krone der Kämpfer, der Berauber der Hölle, der Todtenerwecker.

Dorthin ladet er uns freundlich ein: „Kommet zu mir, und ich will euch in jener Stadt oben erquicken, wo alle meine Heiligen in großer Freude ausruhen! Kommet zu jener unaussprechlichen Freude, zu jenen Gütern, in die zu schauen selbst Engel gelüstet! Dort ist Alles ruhig und ungestört, weder Sünde noch Buße mehr, strahlt unzugängliches Licht, erfreut unbeschreibliche Wonne: Ich will euch dort erquicken, wo keine Mühseligkeit mehr ist, keine Thräne mehr fließt, weder Sorge noch Jammer mehr drückt, sondern nur Frieden und Ruhe ist und Jubel und unverwesliches Leben. Dies habe ich denen bereitet, die sich von ihren bösen Wegen bekehren; bereitet den Barmherzigen und Armen im Geiste, den Trauernden in Buße, den Friedfertigen, den geduldig Leidenden. Kommet Alle zu Mir!"

So ladet uns der Herr, sitzend zur Rechten des Vaters, in unnennbarer Herrlichkeit und Macht, freundlich und huldvoll zu sich in den Himmel. Darnach nun sollen wir uns sehnen, darnach eifern, darnach mit allen Kräften ringen, so lange wir noch auf Erden wandeln. Laufen wir, eilen wir, so lange es noch Tag ist, ehe uns die endlose Nacht überfällt, ehe die Pforte verschlossen wird. Halten wir die Lampen unserer Seele brennend, auf daß wir freudig mit unserm Herrn, dem unsterblichen Bräutigam, in Sein himmlisches Brautgemach einziehen! Bestreben wir uns, das Gewand der Gnade unbemakelt zu erhalten, damit wir jenseits Seinen beseligenden Zuruf hören: „Kommet, ihr Gebenedeiten meines Vaters, nehmet das Reich in Besitz, so euch bereitet ist vom Anbeginn!"

Nimm es zu Herzen: der Herr wird wiederkommen! Er kommt, um zu erfreuen, die Ihn geliebt haben; Er kommt, um zu trösten, die da trauern und weinen. Er kommt, um zu krönen, die gesetzmäßig gekämpft haben und den engen Weg mit Liebe gegangen

sind. Kurz, Er kommt, um Jedem zu vergelten nach seinen Werken, mit großer Macht und Herrlichkeit. Halte dich also bereit!

Dem Herrn sey Preis, der da auffuhr in den Himmel und zur Rechten des Vaters sich setzte!

5.

Zur Feier des Pfingstfestes.

Der h. Geist und Seine Gnade.

Dem gütigen Herrn, der Seine Verheißung erfüllend uns durch Seinen h. Geist heiligte, gebühret Lob und Preis. Er ward freiwillig Mensch, um uns zu Kindern Seines Vaters zu machen und zu Theilnehmern des h. Geistes.

Erleuchte, o Herr, die unsichtbaren Augen unsers Geistes durch die Gnadenstrahlen des h. Geistes, damit wir diesen hehren Tag festlich begehen, wie es sich geziemt, ohne Sünde und unreine Gedanken!

Der h. Geist geht vom Vater und Sohne aus, und bleibt mit ihnen vereint; Er ist's, der Alles heiliget; Er besiegt die Unreinigkeit, gleichwie die Wärme über die Kälte siegt. Wie die Wärme Alles auflöset, so macht der h. Geist die vom Satan Gefesselten frei. Er erfüllte die h. Apostel und sendete sie in alle Welt zum Wirken aus.

Die Erkenntniß der Engel ist gegen die des h. Geistes nur wie ein schwacher Strahl; auch die erhabensten Geister lernen von Seinem Winke. Welcher Offenbarer ist gleich dem h. Geiste?

Unfruchtbar an guten Werken ist die Seele, wenn das Inwohnen des h. Geistes mangelt. Alles ist eitle und verlorne Mühe, wenn wir nicht die Früchte des h. Geistes besitzen: Liebe, Frieden, Demuth, Glauben u. s. w. Die Fruchtbringung des Geistes an Tugenden wird

in gläubigen und demüthigen Herzen vom h. Geiste bewirkt; Er bringt sie durch Glauben und Liebe in würdigen Seelen hervor. Der wahre Christ, gewürdigt eine reine Wohnung des h. Geistes zu werden, wird in den Tugenden mit Freude und Lust von göttlicher Kraft begeistert, und trägt durch den h. und anbetungswürdigen Geist den vollkommenen Frieden Christi in sich. Wegen des wirksamen Inwohnens des h. Geistes übt er nicht nur leicht und freudig die Tugend, sondern nimmt auch das Schwerste, die Leiden Christi, willig und gern über sich, weil gestärkt vom h. Geiste. Seine wirksame Tröstung gibt solchen Menschen die Kraft, daß sie die Leiden Christi um der unsterblichen Hoffnung der Auferstehung willen mit dem freudigsten Beifalle und hohem Genusse aufnehmen.

Durch die Kraft des h. Geistes kann man alle schändlichen Gelüste besiegen.

Beten wir inständig und voll Vertrauen, daß wir mit Kraft erfüllet vom h. Geiste und durch Sein wirksames Inwohnen und die Gemeinschaft mit Ihm gewürdigt werden, vollkommene Christen zu seyn, und einst das ewige Leben erben!

Flehen wir um die Gnade des h. Geistes; bewahren wir sie mit aller möglichen Sorgfalt in unsrer Seele! Ohne sie stoßen wir überall wie im Finstern, an, und können nicht glücklich kämpfen.

Wenn sich die Gnade in das Herz ergießt,
Wird alles Bittere durch sie versüßt.

Süß ist der Gnade himmlisch reine Fluth;
Sie macht, daß lieblich still die Seele ruht.

Von ihr bewässert ist die Seel' ein Garten,
Geschmückt mit Himmelsfrüchten aller Arten.

Der Gnade Fluthen geben Licht und Wonne,
Verbreiten heil'ge Wärme gleich der Sonne.

6.

Fest der allerheiligsten Dreieinigkeit.

Vom Glauben daran.

Ueber Alles schätzbar muß uns der Glaube an die allerheiligste Dreieinigkeit seyn, weil es ohne diesen Glauben völlig unmöglich ist, das wahre Leben der Seele zu bewahren. Wir müssen überzeugt seyn, daß die anbetungswürdige und gebenedeite Dreieinigkeit Eine Gottheit sey, Eine Wesenheit; daß sie Einen Willen, Eine Herrlichkeit habe, und daß man den drei Personen der Einen Gottheit eine und die nämliche Anbetung erweisen müsse. Sind wir ja im Namen der allerh. Dreieinigkeit getauft.

Glauben wir denn fest und unerschütterlich, daß Ein Gott ist, der Schöpfer des Himmels und der Erde und alles dessen, was in ihnen ist! Glauben wir an Seinen einzigen Sohn, der da ist die Weisheit des Vaters, der Abglanz Seiner Herrlichkeit, um unsers Heiles willen wahrhaft Mensch geworden, gestorben und auferstanden von den Todten, sitzend zur Rechten des Vaters, unsern Erlöser, Seligmacher und Richter! Glauben wir an den h. Geist, der gleichen Wesens ist mit dem Vater und Sohne, der Alles lebendig macht und heiliget!

Weil dies Geheimniß unbegreiflich, darfst du es deswegen nicht läugnen. Nimm das Leben von der göttlichen Majestät, laß aber die vorwitzige Untersuchung über sie! Liebe die Güte des Vaters, ohne über Sein Wesen zu grübeln! Lieb' und schätze des Sohnes Barmherzigkeit, forsche aber nicht über Seine geheimnißvolle Erzeugung! Liebe die Gnade des h. Geistes, wage dich jedoch nicht an Seine Untersuchung! Bekenne die drei göttlichen Personen, aber sage nicht, daß Sie begreiflich seyen! Glaube und bekenne, daß Sie Eines sind, zweifle aber auch nicht, daß drei Personen sind! Glaube, daß der Vater die erste, der Sohn die zweite, der h. Geist die dritte Person sey! Eine Gottheit, Eine Macht, Ein Reich in drei Per-

sonen. So sollen wir preisen die h. Einheit in der Dreiheit und die h. Dreiheit der Einheit. Dies die Lehre der katholischen Kirche; im Namen der allerheiligsten Dreieinigkeit tauft sie zum ewigen Leben. Diese bekennt sie als unzertheilt, ungetrennt, und betet Sie an ohne Irrthum, und verherrlichet Sie. Dieser Einheit in drei Personen gebühret Lob, Danksagung, Ehre, Macht, Verherrlichung: dem Vater, dem Sohne und dem h. Geist, jetzt und alle Zeit und in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet.

Vater, Sohn und h. Geist! Dich Dreieinigen rufen wir an, und flehen Tag und Nacht: Schone unser! Vergib unsere Schulden und Sünden nach der Menge Deiner Erbarmungen, schenke uns die Gesundheit des Leibs und der Seele, errette uns vom Bösen und seiner Gewalt und versage uns nie Deine Barmherzigkeit! Verleih uns die Gnade, unser ganzes Wesen Dir zu opfern wie ein wohlriechendes Rauchwerk, uns ganz und allzeit Dir zu weihen!

Heilige uns, Vater, Sohn und heiliger Geist!

Ehre sey dem Vater, Sohn und h. Geiste, wie sie war von Anfang u. s. w. Amen.

Denksprüche
gegen freche Grübelei über die Gottheit.

Greifet der Blinde auch nach der Kohle, den Glanz zu erforschen:
Sieh, es frommet ihm nichts, aber ihn brennet die Glut.
Ebenso straft der unsichtbare Gott die vermessenen Grübler,
Doch den Anbetern gibt ew'ge Herrlichkeit Er.

Werde mit Grübeln nicht arm durch Den, der Alle bereichert;
Werde durch Ihn, der erhöht Alle, erniedriget nicht!
O verirre dich nicht durch Den, der Alle zurecht führt;
Geh' nicht verloren durch Ihn, der Alle findet zum Heil!

Wie ein Sturm das Meer zerreißt,
Trübt das Forschen deinen Geist;
Ruf ihm scheltend: Schweige! zu,
Und dein Glaube bleibt in Ruh.

Nicht kommen, die da grübeln frech hienieden,
In jenen Garten dort, wo ew'ger Frieden.

Zu des Höchsten voller Kenntniß ist versiegelt hier das Thor,
Wie zu einem Schatz; als Wächter steht ein Cherub ernst davor;
Schweigen schwebt und heil'ge Stille, wie ein Vorhang, drüber her;
Selbst die Engel, das Geheimniß stumm betrachtend, schaudern sehr.

Die Sonn' erleuchtet Alles, doch blendet den ihr Licht,
Der frei sie schaut. Erforsche die ew'ge Sonne nicht!

Wessen Mund vermag zu genießen Feuer? Wer schmecket
Kostend je eine Glut? Lerne vom Feuer, o Sohn!

7.

Zur Feier des Frohnleichnamsfestes. *)

Loblied.

Aus dem syrischen Ferialbrevier zusammengestellt.

Erfreue heut', o heil'ge Kirche, dich,
Mit deinen Kindern preisend Den, der sich
Huldreich herabließ und zum ew'gen Leben
Dir Seinen Leib mit Seinem Blut gegeben!

*) Auch am grünen Donnerstage zu benützen. Zerstreute Stellen vom heiligsten Sakramente kommen übrigens auch in der ersten Abtheilung vor.

Er stellte, segenspendend für und für,
Den wunderbaren Altar auf in dir,
Worauf Er Sein lebendig Fleisch dir schenket,
Und liebevoll dich mit seinem Blute tränket.

Preis' Ihn, der siegreich von dem Tod erstand,
Und dir zurückließ dieses Unterpfand,
Daß wir einst selig durch Ihn auferstehen,
Wenn wir vereint mit Ihm von hinnen gehen!

Frohlock', o Kirch'! In dir vereinen sich
Der Völker Stimmen, lobend Ihn, der dich
Erlöst, durch dessen Leib und Blut wir finden
Die Sühnung aller Schulden hier und Sünden.

Sieh: auch zum Opfer weiht Er täglich sich
Auf dem Altar geheimnißvoll für dich,
O heil'ge Kirche! Steh' denn auf und preise
Ihn für des Heiles Kelch, des Lebens Speise!

Lob Dir und Dank, lebendig Himmelsbrod,
Wegzehrung, stärkend uns zu sel'gem Tod!
Dich trägt der Engel Wagen zitternd oben,
Hier wirst von Priesterhänden Du erhoben.

Des Lebens Tisch, der Altar, steht bereit,
Hier essen, trinken wir Unsterblichkeit.
Frohlock', o Kirche! Preis't, ihr Völker alle,
Des Heilands Huld mit frohem Jubelschalle!

Von der Ehrfurcht gegen das allerheiligste Sakrament.

Theils aus dem h. Ephräm, theils aus dem syrischen Ferialbrevier.

Der Leib, den unser Herr von uns angenommen, wird im Himmel auf dem Wagen der Cherubim getragen; diese preisen ihn, die Seraphim heiligen ihn, mit Anbetung rufend: „Heilig, heilig, heilig bist Du, o Herr! Voll ist der Himmel von Dir, voll ist die Erde Deines Ruhmes."

Wehe der Seele, die zerstreut herumirrt, während die h. Geheimnisse gefeiert werden, während der Herr auf dem Altare geopfert wird! Denken wir doch, mit welcher Aufmerksamkeit und Ehrfurcht die Diener eines irdischen Königs, eines sterblichen Monarchen vor ihm stehen. Sind wir als Gläubige nicht daher viel mehr schuldig, mit Furcht und Zittern und aller möglichen Andacht vor dem himmlischen Könige zu stehen?

Wie mögen sich Manche getrauen, die Feier des h. Abendmahls zu verlassen? Wie, wenn du zur Tafel eines Reichen geladen wärest, getrautest du dich, plötzlich ohne Ursache davon wegzugehen? Und du verlässest, anstatt für deine Missethaten abzubitten, die Kirche aus nichtigem Grunde? Bleibe, flehe zu Gott um Barmherzigkeit und rufe: „Heilig, heilig, heilig bist du, o Herr, im Himmel und auf Erden!"

Vom Empfange des h. Sakraments.

Es ist ein Sakrament, in dem Jesus selbst ist; es gewährt geistiges Leben. Empfange mit Ueberlegung dies Brod der Seele als Arzenei des Lebens! Wer würdig vom Brode des Himmlischen ißt, wird ohne Zweifel ein himmlischer Mensch. Wie das Licht die Augen sich gleich und licht macht, ebenso macht Jesus Jene, die Ihn würdig empfangen, sich ähnlich.

Dich, o Herr, essen und trinken wir, nicht um Dich zu verzehren, sondern um durch Dich zu leben. Geist und Feuer empfangen wir in Deinem Sakramente: wir essen darin ewiges Leben.

Die unbegreifliche Macht läßt sich, gerührt von Liebe, hernieder, und senkt im Sakramente sich herab auf den Altar des h. Versöhnungsopfers. Dies Engelbrod und dieser Kelch des Heiles vernichten den Tod. Möge sein Genuß uns zur Sündenvergebung gereichen, und nicht zur Verdammung (durch unwürdigen Empfang)!

Nimmst du mit Unglauben an den unbefleckten Geheimnissen Theil,

so nimmst du nicht zur Nachlassung der Sünden, sondern zum Gerichte Theil daran.

Preis sey dem Guten, der uns Seinen Leib gebrochen, damit wir mit h. Lust ihn genießen können!

Preis ertöne Dir, o Herr, von den Erlösten, die Dein Fleisch essen und Dein kostbares Blut trinken: und über uns komme Deine Erbarmung, o Gütigster, der sich über die Sünder erbarmt!

Du hast mir, o Herr, Deinen Leib zur Speise und Dein lebendiges Blut zum Tranke gegeben. Durch Deinen h. Leib laß mich versöhnt, laß durch Dein Blut meine Sünden getilgt werden! Laß mich nicht eine Beute der ewigen Verdammung werden, da ich so oft Dich empfangen!

8.

Auf das Fest aller Heiligen.

Vom Andenken an sie.

Engel sowohl als Menschen feiern allzeit mit Freude und Liebe das Andenken der Heiligen; wir werden nämlich dadurch entflammt, mit gleichem Eifer zu kämpfen und nach ihrem Beispiele Gott zu lieben. Mächtiger als ein Feuer ergreift dies Andenken die Herzen und lehret uns, die eitle Welt zu verachten, sowie alle ihre Ergötzungen, Güter und Ehren. Dies Andenken erhebt unsern Geist, daß er sich vom Irdischen zum Himmlischen erschwingt; es macht uns zu Nachahmern der körperlosen Wesen und flößt uns Erdenpilgern himmlische Gesinnungen ein.

Wie sind sie lieblich, ihr Heiligen, eure Gedächtnißtage! Wie schön und herrlich sind die eurem Andenken geweihten Feste! Seyd mir, o Heere der Heiligen, gegrüßt! Ewiger Lohn krönt nun eure Mühen; eure Namen glänzen im Buche des Lebens. Bittet für uns!

Bei dem Andenken an Deine Freunde flehen wir zu Dir, o Jesus Christus, Gottmensch: Um ihrer Gebete willen erbarme Dich unser!

Erinnern wir uns, Geliebteste, an ihre Tugenden und ahmen wir diese nach: die Festigkeit ihres so reinen Glaubens, ihre aufrichtige Hoffnung, ihre lautere Liebe gegen Gott und alle Nebenmenschen, ihre Demuth, Geduld und Sanftmuth, ihren Abscheu gegen jede Eitelkeit, ihr herzliches Mitleid, ihr stilles Betragen, ihre Reinheit von aller Habsucht, ihre Enthaltsamkeit und Keuschheit, ihren Tugendeifer, ihre Willigkeit zu Leiden! Dies Alles rufe uns ihr Andenken zurück!

Wir preisen die Heiligen selig und möchten gerne wie sie gekrönt werden; ihre Kämpfe aber wollen wir nicht nachahmen. Glauben wir etwa, sie haben ihre Kronen errungen ohne Mühen und Drangsale? O, denken wir nur an die vielen Leiden, die sie erduldet, an die Arbeiten der h. Apostel und Bekenner, an die Peinen der h. Martyrer, an die schönen Kämpfe der h. Jungfrauen! Welch ein strenges, abgetödtetes Leben führten sie in Gebet und Selbstverläugnung! So besiegten sie den bösen Feind und errangen das ewige Leben, und empfingen zum Lohne die Fülle der Seligkeit und Wonne. Wir aber wenn wir in Sünden dahin leben, nur der Welt dienend, wohin werden wir gelangen? Was wird unser Loos seyn? Ahmen wir also, aufgemuntert durch das Andenken an sie, ihren Tugenden nach! Sie haben uns waise zurückgelassen, und sind ins wahre Vaterland hinübergegangen; sie sind von hier geschieden und haben ihre Wohnung im himmlischen Jerusalem aufgeschlagen. Entronnen den stürmischen Wogen der Welt, gewannen sie den Hafen der ewigen Ruhe. Aber schon da sie auf Erden wandelten, war ihr Wandel im Himmel; himmlische Reichthümer besaßen sie; nach Oben war ihr Sehnen und Streben gerichtet; darum war ihr Tod so kostbar in den Augen des Herrn. Gleich ihnen nun sollen auch wir nach dem Himmel uns sehnen, nach den Schönheiten jenseits, nach den Gezelten jenseits, nach den Lobgesängen oben, nach den ewigen Gütern. Dahin seyen unsere Blicke gerichtet, dahin lasset uns trachten in stetem Tugendkampfe!

Festgesang.

Gepriesen sey, der Seine Freunde
In Seiner Liebe hat geladen
Zum Hochzeitmahle jenes Lebens,
Dem ewig nie Verwesung droht!

Des Lebens tröstliche Verheißung
Gab unser Heiland den Gerechten,
Ließ Seine Kraft in ihnen wohnen,
Die Ihn voll Liebe aufgenommen,
Und machte sie zur Lebensquelle
Im Kreise hier der Sterblichen.

Sie wurden Heil'ge durch die Kraft
Der Gnade Gottes, und die Welt
Trank Süßigkeit des wahren Lebens,
Aus ihren Müh'n. An ihnen zeigte
Der Herr ein Ebenbild der Engel:
Denn Engeln ähnlich, Himmelsbürgern,
Wandelten hier die Heiligen.

Worüber sollen wir mehr staunen?
Daß sie der Heiligkeit Gefäße
Geworden? Oder über Gottes
Erbarmung gegen Seine Diener?
Doch Preis gebühret Seiner Liebe;
Gepriesen sey von und in Allen
Die Ehre Seiner Herrlichkeit!

Sie, Seine Liebling' und Vertrauten,
Hat Seine Huld geführt den Weg
Des Lebens, und die Heiligen
Sind durch des Fleisches Stürm' entgegen
Gezogen den Verheißungen.
Nachdem sie treu die Pflicht erfüllt,
Gelangten in der Wahrheit Namen
Sie in den Hafen ew'ger Ruh.

Dort in der Ruh' voll Seligkeit,
Im Brautgemache der Gerechten
Ertönt kein Weinen, kein Gestöhn;

Dort folgen immerfort einander
Loblieder nur und ew'ge Wonnen;
Dort rasten sie von allen Leiden
Im stillen Hafen lieblich aus.

Ja, selbst im Tode dieser Söhne
Des Lichtes liegt das Reich der Höhe
Verborgen, und aus ihnen strömt
Ein geist'ger Trank den Gläubigen.
Aus ihren Gräbern offenbaret
Durch Wunder sich die Kraft des Glaubens,
Den sie getragen hier in sich.
Die Liebe, die zur Wahrheit sie
Hienieden trugen, hebt empor
Aus ihren Gräbern sich zur Hilfe
Der Menschen. Eine Lebensquelle
Sind der entschlaf'nen Heil'gen Leiber:
Die Welt bezeugt die Heilungen,
Die überall durch sie geschehen.

Wenn der entschlaf'nen Heil'gen Tod
Nun solches wirkt; wie herrlich wird
Die Glorie seyn, die sie bekleidet
Einst an dem Tag der Auferstehung!

Gepriesen sey, durch dessen Liebe
Die Heil'gen also glorreich siegten
Im Kampfe mit dem Fleische hier!
Gepriesen, der im Leben ihnen
Die Gnade gab, Ihm treu zu dienen,
Und nach dem Tode ihnen Macht,
Den Sterblichen zu helfen, gab!
Preis sey dem Herrn, der Seiner Diener
Andenken also herrlich macht,
Auch da sie schlummern in dem Grab!

Der Heiligen Hingang.

Den Blick emporgekehrt, gingen auf schönen Wegen
Sie unermüdet, schnell, dem ew'gen Land entgegen.

Wie Lämmer unbefleckt sich trennen von der Heerde,
So schieden, uns zum Schmerz, die Heil'gen von der Erde.

Wie Tauben makellos sind sie hinweggeflogen,
Wie Schwalben mit Gesang der Heimath zugezogen.

Entronnen unserm Nest sind sie aus diesen Räumen
Freudig hinaufgeschwebt zu Edens Blüthenbäumen.

Uns ließen sie betrübt klagend um sie hienieden;
Sie aber ruh'n verklärt im süßen Himmelsfrieden.

9.

Am Allerseelentage.

Dies irae.*)

Kommen wird der Tag, den Frommen
Und den Sündern wird er kommen,
Wo sie werden hingenommen.

Wo sie müssen einsam scheiden
Von der Erd' und ihren Freuden
Unter Angst und großen Leiden.

O der schaudervollen Stunde,
Kommt dem Bösen einst die Kunde:
„Zieh nun fort vom Erdenrunde!"

Wie voll Schrecken wird er beben,
Wenn der Sünde hingegeben
Er muß scheiden aus dem Leben!

*) Aus Stellen des h. Ephräm zusammengesetzt.

Wie bedrängt wird seine Lage
Seyn an jenem Unglückstage,
Da er stirbt in Furcht und Klage!

Alle müssen wir einst sehen
Bang den Tod, und dorthin gehen,
Wo wir vor Gerichte stehen.

Gehen müssen wir zum Throne,
Stehen vor dem ew'gen Sohne,
Dem sich beuget jede Krone.

Und dort werden wir die Sünden,
Alle unsre Werke finden,
Und das Urtheil wird Er künden.

Wer kann ohne Furcht und Grauen
Diesen Richterstuhl dann schauen?
Wer auf sich und Andre bauen?

Straf' uns nicht nach dem Gewichte
Unsrer Sünden, Herr, und richte
Uns mit gnäd'gem Angesichte!

Ach, wer kann vor Dir bestehen,
Willst Du in's Gericht dort gehen!
Laß uns nur Erbarmung sehen!

Gebet für die Verstorbenen.

Aus dem Ferialbrevier und h. Ephräm.

Sey gnädig, o Erbarmer, den Seelen der gläubig Hingeschiedenen, die durch das Wasser und den h. Geist Dich angezogen und Deinen h. Leib und Dein kostbares Blut zur Sühnung ihrer Schulden und Vergebung ihrer Sünden empfangen haben! Geh nicht ins Gericht mit ihnen und rufe sie nicht zur strengen Rechenschaft! Erfreue sie durch die glorreiche Anschauung Deines Angesichtes! Gib Deinen Dienern Ruhe unter den Gerechten, o Sohn Gottes, in jenem Reiche, das sich nie endet, mit den Heiligen.

Der Du der Sünder Dich erbarmst, o Herr, sey gnädig unsern Eltern, sey gnädig unsern Priestern und Lehrern, sey gnädig unsern Genossen, und gib unsern Verstorbenen und allen gläubig Dahingeschiedenen die ewige Ruhe! Laß die Seelen Aller, die in der Hoffnung auf Dich ihr Leben beschlossen, dort Frieden und Heil finden! Mache sie würdig, zu Deiner Rechten zu stehen, wann Du kommst, und führe sie mit Deinen Heiligen in Dein wonnevolles Brautgemach! Erbarme Dich unser und ihrer! Amen.

10.

Fest des h. Joseph.

Aus dem 4. Gesang des h. Ephräm auf Jesu Geburt.

Liebevoll umarmte Joseph
Den Sohn Gottes als ein Kind,
Diente Ihm als wahrem Gotte,
Freute Seiner als des Guten,
Doch voll heil'ger Ehrfurcht, sich.

„Wer gab, sang der arme Joseph,
Mir des Höchsten Sohn als Sohn?
Eifernd gegen Deine Mutter
Wollt' ich sie von mir entlassen,
Wußte nicht, daß sie im Schooße
Trug den größten Schatz, der meine
Armuth plötzlich reich gemacht.

König David wand aus meinem
Stamme sich die Kron' um's Haupt.
Wohl bin ich so tief gesunken,
Daß ich nur ein Zimmermann,
Doch nun ist ja eine Krone
Wieder mir zu Theil geworden:
Denn es liegt im Schooße mir
Aller Königskronen Herr."

11.

Fest der h. Apostel Petrus und Paulus.

Aus dem Ferialbrevier und h. Ephräm.

Gegrüßt seyen die h. Apostel, die Baumeister des Glaubens und Säulen der h. Kirche, die unserm Herrn zulieb alle Peinen erduldeten, und deren Seelen Ihm allein angehangen sind!

Ihr h. Apostel, bringet eure Fürbitten Demjenigen dar, der euch auserwählt, damit die Kirche und ihre Kinder nicht mehr von Spaltungen und Streiten beunruhiget werden! Denn seht: von allen Seiten umringen sie vermessene Grübler, um den Glauben verschwinden zu machen, den ihr verkündet habt.

Wie rührend war die Buße des h. Petrus nach seiner Verläugnung des Herrn! Unter Thränenströmen und Wehklagen rief er: „O ich Unglücklicher! Ich bin ein Feind Christi geworden. Er hat mich zum Oberhaupte meiner Gefährten gemacht, und übergab mir die Schlüssel des Himmelreichs, und verlieh mir die Gewalt, zu binden und zu lösen. Ich aber habe Ihn nach allen diesen Gnaden verläugnet. Wehe mir! Wie lange würd' ich brauchen, mein Unglück zu beweinen!" Diese Thränen und Klagen aufrichtiger Reue brachte die Buße dem Richter dar, mit der Bitte: „Diese opfert Dir der Sünder Simon Petrus. Mach ihn doch zum Vorbilde der Büßer, damit sie nach seinem Beispiele sich bekehren und weinen! Seine Thränen seyen für die Büßer ein Spiegel, daß jeder Sünder weinen lerne, wie er geweint hat!"

O Büßer, auch du mußt beharrliche Buße wirken wie Petrus. Sey standhaft, damit du auch ein Fels seyest! Deshalb hat ihn nämlich Jesus Petrus genannt, um uns die Festigkeit seines Glaubens als Muster vorzustellen. Benütze die Verläugnung Petri nicht zu einem Vorwande der Verachtung des Erlösers! Petrus sündigte aus Furcht, er vergaß sich von plötzlichem Schrecken hingerissen, innerlich verläugnete er Jesum nicht, und er wirkte so aufrichtige Buße, beweinte sein Vergehen so bitter.

Seines Glaubens wegen erhielt Petrus, der Apostelfürst, die Schlüssel des Himmels und die Gewalt über Himmel und Erde, weil er nämlich Christum als Sohn des lebendigen Gottes bekannte. Sieh dich auch um diese Rüstung des Glaubens um! Wie Petrus sollen wir voll Glauben zu Jesus sagen: „Du bist der Sohn des lebendigen Gottes!"

Paulus, der von Gott erleuchtete Apostel, ist der Brautführer der Kirche und ihr weiser Baumeister, der sie zwar zuerst verwüstete und plünderte, als er ohne Klugheit für das Gesetz eiferte. Da er aber vom Himmel herab durch den menschenfreundlichen Herrn gerufen wurde, hielt er in seinem verdammlichen Laufe ein, entsagte dem Glanze des vorigen Lebens und folgte von nun an Christo nach, ward ein treuer Verkünder und eine feste Säule des Glaubens, und gab sich hernach aus Liebe zum Erlöser dem Martertode hin. So sehnte er sich nämlich mit ganzer Seele nach Christus, daß er sich völlig den Gefahren preisgab, und schrieb auch, um seine inbrünstige Liebe gegen Ihn zu offenbaren, also an Alle: „Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi?" u. s. w. Röm. 8, 35 f.

Paulus riß sich von allen zeitlichen Dingen los, also daß er mündlich und schriftlich erklärte: „Mir ist die Welt gekreuzigt, und ich der Welt. Alles achte ich nur für Auskehricht, um Christum zu gewinnen, den ich liebe." (Galat. 6, 14. Philipp. 3, 7. 8.) Dieser h. Apostel besaß auch vollkommene Nächstenliebe. „Wer wird schwach," ruft er, „und ich fühle nicht seine Schwäche? Wer wird geärgert, und es brennet mich nicht?" Siehst du da das Mitleid der Liebe? „Die Liebe drängt mich," sagt er an einer andern Stelle. Weil er durch seine Liebe das Gesetz erfüllte, ward er, obgleich noch im sterblichen Leibe, gewürdigt bis in den dritten Himmel verzückt zu werden.

Betrachte ferner seine Demuth! Nach so vielen Gefahren, die er ausgestanden, und nach so großen heiligen Thaten sagte er voll des demüthigsten Sinnes: „Brüder, ich bilde mir nicht ein, als hätte ich das Ziel schon erreicht." Er nennt sich den ersten Sünder (1 Timoth. 1, 15.), nennt sich den geringsten der Apostel, der nicht einmal würdig sey, ein Apostel zu heißen. (1 Kor. 15, 9.)

Wollte man endlich alle Leiden und Drangsale aufzählen, die Paulus ausgestanden, so gebräche es an Zeit dazu. Fast alle seine Zeit hat er ja in Bedrängnissen und Leiden verlebt, und ist uns so ein Muster vollkommener Geduld geworden.

Welche Mühe wendete er nicht an, seine Jünger zur wahren Tugend und zu einem hohen Geistesleben zu erheben! Beständig betete er für sie und stellte zugleich Allen, die unermüdet und ernstlich laufen wollen, das höchste Ziel des Christenthums vor Augen. Er legt Allen, die in der Vollkommenheit fortzuschreiten sich bestreben, die apostolische Regel von dem neuen Geschöpfe vor, indem er sagt: „Wir belehren Jedermann, um Jeden darzustellen als einen vollkommenen Menschen in Christo." Ferner ruft er uns Allen zu: „Strebet nach den besten geistlichen Gaben! Laufet so, daß ihr das Ziel (der Vollkommenheit) erreichet!" Unter der neuen Schöpfung in Christo, die er als Regel aufstellt, versteht er die gänzliche Reinigkeit von allem Schädlichen, die Losreißung von den Lüsten, die Erfüllung mit der göttlichen Kraft des Geistes.

Verleihe uns, o Herr, durch die Fürbitte Deiner h. Apostelfürsten ihren Lehren und Beispielen zu folgen! Amen.

Geistlicher Liederkranz
aus dem h. Ephräm. *)

An das Christkindlein.
Aus dem 8. und 9. Gesang auf Jesu Geburt.

Wie bist so hold, so freundlich Du,
Gibst Allen ganz dich hin!
Du lächelst Jedem lieblich zu,
Willst Alle an Dich zieh'n.
O Kind! Nach Jedem, der Dich sieht,
Sehnt liebevoll sich Dein Gemüth.

Sag, was erregt Dich wohl, daß Du
Dich Allen so ergibst,
Daß Du auch Fremden eilest zu,
Und so die Menschen liebst?
Du liebst so innig, bist so mild,
Bist ganz der höchsten Sanftmuth Bild.

Wer gleicht, Sohn des Erbarmers, Dir?
Versöhnend wirkt Dein Blick.
Erzürnte nah'n, zu seh'n Dich hier,
Und geh'n versöhnt zurück.
Preis Dir! Du machest süß und mild,
Die bitter waren sonst und wild.

Welch holdes Schauspiel, Dich zu seh'n,
Du frohes, süßes Kind!
Bei Dir vergessen alle Weh'n,
Die voll von Leiden sind:
Bei Dir vergessen alle sich,
Gefesselt, Menschenfreund, durch Dich.

*) Die folgenden Stücke sind beigefügt, um in Etwas das Versprechen zu halten, welches ich in der Vorrede zu den Harfenklängen vom Libanon, S. IV, gegeben, mehrere sorgfältiger bearbeitete Lieder Ephräms den Auszügen aus dem Festbrevier anzuhängen. Die dort gleichfalls verheißene Abhandlung über die syrische Poesie wäre hier nicht an ihrem Platze.

Komm, ruhe nun im Mutterschooß;
Bist ja des Höchsten Sohn,
Ein Königssohn, so hehr und groß,
Bestimmt für Davids Thron.
O Du, Marias hohes Kind,
Ruh' still in ihrem Arm und lind!

Lied der Mutter Gottes.

Aus dem 12. Gesange auf Christi Geburt.

Mich hat mein Kind emporgehoben;
Es ließ sich mild herab von oben,
Und trug auf seinen Flügeln mich.
So ließ es durch die Luft mich schweben,
Und sprach: „Die Höh' und Tief' ergeben
Einst huld'gend Deinem Sohne sich."

Ich hört' Ihn Herrn vom Engel heißen,
Ich sah sich beugen Ihm die Weisen,
Sah, wie der Greis Ihn trug erfreut.
Weil ich als Jungfrau Dir gegeben
Des Fleisches Kleid, seh' ich umweben
Mich das Gewand der Herrlichkeit.

Wie selig ist, in der Du wohnest!
Da Du, o König, in ihr thronest,
Ist ein Palast sie nun durch Dich:
Sie ist zum Heiligthum geweihet
Durch Dich, o höchster Priester, freuet
Sorgloser Lebensruhe sich.

Wem Gott geschenket einen Knaben,
Er komm' und laß zum Bruder haben
Ihn meinen süßen, holden Freund;
Wem eine Tochter ist gegeben,
Sie komm' und werde für ihr Leben
Als Braut mit meinem Sohn vereint.

Der Sklave soll entlassen kommen,
Zu dienen Ihm; denn wer genommen
Sein Joch auf sich, wird wahrhaft frei.
Als Magd soll dienen Dir die Freie,
Mein Sohn! Die Sklavin findet neue
Freiheit in Dir, liebt sie Dich treu.

O Keusche, tragt nach Ihm Verlangen,
Nach meinem Holden, zu empfangen
In eurer Seelen Wohnung Ihn!
Und Ihr, die sich durch Lust geschändet,
Kommt, daß die Schmach er von euch wendet
Und neu geheiligt euch läßt zieh'n!

Kommt zum Erneuer her, ihr Blinden,
Der Augen Licht bei Ihm zu finden!
Er gibt es unentgeldlich euch.
Kommt Alle, die wie immer leiden,
Und nehmt das Heil von Ihm mit Freuden!
Sein Schatz ist ja an Heilung reich.

Aussätz'ge kommt, euch zu vereinen
Bei Ihm; Er wird euch mühlos reinen,
Der große Arzt, so schnell und leicht.
Ihr Fremden, flieht zu Seinem Throne!
Niemand ist fremd dem Königssohne,
Deß Herrschaft über Alles reicht.

Sankt Magdalena.

Aus der 4. Ermahnung zur Buße.

Ein Täublein, irrgegangen,
War diese Sünderin;
Da legte voll Verlangen,
Sie in Sein Netz zu fangen,
Ihr eine Schlinge hin
Der Jäger voll Erbarmen
Und harrete der Armen.

Wie lockt' Er dann so milde
Die Schweifende heran!
Er sandte, um die Wilde
Vom wüsten Sandgefilde,
Von ihrer öden Bahn
Zu retten, das Erbarmen
Voll Liebe nach der Armen.

Suchend voll Huld und Gnade
Die Scheue, sperrt' Er ihr
Ganz des Verderbens Pfade,
Daß Er zu sich sie lade
Aus des Betrugs Revier.
Schnell kam sie, angezogen
Von Liebe, hergeflogen.

Die Liebe nahm gefangen
Das wilde Täublein dann:
Schnell war sie eingegangen
In's Netz; denn Düfte drangen
Des Lebens auf sie an,
Daß sie wie hingerissen
Flog zu des Heilands Füßen.

Sie war in Lieb' entglommen
Von Seinem Rufe schon,
Den freudig sie vernommen.
So war sie bald gekommen,
Den Habichten entfloh'n,
Zum Jäger voll Erbarmen,
Zu ruh'n in Seinen Armen

Die 40 h. Martyrer

von Sebaste in Armenien. *)

O überird'scher Chor! O Kriegerschaar
Des Himmels! O ihr schimmerreichen Sterne!
Wie gerne stellt' ich eure Kämpfe dar!
Wie flöcht' ich Lobeskränze euch so gerne!

Untadliges und unbesiegtes Heer!
Wie schifft' ich, um euch würdig zu erheben,
So gern durch eures Ruhmes weites Meer!
Doch muß darin ich zu versinken beben.

Es dränget mich auf eurer Tugend Flur,
Um mich an ihrem Dufte zu entzücken;
Doch fürcht' in diesem Paradies ich nur,
Nicht würdig Früchte eures Lobs zu pflücken.

Euch strahlt' im Herzen hell des Kreuzes Pracht,
Und lieblich glänzte euer Tugend Schimmer:
Verdunkeln konnt' ihn nicht der Bosheit Macht,
Auslöschen konnt' ungläub'ger Trug ihn nimmer.

*) Aus der Lobrede auf diese im Morgenlande hochgefeierten Glaubenshelden. Die lateinische Kirche begeht ihren Gedächtnißtag am 10. März.

Unwiderruflich gabt das Wort ihr euch,
Treu euch dem ew'gen König ganz zu weihen:
Ihr standet muthig, vierzig Thürmen gleich,
Entschlossen, nicht den Opfertod zu scheuen.

An Christus dichtgeschlossen trennt' euch Nichts;
So strittet stark ihr mit des Feindes Horden,
Seyd der Gezelte dort des ew'gen Lichts,
Der Herrlichkeit des Himmels werth geworden.

Wohl war der Körper euch vor Frost erstarrt,
Doch glühte auf dem festgefrornen Teiche
Ein geistig Feuer euch, und schimmernd harrt'
Auf Jeden eine Kron' aus jenem Reiche,

Aus jener lichten Höh', worin erschien
Euch Christus, eure Siegerkränze zeigend,
Wohin ihr dann verkläret durftet zieh'n,
Zum vollen Lohn' empor in Glorie steigend.

Die Treue des Herrn.

Nach den sechs letzten Strophen des 50. Grabgesanges.

Der Herr allein
Hält treu und rein
Dem Freunde sein die Liebe,
Vergisset nicht,
Wenn 's Auge bricht,
Den, der Ihm dient in Liebe.

Er ist der Freund,
Der, geht Sein Freund
Zur Ruh', erschließt die Pforte,
Und Er allein
Zieht mit ihm ein
Zum ew'gen Friedensorte.

Er ist der Freund,
Der, denken Freund'
Und Brüder deiner nimmer,
Dich nicht vergißt,
Dich an sich schließt,
Und bleibet treu dir immer.

Und wenden sich,
Verläugnend dich,
Von dir die Deinen alle:
Er nennt dich Sein,
Spricht Muth dir ein
Auch in der Todten Halle.

Treu geht Er mit,
Wenn endlich zieht
Der Mensch zur Grabespforte,
Und tritt allein
Mit ihm hinein
Zum öden Todtenorte.

So tret' denn kühn
Den Tod dahin
Ein Jeder ohne Grauen!
Der Weg ist plan,
Grublos die Bahn,
Kein Anstoß d'rauf zu schauen.

Todesbetrachtung.

Aus dem 55. Grabgesang. Versuch einer Nachbildung in Terzinen.

Am Grab', in dem ich einst bestattet liege,
Saß eines Tages ich in tiefem Sinnen,
Die Leichen schauend. Ganz zerstört die Züge,
Die einst so schönen, lagen sie darinnen;
In Moder war ein jeder Reiz entflohen,
Gegangen alle Lieblichkeit von hinnen.
Statt Augen sah ich tiefe Höhlen drohen,
Sah den beredten Mund entstellet schweigen,
Sah gleich dem Rauch der Farben Glanz geflohen,
Gebein' und Glieder ganz gelöst sich zeigen.
Ich sah's und staunte, daß des Bösen Tücke
So unser hohes Wesen konnte beugen.
„Das also, dacht' ich, ist auch mein Geschicke!
Bald sink' in dunkle Nacht entseelt ich nieder."
Dann schaut' ich, einen Thränenstrom im Blicke,
Empor zum Himmel, und auf's Grabmal wieder,
Und brach, mich selbst beklagend, aus in Stöhnen.
„Wie ist das Loos der Menschen, meiner Brüder,
Doch so betrübt!" seufzt' ich in Schmerzenstönen,
Wie hat uns gestürzt Adams Vergehen!
Heut blüh'n sie noch, und morgen sind die Schönen
Völlig entstellt und grausenvoll zu sehen.
Heut sprechen sie beredt, und morgen schweigen
Im Grabe sie. Dem süße Düft' entwehen
Noch heut', läßt morgen seiner Gruft entsteigen
Gestank der Fäulniß schon. Ein Gott auf Erden
Gebeut er drohend, seine Macht zu zeigen,
Noch heut mit stolzen fürstlichen Geberden,
Und morgen liegt im finstern Grab er stille.

O grauser Fall, so tief erniedrigt werden!
Vom Paradies und seiner Freuden Fülle,
Von dieser schönen Wohnung unter Bäumen
In's Grab zu sinken mit entseelter Hülle!
Mit Engeln sprach in jenen sel'gen Räumen
Der Mensch, und nähret jetzt Gewürm und Maden.

So dacht' ich, auf dem Grab in ernsten Träumen
Wehmüthig sitzend.

Furcht vor dem Gerichte.

Aus der Betrachtung über den Text: „Wehe uns, daß wir gesündigt!"
Klagl. Jerem. V, 16.

Weh mir, wenn mich Schlag auf Schlag
Alles trifft am jüngsten Tag:
Feuer, Finsterniß und Qual,
Große Schande allzumal!

Weh' mir, mustert forschend dann
Ernst die Gäste, Mann für Mann,
Dort der Bräutigam! Wohin
Werd' ich, mich zu bergen, flieh'n?

Und wenn zürnend Er gebeut,
Weil sie schmutzig seh'n mein Kleid:
„Werfet ihn gebunden fort
Von dem Mahle!" Weh mir dort!

Muß ich, ach, beschämt dann steh'n
Zitternd fern, und kann nicht seh'n
Auf den Richter: o wohin
Werd' ich Armer dann entflieh'n?

Weh, wenn, mich verläugnend, mir
Er verschließet Seine Thür,
Mich zur Hölle sendet hin,
Und ich muß in's Feuer zieh'n!

Muß die Heiligen dann seh'n,
Wie in's Reich sie glorreich geh'n,
Und ich bleibe vor der Thür
Schmerzvoll knirschend: Wehe mir!

Doch es naht die Buße sich,
Tröstet lieblich flüsternd mich:
„Muth und Hoffnung! Beff're dich,
Und der Herr erbarmet sich.

Gnädig ist Er ja, voll Huld,
Und verzeiht so gern die Schuld,
Sehnt nach dir sich, freut sich dein,
Hältst du dich von Sünden rein."

Klaglied eines Vaters
auf den Tod seines Söhnleins.

Nach dem 36. Grabgesange.

Theures Kind, durch Gottes Güte
Mir geschenkt! Gleich einer Blüthe
Zeigtest du so hold dich hier;
Ach, da sengte dir zusammen
Heißer, denn der Sonne Flammen,
Todesglut der Blätter Zier:

Und du sankst verwelkt darnieder
Und ich seh' dich nimmer wieder!
O wie regt so mächtig mich
Mit dem angebornen Triebe
An die väterliche Liebe,
Kind, zu weinen über dich!

Doch, ich wag' es nicht zu weinen;
Denn es führte dich zu Seinen
Lichten Wohnungen der Herr,
Und ich darf zum Ort der Freuden
Dringen nicht mit meinen Leiden,
Schmerzt dein Tod mich noch so sehr.

Immer hör' ich wiedertönen
Deine Lieder, und ein Sehnen
Rührt dann tief mein Vaterherz.
Deiner holden Worte Klänge
Hör' ich noch, und mühsam dränge
Ich zurück den herben Schmerz.

Doch wenn mit wehmüth'ger Liebe
Ich darüber mich betrübe,
Hebt mein Geist sich himmelwärts,
Hört erstaunt die Hymnen klingen,
Die bei deinem Mahl sie singen,
Und bewegt freut sich mein Herz.

Bußlied.

Aus der 2. Ermahnung zur Buße.

Noch strahlt der Gnade Sonne licht,
Sie senkte sich zur Ruh' noch nicht,
Die Nacht stieg noch nicht nieder;
D'rum will der Sündennacht entflieh'n
Ich jetzt, zu Deinem Lichte zieh'n,
Und kehren zu Dir wieder.

Verwirfst ja nicht ein reuig Herz,
Das ob der Sünden fühlet Schmerz,
Im Kampf der Buße ringet;
Zerknirschung ist mein Denken all,
Ich sing' mit einem Thränenschwall
Den Psalm, den David singet:

„Erbarme, Gott und Herr, Dich mein!
Wasch' immer mehr mich, mach mich rein
Von allen meinen Sünden!"
O mache mich durch diese drei,
Durch Glaube, Lieb' und Hoffnung frei,
Und laß mich Gnade finden!

Aufruf zur Buße.

Aus eben derselben Ermahnung.

Laß dich, o Mensch, bethören nicht,
Damit nicht plötzlich über dich
Herein gleich einem Riesen bricht
Dein End', und Alles nimmt mit sich!

In steter Buße finde dich
Der Tod, im Kampf der Heiligkeit!
Im Glaubenskriege ende sich
Dein Dienst hier, deine Lebenszeit!

Sieh, wie der Fechter auf der Bahn
Sich um die ird'sche Krone müht!
So streng' denn desto mehr dich an
Um jene Kron', die nie verblüht!

Bis du gesiegt hast, hör' dein Streit
Mit deinem argen Feind nicht auf!
Die Krone der Gerechtigkeit
Schmück' endlich deinen Lebenslauf!

Du bist bekehrt, du bist ja rein;
O stürze nimmer in den Koth.
Geh' nicht mehr in die Schlingen ein,
Befreit einmal aus Kerkers Noth!

Der Gerettete.

Schluß der nämlichen Ermahnung.

Der Sünd' entfloh'n, wie aus der Schlinge
Ein Vöglein, rett' ich mich
Zu Deines Kreuzes Nest, dem nahen
Nicht kann die Schlange sich.

Der Schuld entflog ich, gleich der Taube,
Die ihre Netze bricht.
Laß, Herr, auf Deinem Kreuz mich weilen!
Dem naht der Drache nicht.

Dreieiniger, Dein Name schützet
Als dreifach Siegel mich,
Vor dem Satan beschämt erschaudert,
Sein Heer entsetzet sich.

Morgenlied.

Aus der 64. Ermahnung zur Buße.

Laßt uns am Morgen singen,
Laßt uns Anbetung bringen
Ihm, der das Licht erschuf!
Schon schwand des Dunkels Hülle,
Und die noch schlummern stille,
Erweckt des Tages Ruf.

Gleich Deiner Sonne Schimmer
Mach' unsre Herzen immer,
O Herr, Dein Glanz auch licht!
Und wie den Finsternissen,
Laß auch der Höll' entrissen
Uns werden im Gericht!

Durch Deine Huld geborgen
Laß uns, o Herr der Morgen
Und Abend, allzeit seyn!
Tagt einst zum Auferstehen
Der große Morgen, gehen
Laß dann in's Reich uns ein!

Abendlied.

Aus der 65. Ermahnung zur Buße.

Der Abend kommt, die Sterne ziehen
Von Dir geführt am Himmel auf.
Den Müden wird nun Ruh' verliehen
Nach eines schweren Tages Lauf.
Der Abend kommt mit seinen Schatten;
Nun preise jede Zunge Dich!
Nun danken freudig Dir die Matten,
Erholend von den Mühen sich.

O der Du sorgst für uns voll Milde,
Gelobt sey Deine Herrlichkeit,
Die liebreich jeglichem Gebilde
Am Abend sanfte Ruh verleiht!

Herr, schenke aller Welt hienieden
Durch Deines Kreuzes heil'ge Macht
Vor allem Bösen Schutz und Frieden,
Und hüt' uns treu in dieser Nacht!

Das Paradies.

1.

Aus dem 6. Gesang über dasselbe.

Der Schrift Betrachtung hob einst mich
Zur Paradiesespforte;
Da starrt' entzückt die Seele, sich
Zu seh'n an diesem Orte.

Erstaunt vermochte der Verstand
Zu schau'n nicht all' das Schöne;
Die reichen Schätz' in diesem Land
Beschreiben keine Töne.

Mit seiner Freuden Fülle schließt
In Fesseln es die Sinnen,
Daß sich in Aug' und Ohr ergießt
Die süße Wonne drinnen.

Sein Anblick machte schon mich reich;
Von seinen Düften trunken
War ich mir selber nicht mehr gleich,
In Herrlichkeit versunken.

Und wie ich schwamm verklärt umher
In seiner Glorie Wogen,
Ward ich in ein noch größer Meer
Von Schönheit stets gezogen.

Wohl dem, der sieht im Paradies
Siegprangend steh'n die Bäume,
Mit Blumen, deren Duft so süß,
Geschmückt die lichten Räume!

Dort zeigen schön und herrlich sich
Beim Hochzeitmahl die Reihen
Der Heiligen, und rufen dich,
Mit ihnen dich zu freuen.

O selig, wer nur schauen kann
Ihr Lichtgewand, das schöne!
O selig, wer dort höret an
Die süßen Liedertöne!

O daß auch nur ein Tröpflein mich
Von ihren Freuden letze!
Wie glücklich, wem eröffnet sich
Der Reichthum ihrer Schätze!

Es ist das Paradies der Port
Der sieggekrönten Frommen;
Ich durft' ihn seh'n, den hehren Ort;
O laß hinein mich kommen!

2.

Aus dem 7. Gesang vom Paradiese.

Harrt geduldig, die ihr weinet!
Einst kommt ihr ins Paradies,
Dessen Thau euch glänzend reinet,
Wo euch Ruh' empfängt so süß,
Seine Kron' euch tröstend scheinet,
Endet eure Müh' gewiß.

O wie selig, dessen Blicken
Zeigt sich jener reiche Ort!
Schon von außen, ihn zu schmücken,
Schimmern Perlenschätze dort.
Innen beut er Freud', Entzücken,
Licht und Glorie immerfort.

Alle Seelen dort umkleidet
Hell ein glänzendes Gewand;
Frommen Lämmlein ähnlich weidet
Auf den Au'n im sel'gen Land
Froh der Kinder Schaar, geleitet
An der Engel Strahlenhand.

Greis', in's Paradies erhebet
Euren Geist! Sein Duft erneut
Euch zur Kindheit; neu belebet
Euch sein Hauch zur Ewigkeit;
Jede Makel dort entschwebet
Durch die Reize, die's euch beut.

Frei von jedem Flecken ziehen
Seine Bürger hin und her;
Frei von jeder Hitze, glühen
Sie von keinem Zorne mehr;
Friede nur und Eintracht blühen,
Und beglücken sie so sehr.

Hoch erstaunt die Menschen sehen
Sich in solcher Herrlichkeit,
Wie sie, frei von allen Wehen,
Ziert der ew'gen Schönheit Kleid;
Lahme, die nie konnten gehen,
Tanzen, fliegen dort erfreut.

Blinde, die mit durst'gen Blicken
Immer sich nach Licht gesehnt,
Seh'n die Reize all', die schmücken
Edens Flur; den Tauben tönt
Seiner Harfen Klang Entzücken,
Der ihr Leben dort verschönt.

Jenes Gartens Bäume neigen
Sich der Frommen schönen Reih'n,
Rufend: „Unter unsern Zweigen
Wohnung nehmend, tretet ein!
Seht, die Früchte, die wir zeigen,
Werden euer Labsal seyn."

Ja, die Früchte selber beugen
Sich den Milden lockend her;
Die sich liebvoll hier erzeigen,
Denen küßt der Blumen Heer
Kränzend dort die Füß', es neigen
Sich die Trauben süß und schwer.

Die durch's Schwert sich ließen krönen,
Prangen sieg= und glorreich dort,
Leuchtend mit den wunderschönen
Heldenkronen immerfort.
Sterngleich glänzt mit ihren Söhnen
Semoni*) an jenem Ort.

Aus den Kräutern dort erheben
Stets sich liebliche Gerüch';
Ewig blüh'nde Jugend geben
Jene Speisen; tief in sich
Bergen Aufersteh'n und Leben
Blüth' und Blumen dort für dich.

Ohne allen Kummer wallen
Dort die Bürger leidenfrei;
Keine Furcht kann sie befallen,
Kampf ist und Gefahr vorbei;
Nur des Jubels Lieder schallen,
Fern ist Schmerz und Klaggeschrei.

Hochentzückt, mit Engelzungen,
Preisen selig sie ihr Loos,
Denn die Kronen sind errungen,
Und sie ruh'n im Friedensschooß.
Wär' ich auch schon eingedrungen,
O wie wär' mein Glück so groß

---

*) Die makkabäische Mutter.

3.

Aus dem 10. Gesange vom Paradiese.

Welcher Mund vermag zu schildern
Wohl des Paradieses Pracht?
Welche Zunge stellt in Bildern
Dar die Schönheit, die dort lacht?
Welcher Geist kann sich versenken
Wohl in seine Herrlichkeit,
Und das Hehre Alles denken,
Was es ihm zu schauen beut?

Von dem mild'sten Hauch umflossen
Ist's von außen ringsherum;
Von den Monden reich ergossen
Blühet um das Heiligthum
Mit den angenehmsten Düften
Schön ein buntes Blumenheer;
In den ewig heitern Lüften
Ist kein trüber Jänner mehr.

In der reichsten Anmuth blühen
Alle Monate darin;
Keine wilden Winde ziehen
Ueber jene Fluren hin:
Also lacht in ew'ger Stille
Jener Garten, und es seh'n
Frücht' und Blüthen dort in Fülle
Seine Bäum' beisammen steh'n.

Nie versiegend strömt der Sprossen
Quell in stetem Lenze dort,
Und es wogen, voll ergossen,
Lustgenüsse fort und fort:
Denn Nichts weiß von Glut der Sonne
Wie von Frost das sel'ge Land;
Ruhe nur, Licht und Wonne
Und Gesang sind dort bekannt.

Ja, dort rauscht der Harfen Menge,
Zithern schallen ringsumher;
Hymnen, Hosiannaklänge
Tönen in dem Freudenmeer.
Rings umschirmet ist's vom Frieden,
Rein und klar ist Alles dort,
Und so ruhen aus die Müden
Ewig in des Lebens Port.

Heller als die Sterne glänzen,
Welche hier am Himmel steh'n,
Sind die Blumen, die bekränzen
Jenes Land, im Licht zu seh'n.
O dahin, Herr, mög' ich heben
Einst durch Deine Gnade mich,
Daß ich in dem Wonneleben
Ewig selig preise Dich!

Ja, dort rauscht der Harfen Menge,
Zithern schallen ringsumher;
Hymnen, Hosiannaklänge
Tönen in dem Freudenmeer.
Rings umschirmet ist's vom Frieden,
Rein und klar ist Alles dort,
Und so ruhen aus die Müden
Ewig in des Lebens Port.

Heller als die Sterne glänzen,
Welche hier am Himmel steh'n,
Sind die Blumen, die bekränzen
Jenes Land, im Licht zu seh'n.
O dahin, Herr, mög' ich heben
Einst durch Deine Gnade mich,
Daß ich in dem Wonneleben
Ewig selig preise Dich!

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zingerle, Pius,

Festkränze aus Libanons Gärten

Bd.: 2

Villingen 1846

Asc. 5291 h-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269146-9